

'S PANKRAZER Blatt

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

23. Jahrgang – Juni 2017

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 2



Foto: Fotogruppe Ulten

Bauerngarten

Ich sitz in einem Bauerngarten,
wo Blumen auf die Bienen warten.

Sie duften und sie glühen
und werden bald verblühen.

Ich träum so vor mich hin,
hat alles seinen Sinn.

Bertel Vormbaum

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz

- Weißes Kreuz Ulten: Übernahme der anteilmäßigen laufenden Kosten für den Stützpunkt für das Jahr 2016
- Buchhaltung: Genehmigung der endgültigen Aufstellung betreffend die Einkünfte aus den Diensten Abwasser und Müllentsorgung – Bezugsjahr 2016
- Liquidierung der Prämien verschiedener Versicherungspolizzen, abgeschlossen über den Broker Assicon-sult aus Bozen
- Spezialfahrzeug für den Straßendienst: Lieferung von Verschleißschieben für den Schneepflug – Auftrag an die Firma Kapaurer OHG – CIG ZC61DB527A
- Spezialfahrzeug für den Straßendienst: Lieferung von 2 Paar Schneeketten – Auftrag an die Firma Pegasus Italia GmbH – CIG Z1C1DDD2FC
- Gemeindebibliothek: Ankauf von Büchern und Medien – Auftrag an die Alte Mühle – Buchgemeinschaft Meran KG – CIG ZB31DB5242
- Benutzung von Räumlichkeiten im Schulgebäude für außerschulische Tätigkeiten – Befreiung von der Benutzergebühr und der Kaution – Alpha & Beta Genossenschaft
- Öffentliche Grünanlagen: Anlegen von Blumenbeeten und verschiedene Gärtnerarbeiten – Auftrag an die Firma Rottensteiner Paul – CIG Z361D-B51E7
- EDV Anlage: Lieferung von Etiketten für den Barcodedrucker Zebra GK420t – Auftrag an die Firma Aldebra AG – CIG Z1C1DB51C2
- Schaffung des Naherholungsbereichs "Santenwaldele" mit Errichtung einer Kletterhalle und Sanierung des bestehenden Sportgebäudes: Prüfung der hydraulischen und hydrogeologischen Gefahr – Auftrag an in.ge.na – CUP C97B15001970004 – CIG Z201DB52D6
- Tausch einer Teilfläche aus der Gp. 3496/1 in K.G. St. Pankraz mit einer Teilfläche der G.p. 71/3 in K.G. St. Pankraz
- Ausbildungs- und Orientierungspraktikum für Studenten im Verwaltungsbereich – Abschluss eines Abkommens für den Sommer 2017

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 03.04.2017

- Allg. Verwaltung: Liquidierung des Mitgliedsbeitrages 2017 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
- Müllentsorgung: Bezahlung der Rechnungen an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für die Endabrechnung 2016
- Müllentsorgung: Bezahlung der Rechnung an die Gemeinde Ulten für Sperr-

- Müll und Tierkadaverentsorgung 2016
- Buchhaltung: ordentliche Neufeststellung der Rückstände
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.03.2017 an den Gemeindegeschäftsführer
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.03.2017 an das Gemeindepersonal
- Sekretariatsgebühren I. Trimester 2017
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomatsausgaben des I. Trimesters 2017
- Jugend: Bezahlung der Spesen 2016 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für das Projekt Nightliner
- Transport: Bezahlung der Spesen 2016 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für die Mobilitätsberatung
- Buchhaltung: Genehmigung des Entwurfes der Abschlussrechnung 2016
- Errichtung eines öffentlichen WC's: Erwerb des unterirdischen Überbaurechtes unter einer Teilfläche der Grundparzelle 2/5 in KG St. Pankraz
- Gemeindebibliothek: Beauftragung von Autorin Burger Claudia für eine Lesung – CIG Z181DFD4A7
- Gemeindebibliothek: Lese-Workshop mit Tom Weninger – Auftrag an den Bibliotheksverband Südtirol – CIG Z911E011B3
- Periodische Überprüfungen der Elektroanlagen in den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde St. Pankraz im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2019 – Auftrag an Staffler Manfred – CIG ZEE1DF3A8D
- Mittelschule: Reparatur der Heizanlage – Technikereinsatz – Auftrag an die Firma Profax GmbH – CIG Z2F-1DF3B09
- Feuerwehrhalle: Reparaturarbeiten bei der Automatik für den Schlauchaufzug – Auftrag an die Firma Elektro Loma GmbH – CIG Z8D1DF40C3
- Häuserl am Stein: Bestandsaufnahme / Vermessungsarbeiten zur Feststellung der Außengrenzen der Bp. 382 – Auftrag an Geom. Karl Huber – CIG ZF41DF3A35
- Infopoint Alpreid: Lieferung und Montage einer Lampe – Auftrag an den Elektriker Degiampietro Walter – CIG Z4C1DF3A07
- Sportplatz: Reparatur der Beregnungsanlage – Auftrag an die Firma Paris Stefan – CIG Z481DF39EE
- Rathaus und Mehrzweckgebäude: Arbeiten zur Einstellung der Türen – Auftrag an die Tischlerei Mozzarelli G.M. – CIG Z071E0ABB2

- Volksbefragung am 28.05.2017 – Ermächtigung des Gemeindepersonals zur Leistung von Überstunden im Zeitraum vom 04.04.2017 bis 31.05.2017
- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von der G.p. 3495/5 – KG St. Pankraz
- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von der G.p. 3732 – KG St. Pankraz
- Änderung des Landschaftsplanes in der Gemeinde St. Pankraz – Umwidmung von Wald in Landwirtschaftsgebiet.
- Bauamt: Gemeindegewege – Einverständnis zur teilweisen Besetzung der G.p. 3773/8- KG St. Pankraz für die unterirdische Verlegung von Fernwärmeleitungen
- Bauamt: Gemeindegewege – Einverständnis zur teilweisen Besetzung der GG.pp. 3773/4 und 3495/13 – KG St. Pankraz für die unterirdische Verlegung von Leitungen für Drainage- und Schmutzwasser

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 19.04.2017

- Erstellung des Gefahrenzonenplanes für die Gemeinde St. Pankraz – Genehmigung der überarbeiteten Unterlagen samt Kostenschätzung der Phase A.
- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von der G.p. 3496/1 – KG St. Pankraz
- Personal: Öffentlicher Wettbewerb nach Bewertungsunterlagen und Prüfungen zur Besetzung einer Stelle als qualifizierte/r Köchin/Koch Teilzeit 15 Wochenstunden (3. Funktionsebene). Genehmigung der Stellenausschreibung
- Zivilschutz: Errichtung eines Löschwasserhydranten beim Hof "Boden"
- EDV Anlage: Lieferung eines Laptops mit Zubehör – Auftrag an die Firma Aldebra AG – CIG Z6D1E240AB
- Lieferung von einer Dogtoilet und verschiedenem Zubehör – Auftrag an die Firma SEDO KG des Jürgen Seeber & Co – CIG ZF51E1EDB5
- Lieferung von Arbeits- und Sicherheitsbekleidung für den Gemeindearbeiter – Auftrag an die Firma Chef Italia GmbH – CIG Z381E1EDC0
- Abwasser: Liquidierung Beitrag an die Autonome Provinz Bozen laut Art. 55 des L.G. vom 18. Juni 2002, Nr. 8 für das Jahr 2016
- Müllentsorgung: Liquidierung des Spesenbeitrages an die Autonome Provinz Bozen laut Art. 35 des L.G. Nr. 04/2006 für das Jahr 2017

- Tausch einer Teilfläche aus der Gp. 3496/1 in K.G. St. Pankraz mit einer Teilfläche der G.p. 71/3 in K.G. St. Pankraz – Liquidierung Notarspensen – CIG Z2E1E4CA68
- 26.04.2017
- Buchhaltung: Genehmigung der Abänderung des Arbeitsplanes 2017 – 2019 im Sinne des Art. 14, Abs. 3 des L.G. vom 22.12.2015, Nr. 17
- Sportplatz: Lieferung eines Rasenmäher-Traktors – Auftrag an die Firma Pircher R. & Co KG – CIG ZF11E4CA05
- Gemeindebibliothek: Lese-Workshop mit Tom Weninger – Auftrag an den Bibliotheksverband Südtirol – CIG Z141E5A1F7

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 08.05.2017

- Beteiligung an den Betriebskosten der Musikschule Brixen für das Schuljahr 2016/2017
- Ordentlicher und außerordentlicher Beitrag an den Jugenddienst Lana-Tisens für das Jahr 2017
- Realisierung eines Abwasserhauptsammlers Unterdörfel: technische Leistungen (Planung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordinierung in der Planungs- und Ausführungsphase und geologische Begleitung) – Auftrag an die Ingenieurgesellschaft Karbacher & Abler – CIG Z311E641C1
- Bau eines Recycling- und Gemeindebauhofs: Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens zur geplanten Bauleitplanänderung – Auftrag an das Büro für Geologie und Umwelt – Konrad Messner – CIG Z621E63D50
- Bau eines Recycling- und Gemeindebauhofs: Ausarbeitung der Unterlagen zum Vorprojekt – Auftrag an die Ingenieurgesellschaft Karbacher & Abler – CIG ZF91E635F8
- Bau eines Recycling- und Gemeindebauhofs – Ausschreibung eines offenen Verfahrens auf EU-Ebene für die Vergabe der Projektierung und Bauleitung sowie Übertragung der Abwicklung der Ausschreibung an die Agentur für die Vergabe und Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge – CUP C97H17000050007
- Erschließung der Wohnbauzone Troger Wies: technische Leistungen (Ausführungsplanung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheit inkl. Statik) – Auftrag an Dr. Ing. Roberto Beneduce – CIG ZE51E6357B
- Errichtung der neuen Trinkwasserleitung Holzneregg: Bestandsaufnahme / Vermessungsarbeiten im Bereich unter Baumannbrücke zur Feststellung der Außengrenzen der Gp. 3770/2 – Auftrag an Geom. Karl Huber – CUP C97B16000440007 – CIG Z341E63CAE
- Trinkwasser: Grabungsarbeiten für die Verlegung der Trinkwasserleitung Dorf-Kressbrunn – Auftrag an die Firma KMS OHG – CIG ZA81E63E88
- Ordentliche Instandhaltung der Straßenbeleuchtung – Jahr 2017 – Auftrag an die Firma Elektra OHG – CIG Z5F1E63D7C
- Rathaus und Mehrzweckgebäude: ordentliche Instandhaltung der Beleuchtung – Jahr 2017 – Auftrag an die Firma Elektra OHG – CIG Z1F1E63DE2
- EDV-Anlage: Lieferung und Montage eines Beamers mit Zubehör für den Referentenraum – Auftrag an die Firma Lang Roland & Co OHG – CIG Z651E64306
- Kindergarten: Lieferung von Batterien für die Brandmeldeanlage – Auftrag an die Firma Nicom Securalarm GmbH – CIG Z081E635B9
- Gemeindebibliothek: Ankauf von Büchern und Medien – Auftrag an die Alte Mühle – Buchgemeinschaft Meran KG – CIG Z901E6351F
- Errichtung eines öffentlichen WC's: Erwerb des unterirdischen Überbaurechtes unter einer Teilfläche der Grundparzelle 2/5 in KG St. Pankraz – Identifizierung der Überbaurechtsfläche

Verzeichnis der Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung des Gemeinderats vom 15.03.2017

- Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Gemeinderatssitzung vom 16.12.2016
- Buchhaltung: Haushaltsänderung und Abänderung des einheitlichen Strategiedokumentes
- Entdemanialisierung einer Teilfläche aus der Gp. 3496/1 in K.G. St. Pankraz und Ermächtigung zum Tausch mit einer Teilfläche der G.p. 71/3 in K.G. St. Pankraz

- Änderung des Landschaftsplanes – Umwidmung "Grün-Grün" von "Waldgebiet" in "Landwirtschaftsgebiet"
- Bau eines Recycling- und Gemeindebauhofs – Genehmigung des Vorprojektes – CUP C97H17000050007
- Verordnungen: Genehmigung der Verordnung über die Gewährung von Landschaftspflegebeiträgen

Sitzung des Gemeinderats vom 26.04.2017

- Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Gemeinderatssitzung vom 15.03.2017

- Freiwillige Feuerwehr: Genehmigung der Abschlussrechnung 2016
- Buchhaltung: Genehmigung der Abschlussrechnung 2016
- Buchhaltung: Haushaltsänderung und Abänderung des einheitlichen Strategiedokumentes
- Genehmigung des Ausführungsprojektes „Instandhaltungs- und Asphaltierungsarbeiten der Zufahrtsstraße Stafelsberg“ – CUP C97H15001170007



Showroom - Verkauf

In Sinich/Meran J.-Kravogel-Straße 1

Tel 0473/490929 - www.fliesenservicekg.it

Ausgestellte Baukonzessionen Februar, März und April 2017

- Baukonzession Nr. 2017-1 für die Errichtung von landwirtschaftlichen Maschinenräumen – Varianteprojekt. Bauherr: Paris Roland, Gegend 48 – Bach, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2017-3 für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten – Interne Umbauarbeiten (lt. Art. 31, Abs. B, Gesetz 457/78) Fassadenänderung, sowie Anbringen einer Wärmedämmung an der Fassade (m.A. 2) und dem bestehenden Dach (lt. Art. 127 LROG und Art. 296/2006) sowie Anbringen einer Schleppgaube und einer Solaranlage auf dem bestehenden Dach – Varianteprojekt. Bauherr: Staffler Reinhold, Kressbrunn 15 – Daheim, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-15 für die Erweiterung von bestehenden Teichen zur Fischeaufzucht. Bauherr: Egger Hubert, Dorf 104/B, 39010 Tisens
- Baukonzession Nr. 2016-31 für die Errichtung eines Wohnhauses – Erweiterungszone Nussanger St. Pankraz, Baulos FW 3. Bauherr: Egger Thomas, Romstr. 93, 39014 Burgstall
- Baukonzession Nr. 2016-16 für Anpassung öffentliche Beleuchtung
- Gehwege in der Gemeinde St. Pankraz. Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfel 64, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2017-4 für die Sanierung der Hofzufahrt „Pfrölln“ – Varianteprojekt. Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Wieserbachl – Obfrau Wenin Rosa, Nörderberg 11-Schöneegg, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2017-12 für die Außengestaltung beim Wohnhaus auf der B.p. 910 in der Gemeinde St. Pankraz. Bauherr: Holzner Joachim, Auf der Station 11, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-62 Projekt im Sanierungsweg, Abbruch und Wiederaufbau der Almhütte „Nolm“. Bauherr: Parth Franz, Binderweg 6, 39011 Lana
- Baukonzession Nr. 2017-10 für Bodenverbesserungsarbeiten: Entsteinung und Bau eines Wiesenweges. Bauherr: Rinner Otmar, Jaufenstr. 1, 39021 Latsch
- Baukonzession Nr. 2017-2 für die Errichtung eines Verarbeitungsraumes für Fische und Krebstiere aus der eigenen Zucht. Bauherr: Egger Hubert, Dorf 104/B, 39010 Tisens
- Baukonzession Nr. 2016-24 für die Erweiterung des landwirtschaftlichen Maschinenraums an der Hofstelle „Keil“ – Varianteprojekt. Bauherr: Wenin Richard, Außernörderberg 16 – Keil, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2016-65 für Wiederaufbau des abgebrannten Wirtschaftsgebäudes. Bauherr: Gruber Paul, Kirchbach 2 – Linser, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2017-9 für den Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Wohngebäudes – Varianteprojekt. Bauherrin: Holzner Christine, Goldeggstr. 3/4, -*39011 Lana
- Baukonzession Nr. 2017-13 für die Errichtung eines landwirtschaftlichen Maschinen- und Lagerraumes – Erweiterung der Hofstelle – Varianteprojekt. Bauherren: Kaserbacher Daniela, Linterwies 15, 39010 St. Pankraz, Kaserbacher Josef, Buchen 3 – Buchenleit, 39010 St. Pankraz und Kaserbacher Stefanie, Tiefgass 21 – Tischlerhütt, 39010 St. Pankraz

Gemeinde St. Pankraz – Mitteilungen

Schadstoffsammlung

am Donnerstag 2. November 2017

- von 08.30 bis 13.00 Uhr Dorf (Neben Verkehrsbüro)
- von 14.00 bis 14.45 Uhr Gasthaus Alpreid
- von 15.00 bis 15.45 Uhr Parkplatz Forsthof

Sperrmüllsammlung

- Freitag, 22. September 2017
von 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr
- Samstag, 23. September 2017
von 08.00 bis 12.00 Uhr

Rest- und Biomüllsammlung 2017

Jeden Mittwoch wird der Rest- und Biomüll eingesammelt. Die Bürger werden gebeten, die Restmüllsäcke und Biomüllkübel **ausschließlich am Dienstagabend/Vorabend zur Sammelstelle** zu bringen.

Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten

Wahlberechtigte Bürger, welche den Abschluss einer Oberschule oder ein Doktorat und das Diplom des Zweisprachigkeitsnachweises B oder A vorweisen, können sich in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen. Der Bürgermeister

Eintragung in das Verzeichnis der Stimmzähler

Wahlberechtigte Bürger, welche die Pflichtschule abgeschlossen haben, können sich in das Verzeichnis der Stimmzähler eintragen lassen. Der Bürgermeister

Die neuen Öffnungszeiten des Recyclinghofes St. Pankraz ab 1. Juli 2017

- Jeden Samstag 09.00 – 12.00 Uhr
- Jeden Dienstag 16.00 – 17.00 Uhr
- An Feiertagen bleibt der Recyclinghof geschlossen.

Öffnungszeiten des Recyclinghofes St. Walburg

- Jeden Samstag 08.30 – 11.00 Uhr
- Jeden Mittwoch 14.00 – 15.30 Uhr
- An Feiertagen bleibt der Recyclinghof geschlossen.

Abgabe Tierkadaver – neue Öffnungszeiten . Ab Juni 2017 werden Tierkadaver bzw. Schlachtabfälle im Recyclinghof St. Walburg nur mehr an den eigens dafür vorgesehenen Öffnungszeiten angenommen: Mittwoch, 11.00 – 11.30 Uhr, Samstag, 15.30 – 16.00 Uhr

Gemeindeimmobiliensteuer GIS 2017 – Informationen

Einzahlungstermine:

Akontozahlung – Fälligkeit: 16.06.2017
Saldozahlung – Fälligkeit: 18.12.2017

Wichtig: Die Bürger erhalten vom Steueramt der Gemeinde im Mai (Akonto) und im November (Saldo) die entsprechende Vorausberechnung und jeweils ein ausgefülltes Formular F24. Diese Vorausberechnung beziehen sich auf die vorliegenden Daten und eingereichten Erklärungen. Es ist enorm wichtig, dass jeder einzelne seine Steuerposition genauestens überprüft und bei eventuellen Unsicherheiten, Fragen oder eingetretenen Änderungen das Steueramt der Gemeinde kontaktiert.

Ordentlicher Hebesatz: 0,76%

Diesem unterliegen die Baugründe und all jene Immobilien, für die keine Ermäßigung zusteht.

Hauptwohnung mit Zubehör: Hebesatz: 0,40%, Freibetrag: 721,88 €

Hierbei handelt es sich um jene Wohnungen in welcher der Besitzer/die Besitzerin und deren Familiengemeinschaft den gewöhnlichen Aufenthalt und den meldeamtlichen Wohnsitz eingetragen haben. Als Zubehör gelten nur die Einheiten, die in die Katasterkategorien C/2, C/6 und C/7 eingestuft sind, und

zwar höchstens drei Zubehörseinheiten, davon höchstens zwei derselben Kategorie.

NEU: Haben Mitglieder einer Familiengemeinschaft ihren gewöhnlichen Aufenthalt und meldeamtlichen Wohnsitz in verschiedenen Immobilien im Landesgebiet von Südtirol so wird die Steuererleichterung für die Hauptwohnung samt Zubehör, nur auf eine Immobilie angewandt, welche die Betroffenen selber angeben müssen.

Unentgeltliche Nutzungsleihe an Verwandte: Hebesatz: 0,60%

Hier handelt es sich um Wohnungen mit Zubehör (C/2, C/6 und C/7, insgesamt höchstens drei, davon höchstens 2 derselben Kategorie), die Verwandten jeglichen Grades in gerader Linie oder bis zum zweiten Grad in der Seitenlinie zur unentgeltlichen Nutzung überlassen werden, sofern diese dort ihren meldeamtlichen Wohnsitz und ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Diese Erleichterung tritt nicht in Kraft, wenn es sich um Wohnungen handelt, welche in der Katasterkategorie A/1, A/7, A/8 und A/9 eingetragen sind.

Privatzimmervermieter und Urlaub auf dem Bauernhof: Hebesatz: 0,20%

Gilt für Wohnungen samt Zubehör, für welche eine Lizenz für Privatzimmerver-

mietung oder Urlaub auf dem Bauernhof angemeldet wurde und die nicht in die Katasterkategorien A/1, A/7, A/8 und A/9 fallen.

Betriebe: Hebesatz: 0,46%

Gilt für Gebäude, die in den Katasterkategorien C/1 (Geschäfte und Bars) und C/3 (Handwerkerwerksstätten) oder in der Katasterkategorie D (gewerbliche Betriebe – außer D/5 = Banken) eingetragen sind, sowie für die Wohnungen der Katastergruppe A, welche Beherbergungstätigkeit in gasthofähnlichen und nichtgasthofähnlichen Beherbergungsbetrieben im Sinne des L.G. 14.12.1988, Nr. 58 (Residenzen und Garnie) verwendet werden.

Der Steuerschuldner muss die gemäß Landesgesetz vom 23. April 2014, Nr. 3 und die in der Gemeindeverordnung über die Gemeindeimmobiliensteuer vorgesehenen Bescheinigungen mit welcher das Bestehen der Voraussetzung für eine Steuererleichterung der Gemeinde vorlegen. Die in der Vergangenheit für die ICI oder IMU eingereichten Dokumente sind weiterhin wirksam, sofern sich in der Zwischenzeit die darin erklärten Daten oder Elemente nicht geändert haben.



Ihr lokaler Partner in allen Computerfragen

- * Service vor Ort
- * Installation
- * Netzwerk
- * Wartung
- * Komplettlösungen
- * Betriebe & Private

Bozner Straße 15/11
I-39011 Lana (BZ)

(t) +39 0473 550245
(f) +39 0473 559826

(e) info@tuga.it
(w) www.tuga.it

Friedhof – Epitaphenwand

Es wird mitgeteilt, dass für die Anbringung einer Gedenktafel an der Epitaphenwand die Genehmigung von Seiten der Friedhofskommission notwendig ist. Das entsprechende Ansuchen ist im Gemeindeamt erhältlich.

Weiters wird darauf hingewiesen, dass es nicht erlaubt ist Kerzen, Kerzenhalterungen oder andere Gegenstände an der Epitaphenwand anzubringen.

*Der zuständige Referent
Holzner Christian*

Müll

Alle Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, die öffentlichen Freiflächen sauber zu hinterlassen.

*Die Gemeindereferentin
Karin Lösch-Holzner*



Südtirol radelt!

Gesund, umweltbewusst und fit: Werde Teil unseres Teams und mach mit beim südtirolweiten Fahrradwettbewerb.

Ob im Alltag oder in der Freizeit, zum Einkaufen oder auf die Alm, egal ob kleine oder große Radler, Rennradler, E-Biker, ob mit dem Laufrad, Einrad oder mit Stützrädern: Vom 22. März bis zum 8. Oktober 2017 heißt es wieder „Südtirol radelt“. Zum 200. Geburtstag, den das Fahrrad heuer feiert, sind in Südtirol alle Gemeinden, Betriebe, Vereine, Schulen und Privatpersonen eingeladen, am 200tägigen, landesweiten Fahrradwettbewerb unter dem Motto „Südtirol radelt“ teilzunehmen. Am Ende des Fahrradwettbewerbs winken tolle Preise.

Ziel von „Südtirol radelt“ ist es, möglichst viele in Südtirol zum Radfahren zu motivieren und viele Fahrradkilometer zu sammeln. Die eigene Gesundheit, die Umwelt und nicht zuletzt der eigene Geldbeutel sind dankbar und gleichzeitig sinken die Belastungen durch den Autoverkehr. Das regelmäßige Radeln steigert die persönliche Fitness und das Wohlbefinden, schützt vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen und stärkt und das Immunsystem.

Die STA – Südtiroler Transportstrukturen AG und das Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige organisieren im Rahmen des Projektes „Green Mobility“ bereits zum vierten Mal diesen landesweiten Fahrradwettbewerb. Unterstützt werden sie dabei vonseiten des Landes Südtirol und der Stiftung Südtiroler Sparkasse. Auch wir machen mit! Alle Bürger unserer Gemeinde möchten wir herzlich dazu einladen, Teil unseres Teams zu werden, um gemeinsam Kilometer zu sammeln.

Wie funktioniert der Fahrradwettbewerb?

Die Anmeldung auf der Online-Plattform www.suedtirolradelt.bz.it ist ab dem 16. März möglich. Schreibe dich für Gemeinde St. Pankraz ein. Wer im Zeitraum vom 22. März bis zum 8. Oktober 2017 mehr als 100 Kilometer radelt und diese online einträgt, nimmt automatisch an der landesweiten Verlosung attraktiver Preise teil.

Für deine geradelten Kilometer erhältst du virtuelle Trophäen, du kannst deine Freunde finden und ihr könnt gemeinsam Teamrennen veranstalten. Heuer neu beim Fahrradwettbewerb: Wähl deinen persönlichen Radlertyp und gewinne zusätzliche virtuelle Trophäen. Die Kilometer können auch automatisiert mit der Fahrradwettbewerb-App „Südtirol radelt“ (Download-Link: www.suedtirolradelt.bz.it/app) aufgezeichnet werden. Ob die Erfassung der Kilometer täglich, wöchentlich oder erst am Ende des Wettbewerbs erfolgt, bleibt den Teilnehmern selbst überlassen.

Die Gewinner der landesweiten Verlosung werden informiert und

zur Abschlussveranstaltung im November eingeladen.

Weitere Details zur Anmeldung und zum Ablauf der Aktion erhältst du auf www.suedtirolradelt.bz.it – Informationen zur landesweiten Initiative gibt es beim Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige Elisabeth Mair (elisabeth.mair@oekoinstitut.it) – Tel. 0471 057 303

Sterne für ihre Unterkünfte und geben Sightseeing-Tipps. Endlich ein Buch, in dem Bettwanzen auf Städtetrips, Grau-

kraniche auf Flugreisen, Erdkröten auf Wandertour und Aale auf Seereisen ihre Sicht des Reisens schildern. Ein (Vor-)

Lesebuch, das alles bietet: Fakten und Fantasie!“ (folio Verlag)



Sommeröffnungszeiten 2017

19. Juni – 3. September 2017

Montag: 09.00 – 10.30 Uhr
 Dienstag: geschlossen
 Mittwoch: 09.00 – 10.30 Uhr
 Donnerstag: 18.00 – 19.30 Uhr
 Freitag: 09.00 – 10.30 Uhr
 Samstag: geschlossen
 Sonntag: geschlossen

Rückblick der Volkstanzgruppe Ulten auf das Jahr 2016



Mit der Jahreshauptversammlung am 22. Jänner begann für die Mitglieder der Volkstanzgruppe Ulten ein tätigkeitsreiches Jahr 2016. Neben 26 Vollproben, 4 Teilproben, 11 Plattlerproben und 10 Auftritten, wurden Tanzkurse sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene organisiert und angeboten. Am 5. Februar luden wir alle zu unserem alljährlichen Faschingstanz in den Kultursaal von St. Pankraz ein. Viele Tanzfreudige und gar einige Maschgra folgten unserer Einladung und verbrachten mit uns diesen Abend. Am 6. Februar, fand die Landesversammlung in Seis, am 16. Februar die Bezirksversammlung statt. In der Osternacht durften wir auch heuer wieder auf Anfrage des Herrn Pfarrers Hochw. Thaddäus Gasser in St. Pankraz den Fackeltanz zum Besten geben. Unsere Winterwanderung führte uns am 2. April auf den Flatschberg. Nach einem köstlichen Mues von Irmgard wurde musiziert und getanzt, ein „Karterle“ durfte natürlich auch nicht fehlen. Anlässlich des 60sten Geburtstages unseres Mitglieds Heinrich Pilser am 5. April, durften wir am 9. April einige unserer Tänze bei seiner Überraschungsgesellschaft präsentieren und anschließend mit zahlreichen anderen Gästen den Abend bei Musik und Tanz verbringen. Über einen etwas anderen Nachmittag, durften sich die Heimbewohner des Altenheims St. Pankraz am 16. April freuen. Mit einem Auftritt begeisterte die Volkstanzgruppe die Heimbewohner und lud ein, mitzutanzten und mitzusingen. Anschließend durften wir uns über eine schmackhafte



v.l.n.r.: Paul Pircher, Magdalena Paris, Stephan Laimer, Andrea Schwarz, Johann Paris, Brigitte Pircher, Alfred Staffler, Elisabeth Mairhofer, Frei Alexander, Valeria Pilser, Heinrich Pilser, Maria Paris, Wendelin Breitenberger und Angelika Mairhofer (vorne sitzend) mit dem Brautpaar

Marende freuen. Ein Auftritt besonderer Art fand am 23. April in Cadolzburg statt. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung und nahmen an der 3 – tägigen Fahrt nach Cadolzburg teil. Neben dem Auftritt waren die 3 Tage ausgefüllt mit Tänzen, Geselligkeit und Ausflügen, wie zum Beispiel ein Besuch im Zoo, Besichtigung der Stadt Nürnberg oder die Besichtigung einer Schokoladenmanufaktur. Bedanken möchten wir uns bei allen, die diese Fahrt möglich gemacht haben! Beim Pankrazer Kirchtag am 8. Mai beteiligte sich auch die Volkstanzgruppe Ulten, in dem sie einige Tänze darbot. Die Zuschauer waren sichtlich begeistert vom Auftritt der Volkstänzer und Volkstänzerinnen. Der heurige Tiroler Maitanz fand am 21. Mai in Schlanders statt, am 22. Mai stand die Mithilfe beim Huangort auf Schloss Tirol auf dem Programm. Am Herz – Jesu – Sonntag entzündeten wir

das traditionelle Herz – Jesu – Feuer auf dem Mutegg. Am 11. Juni konnten alle Völkstänzer und Volkstänzerinnen in unseren Vereinsraum kommen, um diesen zu besichtigen und gemütlich zusammenzusitzen. Auch beim „Zuanochtn“ in St. Walburg am 20. Juli waren wir dabei und zeigten einige unserer Tänze. Am 7. August fand der alljährlich stattfindende Almtanz in Reinswald statt. Am 29. September tanzten wir beim Volksmusikabend in Algund. Die Premiere des Reifentanzes, unseres „Tanz des Jahres“, fand am 9. Oktober statt. Lange probten wir auf diesen Auftritt hin. Am Vormittag präsentierten wir diesen ganz besonderen Tanz im Anschluss an den Erntedankgottesdienst in St. Walburg, am Nachmittag beim Haflinger Galopprennen in Meran. Die Anfertigung der Reifen war mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Wir möchten uns bei jedem Einzelnen, der dazu beigetragen hat,

ohne alle namentlich zu nennen, mit einem herzlichen Vergelt's Gott bedanken! Am 15. Oktober heiratete unser Mitglied Martin Matzoll seine Sophie. Dabei durfte natürlich das Absperren nicht fehlen. Nachdem wir dem Brautpaar und den Hochzeitsgästen den Reifentanz und einige andere Volkstänze präsentiert hatten, musste Martin den Gästen sein Können beim Vorplatteln beweisen. Nachdem er diese Aufgabe mit Bravour gemeistert hatte, luden wir zu einem kleinen Umtrunk ein. Am 28. Oktober trafen wir uns, um einen gemütlichen Törggeleabend im Ausserhoferkeller zu verbringen, dabei durfte Musik und Tanz natürlich nicht fehlen. Am 4. November organisierten wir wieder ein offenes Tanzen im Kultursaal von St. Pankraz, zahlreiche Gäste folgten unserer Einladung. Am 5. November besuchte die Kindertanzgruppe mit Johann Paris die Bewohner des Altenheims St. Pankraz und präsentierten die einstudierten Tänze. Die Heimbewohner waren sichtlich angetan von den Künsten der Kleinen. Mit dem

Kathreintanz am 12. November fand das Tanzjahr 2016 seinen Höhepunkt, denn Kathrein stellt bekanntlich den Tanz ein. Gemeinsam bastelten wir in der Voradventszeit viele bunte, einzigartige Adventskränze, die wir am 1. Adventssonntag im Anschluss an den Gottesdienst zum Verkauf anboten. Dabei sei besonders Rita Müller, ohne die dies nicht möglich gewesen wäre, aufrichtig gedankt! Am 2. Dezember fand schließlich das Weihnachtsskaten basteln statt. Auch am alljährlichen Winterlehrgang am Ritten vom 26. Dezember bis 1. Jänner haben zwei unserer Mitglieder teilgenommen. Bei der Jahreshauptversammlung am



Der neue Ausschuss: v.l.n.r.: Tanzleiter Herbert Zöschg, Schriftführerin Angelika Mairhofer, Ausschussmitglied Juliane Zöschg, Obmannstellvertreter Alexander Frei, Obmann Johann Paris und Kassier Kevin Schwienbacher (Ausschussmitglied Anni Hofer fehlt leider auf dem Foto)

27. Jänner 2017 standen Neuwahlen an: Johann Paris wurde in seinem Amt als Obmann, Herbert Zöschg in seinem Amt als Tanzleiter bestätigt. Verena Wenin und Evelin Laimer stellten sich nicht mehr der Wahl. Wiedergewählt wurde das nachgerückte Ausschussmitglied Anni Hofer. Neu in den Ausschuss gewählt wurden Angelika Mairhofer, Alexander Frei und Kevin Schwienbacher. Auch Juliane Zöschg, wurde wieder in den Ausschuss gewählt.

Einen Dank richtet die Volkstanzgruppe Ulten an den Bildungsausschuss und die Gemeinde St. Pankraz für die gewährten Beiträge sowie der Gemeinden Ulten, der Gemeinde St. Pankraz und dem Schulsprengel Ulten für den zur Verfügung gestellten Probenraum und Vereinsraum. Gedankt sei auch allen, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen und uns in irgendeiner Form unterstützen.

Für die Volkstanzgruppe Ulten,
die Schriftführerin
Angelika Mairhofer



v.l.n.r.: stehend: Alexander Frei, Elisabeth Mairhofer, Heinrich Pilsner, Sonja Gamper, Alfred Staffler, Brigitte Pircher, Wendelin Breitenberger, Margareth Pircher, Stephan Laimer, Johann Paris, Annelies Gamper, Herbert Zöschg und Josef Staffler
sitzend: Brigitte Müller, Maria Paris, Kevin Schwienbacher und Rita Müller

Bergrettung Ulten Rückblick auf das abgelaufene Jahr 2016



Der Bergrettungsdienst Ulten zählt derzeit 31 Mitglieder, davon 28 aktive Bergretter und 3 Anwärter. Ein Bergretter ist Mitglied der Bergrettung Lana, versieht aber regelmäßig mit uns seinen Dienst und ist auch bei Einsätzen dabei. Insgesamt konnte die Bergrettung Ulten im Jahr 2016 25 Einsätze verzeichnen. Darunter waren vor allem Wanderunfälle im alpinen und hochalpinen Gelände, medizinische Notfälle und Suchakti-

onen. Bei den Suchaktionen ging es meistens um Abklärungen, weil Personen z.T. nicht zu rechten Zeit in ihre Unterkünfte zurückgekommen waren. Weiters gab es einen Skitourenunfall, sowie eine Tierbergung. Die Bergretter leisteten bei ihrer Einsatz-tätigkeit insgesamt ca. 451 Einsatzstunden und bei den Einsätzen waren durchschnittlich 10 Bergretter unterwegs. Bei Einsätzen mit dabei waren auch

die Finanzwache, die Feuerwehren des Tales sowie des Nonsberges, das Weiße Kreuz Ulten, die Carabinieri, der C.N.S.A.S. Meran, die Rettungshubschrauber Pelikan 1 und Pelikan 2 und der des Aiut Alpin.

Die Bergrettung Ulten war nicht nur bei Unfällen im Einsatz. An den Wochenenden und an allen Feiertagen des Jahres standen immer mindestens 2 Bergretter in Einsatzbereitschaft. Zudem wurden

auch andere Tätigkeiten, darunter zahlreiche Übungen mit verschiedenen Rettungsorganisationen durchgeführt:

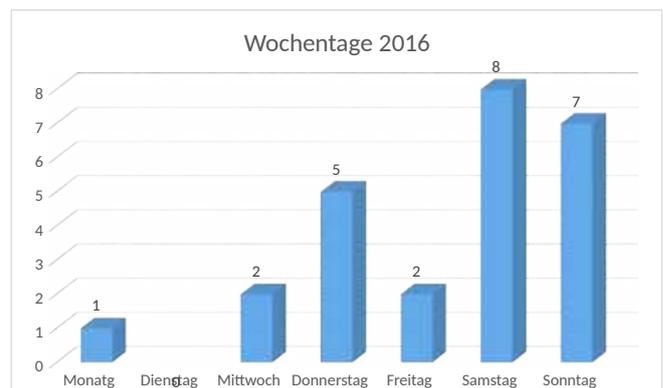
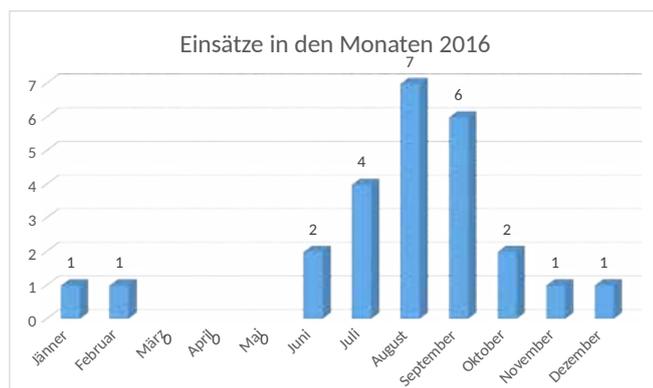
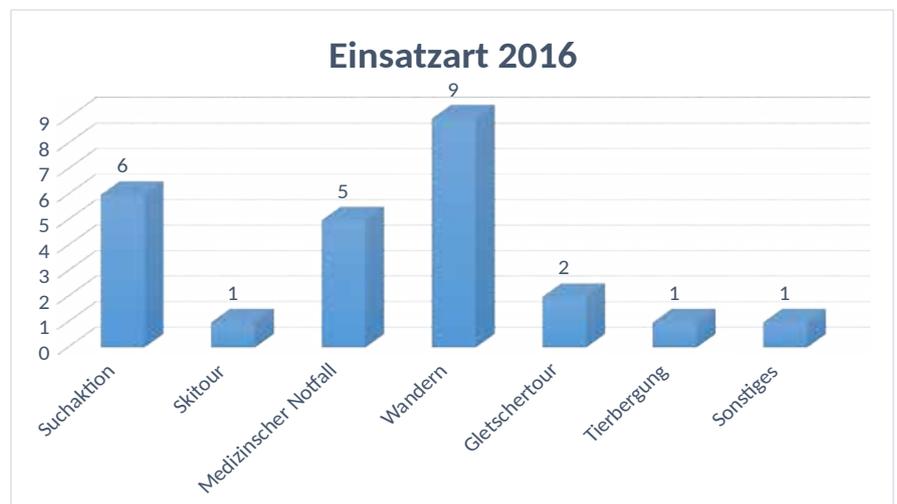
- 9 Einsatzübungen: davon 2 Suchaktionen (eine Suchaktion mit der WK Jugend und eine großangelegte Suchaktion im Gemeindegebiet St. Pankraz mit den Feuerwehren des Tales, mit WK Ulten), 5 technische Übungen, 1 Liftrrettungsübung, 1 interne Felsübung
- Weiterbildung auf Landesebene: Hubschrauberkurse, Erste Hilfe, Technische Kurse, Felsübung, Eiskurs, Winterrettung
- 5 Monatsversammlungen mit z. B. Erste Hilfe, technische Übungen
- 2 Bereitschaftsdienste (Höfelauflauf, Maddalene Sky Marathon)
- 3 Teilnahmen an Veranstaltungen (Empfang Gruber Klaus, Hochzeit Bertagnolli Thomas, Multivisionsshow Gruber Klaus)
- Infotag: Präventive Veranstaltung für Skitourengeher, Freerider, Schneeschuhwanderer (2-teilig: Vortrag und Praxis)
- Veranstaltung mit der Grundschule: Der Bergrettungsdienst stellt sich vor! (Projekt der GS St. Walburg in Zusammenarbeit mit der Bergrettung Ulten, der Feuerwehr St. Walburg und dem WK Ulten)
- 4 Ausschusssitzungen
- 1 Jahreshauptversammlung
- Grillfest
- Kastanienpartie
- Weihnachtsfeier

Am 25. Februar 2017 fand die alljährliche Jahreshauptversammlung der Bergrettung Ulten im Raiffeisensaal von St. Walburg statt, wobei auch Neuwahlen anstanden. Der Rettungsstellenleiter Gruber Nikolaus wurde mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Auch der Ausschuss wurde wiedergewählt. So führen mit Gruber Klaus an der Spitze, Gruber Helmut (Rettungsstellenleiter-Stellvertreter), Egger Tobias (Gerätewart), Schwienbacher Christian (Technischer Leiter),



Schwienbacher Lukas (Kassier) und Laimer Heidi (Schriftführerin) den Verein für die nächsten 3 Jahre. Als Rechnungsrevisoren wurden Egger Adolf und Schwienbacher Erhard bestätigt. Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von Kaserer Markus für seine 50-jährige aktive Mitgliedschaft bei der Bergrettung Ulten. Er ist der dienstälteste Bergretter im Tal und noch kein bisschen müde, um zu Einsatzübungen, Heimabenden und Einsätzen zu kommen. Mark, dir ein herzliches Vergelt's

Gott für deine Tätigkeit im Verein. Ein großer Dank geht wie immer an die Gemeinden Ulten und St. Pankraz, sowie an die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein, an Despar Kofler und andere Spender für die großzügige Unterstützung während des Jahres. Ein Dank für die gute Zusammenarbeit geht auch an die Freiwilligen Feuerwehren, das Weiße Kreuz Ulten, die benachbarten Rettungsstellen sowie an die Behörden. Der Bergrettungsdienst Ulten



„St. Pankraz denkt“ solidarisch, klein, bunt, fair, an ...

Zweijahresprojekt des Bildungsausschusses



**Bildungsausschuss
St. Pankraz**

St. Pankraz denkt ... fares und lokales Frühstück

Bauernmilch, Schafsjogurt, frisch gemachtes Bauernbrot, hausgemachte Marmeladen- und Aufstriche, biologischer Käse, Säfte, solidarischer Kaffee und viele andere leckere Produkte aus dem fairen Handel, haben zahlreiche BesucherInnen zum Sonntagsfrühstück nach St. Pankraz gelockt.

Auf dem verkehrsberuhigten, schönen Dorfplatz, waren über 100 Personen zur Eröffnung des zweijährigen Projektes des Bildungsausschusses „St. Pankraz denkt“ gekommen.

Bürgermeister Thomas Holzner lobte die vernetzende Wichtigkeit des Bildungsausschusses, dessen Vorsitzender Karl Tratter meinte, dass Mithilfe von vielen engagierten Mitarbeiterinnen und aktiven Vereinen erneut ein schönes und wichtiges Projekt für die Dorfbevölkerung für die nächsten zwei Jahre zusammengestellt wurde. Carmen Ties, Kulturreferentin der Gemeinde, stellte die nachfolgenden Initiativen vor, Ulli Schweigl von der Umweltgruppe Ulten erklärte Herkunft und Zusammenstellung des leckeren, fairen und lokalen Frühstücksbuffet, welches von feiner Musik von Raphael Gamper und Marlene Basso begleitet wurde.

Bei diesem, vom Amt für Weiterbildung, geförderten Zweijahresprojekt des Bildungsausschusses, geht es um Solidarität, um Abbau von Vorurteilen und Ängsten, um Nachhaltigkeit und Zusammenhalt, um Respekt gegenüber Mitmenschen und Mitgeschöpfen. Ziel des Projektes ist, eine nachhaltige Entwicklung für eine bessere Welt zu fördern.

„Nachdenken, umdenken, fair denken, tief denken, anders denken, laut den-

ken, kreativ denken, weiter denken, solidarisch-bunt denken, an Andere denken, an unsere Mitmenschen und Mitgeschöpfe denken, dies sind die Schlagwörter, welche die geplanten Veranstaltungen beschreiben.

St. Pankraz denkt ... fair

Unter dem Thema „St. Pankraz denkt fair“ gab es noch 2 weitere Veranstaltungen:

den Vortrag: „Eine Reise nach Indien“ und die Veranstaltung „Mixed been soup“.

Frau Loredana Beltrami, ehemalige Geschäftsführerin des Weltladens in Lana, und Frau Brigitte Gritsch Koordinatorin des Netzwerkes aller Südtiroler Weltläden, besuchten in Indien Partnerbetriebe des fairen Handels und erzählten in anschaulicher Weise, welche positiven Effekte der faire Handel für die dort arbeitenden Menschen hat. Wenn Menschen ein menschenwürdiges Auskommen haben, den Kindern eine Ausbildung ermöglicht wird, dann will auch niemand seine Heimat verlassen.

Bei der Veranstaltung „Mixed been soup“ ging es um Hülsenfrüchte. Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2016 zum Jahr der Hülsenfrüchte erklärt, um den Anbau von Hülsenfrüchten zu fördern und auch um ihre Stellung als Nahrungsmittel zu stärken. Hülsenfrüchte sind sehr gesund, sie enthalten sehr viel Eiweiß und sind daher ein guter Fleischersatz. Ihr Anbau hilft mit, die Böden fruchtbarer zu machen, da ihre Wurzeln in Symbiose mit Knöllchenbakterien leben und sie dadurch Stickstoff aus der Luft binden können. Und ein ganz wichtiges Argument, das für einen höheren Konsum von Hülsenfrüchten spricht, sie könnten mithelfen, den Hunger auf der Welt zu lindern. Der hohe Fleischkonsum in den Industrienationen ist eine

Ressourcenvergeudung an Boden und Wasser. In Europa könnten wir es uns eigentlich nicht leisten, so viel Vieh zu halten, wir hätten nicht genügend Land für die Futtermittel. Allein für Soja besetzt die EU in Südamerika eine Fläche von ca. 19mal Südtirol, bzw. die Hälfte Italiens. Fleisch- und Milcherzeugung braucht viel Land. Wenn das Land zum Ackerbau verwendet wird, lassen sich auf der gleichen Fläche 5-10mal mehr Menschen ernähren. Diese Zusammenhänge erklärten die Schüler der 3A der Mittelschule von St. Pankraz anhand einer Power Point und stellten anschließend auch noch die Vielfalt der Hülsenfrüchte vor. Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Chor ars cantandi aus Bruneck, die im Jahr 2016 ein Hülsenfrüchtekonzert einstudiert hatten. Als Abschluss gab's noch für alle eine Bohnensuppe, die beim Vollwertkochkurs zum Hauptthema Hülsenfrüchte am Nachmittag gekocht worden war.

St. Pankraz denkt ... an seine Mitgeschöpfe

Zum Thema respektvoll mit seinen Mitgeschöpfen umgehen, gab es einen theoretischen und einen praktischen Teil. Beim Vortrag erklärte Leo Unterholzner die Zusammenhänge, wieso die heutige Lebensraumveränderung eine Verarmung der Biodiversität mit sich bringt. So schaffen es zum Beispiel Wiesenbrüter, wie Feldlerche, Braunkehlchen, Wachtel... in intensiv bewirtschafteten Wiesen nicht mehr vor der Mahd ihre Jungen aufzuziehen, es gibt leider nur mehr wenige Standorte dieser Vögel in Südtirol. Auch viele Insekten, zum Beispiel Schmetterlinge und Wildbienen sind auf artenreiche Wiesen angewiesen. Abhilfe schaffen könnten extensiv bewirtschaftete Randstreifen, wie in der Schweiz schon lange gefördert. Auch



Zahlreiche Besucher beim „fairen und lokalen Frühstück“ am Dorfplatz von St. Pankraz“ Foto M.Breitenberger



Klein und Groß – leckere, lokale Produkte zum Genießen beim Dorfplatzfrühstück – Projekt Bildungsausschuss „St. Pankraz denkt“



Die Akteure des Abends: Der Chor ars cantandi, die Schüler der 3A, und die Gesundheitsberaterin Rita Bernardi.

Hecken, Trockenmauern und Legesteinhäufchen sind wichtige Lebensräume, die immer mehr verschwinden.

Beim praktischen Teil am Tag darauf wurden in Zusammenarbeit mit dem AVS Nisthilfen für Wildbienen gebastelt, denn auch diese haben Schwierigkeiten in unseren aufgeräumten Gärten noch geeignete Nistmöglichkeiten, wie z.B. hohle Stängel, durchlöcherter Altholz usw. zu finden.

Die Kinder nahmen ihr Wildbienenhotel mit nach Hause, um mehr Artenvielfalt in ihre Gärten zu bringen.

St. Pankraz denkt ... bunt

Zum Thema „Südtirol wird bunter“ erzählte Brunner am 21. April in der gut besuchten Bibliothek von St. Pankraz welche verschiedenen Arten von Flüchtlingen es gibt und nannte die verschiedenen Möglichkeiten der Integration in Südtirol. Der Oberschullehrer und KVV Bezirksvorsitzender, des Pustertales meinte, dass alle Menschen die gleichen Gesetze und Rechte besitzen. Er berichtete von vielen Chancen und Vorteilen, die die aktuellen Migrationsströme auch für kleine Gemeinden ermöglichen und forderte dazu auf, bei der Integration der Flüchtlinge mitzuhelfen. Weiter ging es mit einem „Dialog zwischen den Religionen“ vom Islamexperten Don Mario Gretter. Mit verschiedenen Gegenständen brachte der Priester, welcher zwei Jahre in Kairo lebte, den Zuhörern die Welt der Muslime näher und betonte, dass man andere Religionen respektieren sollte. Er erklärte, dass

alle Menschen anders sind, aber zur selben Menschheit gehören. Auf die Frage, ob es mehrere Götter gibt, antwortete er, dass es nur einen Gott gibt, aber die Art und Weise wie wir ihn sehen eine andere sei.

Anschließend fand eine interessante Diskussion unter der Leitung des Soziologen und ehemaligen Mitarbeiters der Beobachtungsstelle zur Einwanderung, Matthias Oberbacher, statt. (Text Laura Breitenberger)

St. Pankraz denkt ... klein

Bilderbuchwerkstätten mit Martina Koler

Am 3. Mai 2017 waren im Rahmen des diesjährigen Projekts des Bildungsausschusses mehrere Bilderbuchwerkstätten für Kindergarten- und Grundschulkindern zum Thema Fremde – Freunde mit Martina Koler geplant. Aus organisatorischen Gründen mussten die Werkstätten für die Grundschulkindern auf den Herbst 2017 verschoben werden.

Nichtsdestotrotz fand am 3. Mai die Bilderbuchwerkstatt für die Kindergartenkindern statt. Nach einer herzlichen Begrüßungsrunde erarbeitete die Referentin mit den Kindergartenkindern einige heimische Vögel, erklärte deren besondere Merkmale und Eigenheiten. Die Kleinen arbeiteten lebhaft mit und brachten ihr Vorwissen mit Begeisterung ein. Martina Koler las anschließend zusammen mit ihrem kleinen schwarzen Kater aus dem Bilderbuch „SCHNIP“ (Lagermann, Claudia/Siemensma, Hanneke) vor: „Ein Mutmachbuch der be-

sonderen Art. Schnip hat zwar einen Schnabel, zwei Beine und zwei Flügel und ist trotzdem kein normaler Vogel. Einerseits, weil er nicht fliegen kann und andererseits weil er wahrscheinlich gerade deshalb über sich hinauswächst und Dinge tut, die er sonst gar nicht machen könnte. Sofort schließt man ihn ins Herz, diesen kleinen Flatterhelden, der sehnsüchtig und traurig Richtung Himmel sieht und sich nicht traut zu fliegen wie seine Artgenossen. Alle Überredungskünste und Hilfsangebote bewirken nichts. Schnip bleibt am Boden, während seine Freunde in den Süden ziehen. Doch da, plötzlich wächst er zu ungeahnter Größe heran und kann jenen Tieren helfen, die den Winter gleich ihm nicht im Süden verbringen: Maus, Eichhörnchen, Frosch, Igel und Maulwurf...“ (Martina Koler)

Anschließend bastelte Martina Koler mit den Kindern einen lustigen Vogel und trug zum Abschluss noch ein Vogelfingerspiel vor.

Nach dieser sehr gelungenen Veranstaltung freuen wir uns schon auf die Fortsetzung der Bilderbuchwerkstätten für die Grundschulkindern im Herbst: „St. Pankraz denkt klein ... weiter“.

St. Pankraz denkt ... an Kaffee

Am 13. Mai fand auf der Terrasse des Gasthaus Turm eine Verkostung der besonderen Art statt. Mitglieder des Bildungsausschusses Lana stellten verschiedene Kaffeesorten und verschiedene Zubereitungsarten vor. Bei der „Kaffeeplauderei“ konnte Kaffee verkostet und Kipferln genossen werden.



AVS Rückblick



Klettern – Rockarena – Meran

Samstag, 18. Februar und 1. April
Kinder und Jugendliche hatten wieder die Möglichkeit, am Samstagvormittag in der Kletterhalle der Rock Arena in Meran ihr Können zu testen. Die Jugendführung und erfahrene Helfer standen dabei mit Rat und Tat zur Seite, erfahrene Kletterer konnten sich gegenseitig sichern, andere konnten ihre ersten Erfahrungen am Seil der Jugendführer machen.



Laugner Alm. Zu Mittag gab es für alle ein schmackhaftes Essen. Dank an die Köche.



Gaudi- und Böcklrennen der Ultner AV-Sektionen

Dienstag, 28. Februar
Traditionsgemäß und mit neuen Attraktionen fand am Faschingsdienstag das Gaudiennen der Ultner AV – Sektionen statt. Auf kurzer und mit Hindernissen gespickter Rodelbahn wurde das „Gaudiennen“ an der Talstation der Schwemmalm-Bahn durchgeführt.

Alle kamen dabei maskiert und teilweise mit selbst gebauten Schlitten oder fahrtüchtigen Geräten. Wie bereits im Vorjahr war diesmal die Kategorie Böcklflitzer: Wer es schnell über die Piste wagte und nicht letzter sein wollte, war mit dabei. Mit dem Böckl durch die Hindernisse war eine neue Herausforderung und gemessen wurde, wer der Schnellste war. Die Gewinner erhielten schöne Sachpreise.

Gedankt sei an dieser Stelle allen Helfern.



35. Skimeisterschaften der Ultner AV-Sektionen – Schwemmalm

Sonntag, 5. März
Bereits zum 35. Mal veranstalteten die AVS-Sektionen des Ultentals ihre Skimeisterschaften. Austragungsort der Meisterschaft war das Skigebiet Schwemmalm.

Traditionsgemäß bestritten an diesem ersten Märzwochenende zahlreiche Wintersportler der AV – Sektionen das Wettrennen um die schnellste Zeit. Auf der verkürzten Piste konnten sich alle Skifahrer messen. Gewinner des Mannschaftspreises war die AVS Sektion Ulten.

Familien-Schneewanderung zur Laugner Alm

Sonntag, 26. Februar
Der Aufstieg zur Laugner Alm war eine entspannende Wanderung inmitten der weißen Pracht. Solche Wintertage zählen heuer zu Raritäten, umso schöner war der einfache Aufstieg von der Proweiser Straße über die Forststraße zur



Schneeschuh-Wanderung zum Steinbergl [Alm] in St. Nikolaus

Sonntag, 26. März

Ein Wanderspaß mit wenig Schnee. So ging's ohne Schneeschuhe durch die leicht winterliche Landschaft. Die weitläufige Rundtour verlief durch die Alm- und Waldregion von St. Gertraud und St. Nikolaus.

Der einfache Aufstieg erfolgte von Parkplatz bei den Flatschhöfen über Kaserfeld [Alm] zum Steinbergl [Alm] mit anschließender gemütlicher Einkehr.



ger, nahe dem Kirchlein St. Ulrich. Ein besonderer Mittagsplatz bot sich am Sonnenhang des Hügels unterhalb des Kirchleins.



te und mit einem herrlichen Panorama aufwartete.



Heimabend Palmbesen binden

Samstag, 8. April

Das Palmbesen binden gehört zu den wichtigsten Bräuchen vor Ostern. Wie man einen traditionellen Palmbuschen bindet, konnten die Kinder am Tag vor dem Palmsonntag im AVS Lokal erleben. Unter fachmännischer Betreuung konnte jedes Kind seinen ganz persönlichen Palmbesen für die Weihe binden.

Osterwanderung am Tschöggberg

Montag, 17. April

Mit der Seilbahn von Vilpian aus erreichten wir nach wenigen Minuten den Ausgangspunkt der Wanderung. Nach leichtem Anstieg führte der Weg bis fast nach Mölten und im leichten Auf- und Abstieg bis zum Hof War-



Seniorenwanderung zum Schloss Enn in Montan

Donnerstag, 20. April

Diese gemütliche Frühlingswanderung führte uns in die südlichen Ortsteile der Gemeinde Montan. Schon auf dem Weg fielen die wunderschönen alten Ansitze und Höfe im typischen Stil auf, die zwischen den Weinbergen stehen. Vorbei vorbei am Schloss Enn, das sich über Montan auf einem Hügel erhebt führte der Panoramaweg über den Bahnsteig der ehemaligen Fleimstalbahn fast eben nach Glen.



Bergtour zum Roen und Klettersteig

Sonntag, 30. April

Von Kaltern zu den Blumenwiesen am Roèn – eine botanische Wanderung zum Panoramaberg des Südens. Ausgehend von der Mendel führte die Wanderung über den weiten Bergrücken gegen Süden. Vorbei an der Halbweghütte gesäumt von Blumenteppichen und mit einem prächtigen Rundblick gelangten wir zur Alm Romeno und schließlich mühelos auf den einfachen Gipfel Roèn.



Planeten-Rundwanderung in Gummer

Dienstag, 25. April

In Steinegg kann man vom Merkur bis zum Pluto wandern und kommt dabei an Uranus, Venus, Jupiter und den restlichen Planeten vorbei. Möglich war das auf dem Planetenweg, der durch idyllische Wiesen, Wälder und Biotope führ-



Heimabend: Bau von Nisthilfen für Wildbienen

Samstag, 6. Mai

Gemeinsam bauten wir Nisthilfen und schafften so effektiv Lebensräume für die Wildbienen.

Diese Veranstaltung sollte Zusammenhänge zwischen Lebensraumveränderung und Verarmung der Biodiversität aufzeigen und alle Helfer dazu sensibilisieren, Lebensräume zu bewahren, bzw. neue zu schaffen.



Gardaseefahrt – Bergwanderung

Sonntag, 7. Mai

Unsere Tour führte uns am Gardasee durch die Zitronenbaum-Terrassen mit den alten Steinmauern und begeisterte beim Wandern mit dem unbeschreiblichen Ausblick auf den See.



Gardasee – Seniorenwanderung in Albisano

Sonntag, 18. Mai

Unsere Wanderung führte uns nach Torri del Benaco am Gardasee. Unweit davon begann diese Frühlingswanderung im Dörfchen Albisano und führte über uralte gepflasterte Wege, gesäumt von schönen Steinmauern und vorbei an Olivenhainen mit den knorrigen Stämmen der alten Bäume.

Und immer wieder genossen wir den atemberaubenden Blick auf den Gardasee.



40 Jahre Chorverein St. Pankraz Konzert am 19. Februar 2017

40 Jahre Chortätigkeit, das müsste doch ein Grund sein für einen Chorverein einen besonderen Akzent zu setzen. 40 Jahre Chorverein, das sind tausende von Notenblättern, Millionen einzelner Noten und unzählige Vorbereitungs- und Probenstunden, welche die Chormitglieder, vor allem aber die Chorleiterinnen und Chorleiter, investiert haben. Bereits zu Beginn des Jahres 2016 wurde angeregt dieses Jubiläum nicht unbeachtet verstreichen zu lassen, sondern vielmehr das 40jährige Bestehen

des Chores seit der Wiedergründung 1977 gebührend zu feiern. Und so reifte in den letzten Monaten die Idee das Ereignis mit der Veranstaltung eines „Alpenländischen Volksliedabends“ zu begehen.

So konnte am Sonntag, den 19. Februar 2017, der Obmann des Chorvereins Matthias Preims im Kultursaal von St. Pankraz ein zahlreich erschienenenes Publikum und mehrere Ehrengäste zum Jubiläumskonzert begrüßen. Mit Genugtuung konnte er feststellen, dass auch

eine Reihe ehemaliger Chormitglieder der Einladung, sich aktiv am Konzert zu beteiligen, gefolgt war. Einige mussten ja auch von auswärts kommen, um an den Proben teilnehmen zu können. Ein besonders herzlicher Gruß ging an Magdalena Schwellensattl, die selbst eine Zeit lang Mitglied dieses Chores war und sich dankenswerter Weise bereit erklärt hat die Moderation dieser Veranstaltung zu übernehmen und durch den Abend zu führen.

Weiters konnten der Pfarrer Thaddäus Gasser, der Bürgermeister der Gemeinde St. Pankraz, Thomas Holzner, sowie der Verbands-Chorleiter des Südtiroler Chorverbandes, Prof. Othmar Trenner, und einige Vertreter der Nachbarchöre willkommen geheißen werden.

Ein herzlicher Dank ging an die Sponsoren und Förderer des Chorvereins bzw. dieser Veranstaltung und zwar an die örtliche Raiffeisenkasse, vertreten durch Oskar Schwellensattl, und an die Gemeinde St. Pankraz.

Herzlich begrüßt wurden auch 2 Gruppen, welche den Abend mit ihren Darbietungen zusätzlich bereichert haben. Ein-

STAFFLER MARTIN

**Erdbewegungen – Maurer
Außengestaltung – Transporte**



333 796 2568



Haus Brunner 287, 39016 St. Walburg/Ulten
martin.staffler@rolmail.net

mal war es die Tanzgruppe der Grundschule St. Pankraz unter der Leitung von Heidi Lechner und Petra Laimer, die ihr Können zum Besten gab, zum anderen waren es die Musiker „Pasui“, die sich dem Genre der Volksmusik verschrieben haben. Auf mehreren Instrumenten spielten die Künstler, souverän Volksmusik aus dem gesamten Alpenraum. Der Name „Pasui“ geht übrigens auf einen Vinschger Musikerkollegen zurück, der gemeinsam mit ihnen bei einem Fest musiziert hat und lapidar meinte: „Jo, nor spiel mir holt pasui“.

Der erste Chorleiter nach der Wiedergründung des Chorvereins 1977 war Josef Laimer, Tischlersepp. Als Obmann mit dabei war Johann Ploner, als Schriftführerin Schwester Hiltraud Unterkalmsteiner und 22 sangesfreudige Pankrazerinnen und Pankrazer, die davor schon mit Willi Gamper, Holzner Willi, geprobt hatten und das Singen im Dorf nicht verkommen lassen wollten, stellten sich der neuen Aufgabe.

Das Singen im Chor hat in St. Pankraz wie in vielen anderen Ortschaften unseres Landes eine lange Tradition. Die über 100jährige Chortätigkeit wurde 2003 mit der begehrten Ehrenmedaille für Chöre, der Palestrina-Medaille, ausgezeichnet. Im 19. Jahrhundert und noch in den Anfängen des 20. Jahrhunderts war man sehr darauf bedacht, dass ein Dorfschullehrer auch des Orgelspiels mächtig war. Er musste damals eben nicht nur in der Schule Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben vermitteln, sondern war auch für das Vorsingen bei kirchlichen Anlässen, für die Chorleitung und das Orgelspiel zuständig. Eine Persönlichkeit dieser Zeit in der Pankrazer Chorgeschichte ist in diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben, nämlich Alois Corazza. Der Dorfschullehrer Alois Corazza hat von 1894 bis 1940 als Chorleiter und Organist das musikalische Geschehen im Dorf nach-

haltig beeinflusst und gestaltet. Sein Wirken kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal seine Arbeit zum Teil in eine sehr schwierige Zeit der Südtiroler Geschichte fiel, in die des 1. Weltkrieges und des danach folgenden Faschismus. Den Grundstein für seine Arbeit hatte im ausgehenden 19. Jahrhundert bereits Josef Kuppelwieser, vulgo Lodersepp, gelegt. Er war damals eine recht bekannte Persönlichkeit, die das musikalische Geschehen im Ort als Sänger und Musikant geprägt hat. Auch als Komponist kleinerer Werke für Chor und Musikkapelle soll er in Erscheinung getreten sein.

Eine nicht weniger lange Tätigkeit im Dienste der Chormusik und des örtlichen Musiklebens allgemein hat Johann Laimer, der Tischlerhans, aufzuweisen und zwar als Sänger und Chorleiter ab dem Jahre 1929 bis 1979.

Erwähnt werden müssen an dieser Stelle auch Anna Pircher und Johann Gamper, Holzner Hans, die sich als Sänger, Organisten und aushilfsweise auch als Chorleiter verdient gemacht haben. Zu diesen Namen gesellen sich noch einige weitere, die auch für ihren Einsatz und Zeitaufwand im Dienste des Chores gewürdigt werden sollen. Ab der Neugründung des Chores 1977 lenkte, wie bereits erwähnt, Josef Laimer 10 Jahre lang die Geschicke des Chores, später noch einmal von 1993 bis 2006. In der Zwischenzeit hat Johann Ploner diese Aufgabe übernommen. Auch Luis Laimer und seine Kinder, Hugo und Birgit, haben dem Chor zwischenzeitlich vorgestanden.

Ab dem Jahre 2006 übernahm mit Irmgard Ploner eine Frau die Geschicke des Chores. Die ausgebildete Musikerin bzw. Organistin bringt sich seitdem mit viel Einsatz und Engagement in diese Arbeit ein. Seit nunmehr elf Jahren erarbeitet sie mit den 24 Stammsängerinnen und Stammsängern ein hauptsächlich

kirchliches Programm, aber nicht nur. Es gab und gibt Gelegenheiten auch weltliche Chorliteratur zu präsentieren, so wie heute hier bei dieser 40-Jahr-Feier.

Aktuell sind es 24 Chormitglieder, die sich 40 Mal im Jahr zu Proben treffen und rund 25 Aufführungen bestreiten. Vor 40 Jahren waren es 20 Aufführungen und 52 Proben. Die Zahl der Mitglieder wuchs in den ersten 10 Jahren rasant an. 1987 waren es sage und schreibe 43, mittlerweile hat sich die Mitgliederzahl bei 24 eingependelt.

Die Moderatorin Magdalena Schwelensattl ging auch auf die gesundheitsfördernde Funktion des Singens ein. Wissenschaftliche Erkenntnisse der Psychologie und Hirnforschung belegen, dass gemeinsames Singen das Wohlbefinden steigert, Abwehrkräfte und Atmung stärkt, vor Stimmproblemen schützt und Menschen über alle Generationen und Lebenslagen hinweg miteinander verbindet.

Aufmerksamkeit erregte bei den Anwesenden im Saal die Aussage der Moderatorin wonach man in Schweden Mitgliedern von Chören Steuererleichterungen gewährt, gerade weil das Singen im Chor auch der Volksgesundheit zugute kommt. Das wäre sicher auch bei uns eine wirksame Maßnahme um dem Chorsingen Auftrieb zu geben.

„Weil's nacher Zeit isch, so sogn mir iatz Pfiat Gott“, mit diesem Volkslied, von allen gemeinsam gesungen, ging das Jubiläumskonzert zu Ende, begleitet von einem herzlichen Vergelt's Gott an alle, die über Jahrzehnte aktiv dazu beigetragen haben, die Geschichte des Pankrazer Chorvereins zu schreiben. Ein Dank an alle hier im Saal, ganz nach dem Motto: Das Publikum ist nicht alles, aber ohne Publikum ist alles nichts.

Die gelungene Abendveranstaltung ließ man schließlich noch mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen.



Florianifeier der FF St. Pankraz



Am 7. Mai 2017 hat die Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr von St. Pankraz stattgefunden. Diese begann mit der Aufstellung bei Kressbrunn und dem Einzug zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche von St. Pankraz. Die Messe wurde feierlich im Sinne der Feuerwehr gestaltet, wobei der Dank an den Schutzpatron, dem Heiligen Florian besonders betont wurde. Im Anschluss an die heilige Messe dankte unser Pfarrer Thaddäus Gasser der Wehr für den Dienst am Nächsten und für die Ordnungsdienste bei versch. kirchlichen Anlässen im vergangenen Jahr. Nach der Messe marschierten alle Beteiligten und Geladenen zur Feuerwehrhalle, wo alles für einen kleinen Umtrunk hergerichtet war. Um 11.30 Uhr war das gemeinsame Mittagessen im Kultursaal von St. Pankraz angesagt. Zu diesem wurden vom Kommandanten Peter Pircher alle Anwesenden, sowie die Ehrengäste begrüßt. Unter ihnen waren der Bürgermeister Thomas Holzner, der Sektionsleiter des Weißen Kreuzes Lana, Philipp Karnutsch, der Vertreter des Weißen Kreuzes Ultental Oswald Frei, Christain Schwienbacher vom BRD Ulten sowie Herbert Niederkofler von der Carabinierstation Lana. Einen wichtigen Bestandteil bildeten selbstverständlich die anstehenden Ehrungen. Für die 15 – jährige Mitgliedschaft wurden die Wehrmänner Martin Kuppelwieser und Bernd Schwienbacher geehrt. Für die 25 – jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr St. Pan-



v.l.n.r.: Richard Marsoner, Reinhard Tumpfer, Helmut Koller, Elmar Schwarz, Josef Kaserbacher, Peter Pircher, Bernd Schwienbacher, Martin Kuppelwieser und BM Thomas Holzner.

kraz hat der Zugskommandant Richard Marsoner das Verdienstkreuz in Silber erhalten. Reinhard Tumpfer und Josef Kaserbacher erhielten das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre Dienst bei der Feuerwehr St. Pankraz. Josef Kaserbacher und Helmut Koller, welche beide aus Altersgründen aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden sind, haben eine Ehrenurkunde für die Mitgliedschaft erhalten. Die langjährige Mitgliedschaft, die kompakte Mannschaft, und die Aufnahme von jungen Feuerwehrleuten ist auch ein Zeichen für eine gut funktionierende Wehr, betonte der Bürgermeister. Lobende Worte kamen auch von den restlichen

Behördenvertretern. Dabei wurde vor allem den Geehrten für das Geleistete gedankt und alles Gute gewünscht. Der Kommandant bedankte sich noch einmal recht herzlich bei allen, welche zum guten Gelingen dieser Feier beitragen haben, dazu zählen vor allem die Verantwortlichen der FF., jedem einzelnen Wehrmann, dem Koch Hansjörg Paris und seiner Gehilfin Lisa Breitenberger, den Küchengehilfen, und der Bauernjugend von St. Pankraz, für Bedienung und den reibungslosen Ablauf der Feier. Den Abschluss der Feier bildete das gemeinsame Mittagessen aller Anwesenden.

Bestattung Schwarz Richard & Co OHG



BESTATTUNG
SCHWARZ

Wir unterstützen Sie in der schwierigen Zeit des Verlustes eines lieben Menschen.

Wir bieten sämtliche notwendigen Dienste rund um die Bestattung ihres Verstorbenen, von der Überführung samt anfallenden Formalitäten, Sarg, Urne, alle üblichen Drucksorten, bis zum Blumenschmuck für die Aufbahrung bzw. Beerdigung.

Sie finden uns in der Zone Koflacker Nr. 222 in St. Walburg und neu auch im Internet www.bestattung-schwarz.it

Tel. 0473 796015 Mobil: 335 141 06 72 oder 334 954 39 68

E-Mail: info@bestattung-schwarz.it



Tätigkeitsbericht 2016 der FF St. Pankraz

Am 04.03.2017 fand im Kultursaal von St. Pankraz die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr St. Pankraz statt.

Dazu konnte der Kommandant Peter Pircher 35 aktive Wehrmänner der F.F. St. Pankraz, 4 Mitglieder ausser Dienst, den Bürgermeister-Stellvertreter der Gemeinde Christian Holzner, den Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Erwin Kuppelwieser und den Abschnittsinspektor Richard Schwarz begrüßen.

Bei einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Kameraden gedacht.

Nach der Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung berichtete der Kommandant-Stellvertreter Elmar Schwarz über die Tätigkeiten unserer Wehr, die er in die Bereiche Einsätze, Übungen, Lehrgänge, Feiern, Teilnahme an Beerdigungen, Sport und vieles mehr aufschlüsselte.

Er betonte, dass wiederum auf ein arbeits- und übungsreiches Jahr zurückgeblickt werden kann, was die angeführte Statistik wiedergibt:

Insgesamt wurden im Jahr 2016 von 1.078 Mann 4.670 Stunden geleistet und 4.071 km mit den Feuerwehrfahrzeugen zurückgelegt.

Dann erfolgte die Verlesung des Kassaberichtes, und die Entlastung des Kassiers durch die Vollversammlung. Einen Höhepunkt der diesjährigen Versammlung bildete die Angelobung des Neumitgliedes Martin Mairhofer, welcher somit effektiv in die Wehr aufgenommen wurde.

Beim Tagesordnungspunkt, der den Behördenvertretern vorbehalten war, sprach der Bürgermeister-Stellvertreter Christian Holzner im Namen der Gemeindeverwaltung, der Feuerwehr einen großen Dank und seine Anerkennung aus. Anhand des Tätigkeitsberichtes sieht man, was von der Wehr unentgeltlich geleistet wurde. Weiters bedankte er sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte einen guten Sitzungsverlauf, sowie ein ruhiges Feuerwehrjahr 2017.

Der BFP-STV. hat alle hier anwesenden Feuerwehrkameraden und Ehrengäste begrüsst, bedankte sich für die Einladung und überbrachte die Grüsse des Bezirkes. Dann bedankte er sich für die geleistete Arbeit und stellt sich gleichzeitig persönlich vor. Dem Neumitglied wünschte er alles Gute und viel Freude bei der Wehr. Ehrenmitglieder im Feuerwehrwesen sind ein gutes Beispiel für eine gut funktionierende Wehr. Einsatzmäßig ist alles gut aufgelistet und viel geleistet worden. Gemeinschaftsübungen sind sehr wertvoll, insbesondere bei größeren Brandeinsätzen. Die ganzen Einsätze wurden gut bewältigt, alle Betroffenen sind mit der Tätigkeit der Wehren zufrieden gewesen. Suchaktionen hat es im Bezirk auch viele gegeben, bei euch war ja die große Suchaktionsübung. Es waren auch einige schwere Unfälle, unter anderem auch Arbeitsunfälle im Bezirk zu verzeichnen. Wir in Südtirol haben einen hohen Stellenwert, das müssen wir weiter bei behalten. Es wurde der Gemeindeverwaltung gedankt. Ein großes Vergelt's Gott dem Feuerwehrausschuss wegen

der sauberen Berichte und Ausführungen. Er dankte dem AI. Richard Schwarz für seine Tätigkeit im Bezirk. Wünschte wenig Einsätze, viele Übungen und kameradschaftliche Stunden im Kreise der Feuerwehr.

Der Abschnittsinspektor Richard Schwarz richtete ebenfalls lobende Worte an die Vollversammlung, und die anwesenden Ehrengäste. Es wurden auch einige Neuerungen, und Verbesserungen des letzten Jahres kurz erläutert. Ein Dank ergeht noch an alle Feuerwehrkameraden und Verantwortlichen, viel Freude, Mut und alles Gute für das heurige Jahr. Weiters wünschte dieser einen guten Sitzungsverlauf und ein unfallfreies Jahr 2017.

Abschließend dankte der Kommandant jedem einzelnen Wehrmann und Frau, der Kommandantschaft, seinem Stellvertreter, der Gemeindeverwaltung, dem Bezirksfeuerwehrverband, der Raika Ulten-St. Pankraz-Laurein, dem Landestrassendienst, der Forstbehörde, dem Weißen Kreuz Ulten, und ganz besonders der Bevölkerung von St. Pankraz für die wohlwollende Aufnahme, und die kräftige finanzielle Unterstützung bei der Spendensammlung im Dezember 2016. Mit der heutigen Jahreshauptversammlung scheidet Helmut Koller und Josef Kaserbacher aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst aus. Der Kommandant Peter Pircher hat die Versammlung mit einem „Gut Heil“ abgeschlossen.

Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete dann wiederum das gemeinsame Abendessen.

Einsätze	Ausmaß			Summe	FW-Kräfte	Einsatzstunden
	klein	mittel	groß			
Brandeinsätze	5	0	1	6	124	983 h 39 min
Technische Einsätze	25	0	0	25	242	452 h 22 min
Einsätze insgesamt	30	0	1	31	366	1436 h 01 min
Fehlalarme				1	0	0
Einsätze insgesamt (mit Fehlalarmen)				32	366	1436 h 01 min
Dienste	Art		Summe	FW-Kräfte	Dienststunden	
	Brandschutzdienst	Ordnungsdienst				
Brandschutz- und Ordnungsdienste	21	9	30	126	901 h	
Ausbildungen	Ebene			Summe	FW-Kräfte	Ausbildungsstd.
	Gruppe/Zug	ges. Feuerwehr	mehr. Feuerwehren			
Ausbildung	10	17	5	32	353	878 h 05 min
Lehrgangsteilnahmen an der LFS (1)				5	6	120 h
					FW-Kräfte	Stunden
Gesamt					851	3335 h 06 min

Übung macht den Meister ...



Rückblick auf die letzten Übungen des Weißen Kreuzes Ultental

Bei der ersten Übung der „Saison“ wurde unsere Sonntag-Gruppe Ende März nach Laurein zu einem Arbeitsunfall gerufen: bei Baggerarbeiten in eher steilem Gelände wurde ein Arbeiter verschüttet und am Kopf verletzt. Ein anderer erlitt bei einem Rettungsversuch eine Pfählungsverletzung im Bauchbereich. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr und den First Respondern von Laurein, die bereits alle vor Ort waren, konnte der Einsatz gut koordiniert und bewältigt werden – obwohl während des Einsatzes selbst ein Passant kollabierte und einen Herz-Kreislaufstillstand erlitt. Natürlich all dies nur gespielt – allerdings so realitätsnah wie möglich Dank der schauspielertalentierten Patienten sowie der Notfalldarstellung, die Letztere immer sehr gut schminken und vorbereiten.

Auch der nächste Übungs-Notfall am 29. April brachte eine Vielzahl von Patienten mit sich, noch mehr als der vorige: Gegen 14 Uhr machte sich im ersten Stock des Altersheimes von St. Walburg ein Brand mit Rauchentwicklung bemerkbar. Umgehend wurde ein Rettungsmittel (WK 253) unserer Sektion sowie der Organisatorische Leiter (ein eigens für Großschadensereignisse ausgebildeter Fachmann) von Meran alarmiert. Ein Mitglied des erstein-treffenden Rettungsmittels übernimmt die provisorische Einsatzleitung und macht sich mit der Einsatzleitung der Feuerwehr ein Bild von der Situation. Umgehend werden weitere Rettungsfahrzeuge angefordert. Der WK Sektionsitz wird von einem Helfer besetzt, der weitere per SMS alarmierte Helfer zuordnet die Entsendung weiterer Fahrzeuge unserer Sektion koordiniert. WK 288 der Sektion Lana sowie unser WK 254 werden alarmiert. Letzterer bringt den in der Stelle stationierten Notfallcontainer mit zum Einsatzort. Die Altersheimbewohner sowie einige Gäste, die sich zur Zeit des Brandes gerade im Brandabschnitt befanden, wurden von der Feuerwehr mit schwerem Atemschutz gerettet und dem Weißen Kreuz übergeben, das eine erste Sichtung vornimmt und mit der Registrierung der Betroffenen beginnt. Anschließend wurden sie ins untere Stockwerk gebracht und in der Triage erfolgte die weitere Versorgung: Insgesamt gab es 8 verletzte Personen. Das Weiße Kreuz war mit 12 Helfern vertreten wobei auch Helfer aus den Nachbarsektionen Lana und Meran dabei waren. Des Weiteren



waren alle Feuerwehren des Tales an der Übung beteiligt

Am 13. Mai erwartete uns schließlich ein weiterer Notfall am Ende des Ultentales, genauer gesagt in St. Gertraud beim Unterjochmairhof. Die Montaggruppe rückte zu einem Silounfall aus. Als die Sanitäter jedoch eintrafen, fanden sie heraus, dass es einen weiteren Patienten gab: als er den Notruf absetzen wollte, war er auf den Treppenstufen ausgerutscht und hatte sich einen offenen Unterschenkelbruch zugezogen. Es gab also zwei Patienten: der zweite war in ein Fattersilo gestürzt. Aufgrund der Gefahr einer erhöhten Kohlenmonoxidkonzentration im Silo musste die Feuerwehr den Verunfallten aus dem Gefah-

renbereich bergen und dem WK übergeben. Er wurde von der Mannschaft eines weiteren Rettungsmittels, das in der Zwischenzeit alarmiert worden war, bis zum Eintreffen des Notarztes reanimiert. An der Übung waren die Feuerwehr von St. Gertraud mit 12 Mann und das WK Ultental mit zwei Fahrzeugen und 5 Helfern beteiligt. Am selben Tag war unsere Sektion auch bei einer Großübung, einem sogenannten Massenansturm von Verletzten in Tschermers mit dabei. Ein Dankeschön gilt allen Partnerorganisationen für die gelungene Zusammenarbeit sowie allen, die für das Zustandekommen der Übungen ihren Beitrag geleistet haben, vor allem auch die Notfalldarstellung.



Hey du! Ja genau du!

Du siehst aus, als hättest du Lust, ein Jahr mit uns als Zivildienstler zu arbeiten! Was du dafür mitbringen musst? Die Motivation, jeden Tag dein Bestes zu geben, eine offene Persönlichkeit und jede Menge Freude an der Arbeit mit anderen Menschen. Du hast keine medizinischen Vorkenntnisse? Überhaupt kein Problem. Du erhältst eine umfangreiche Ausbildung und wirst bestens auf deine Aufgabe vorbereitet. Du wirst so lange begleitet, bist du bereit für deine Aufgabe bist.

Der Zivildienst richtet sich an alle in Südtirol ansässigen Personen zwischen 18 und 28 Jahren, welche ein Jahr einem sozialen Zweck widmen möchten. Im Landesrettungsverein Weißes Kreuz werden die Zivildienstler in unseren über dem ganzen Land verteilten Sektionen vorwiegend im Krankentransport eingesetzt. Darunter versteht man geplante

Transporte von Patienten, wobei unsere Zivildienstler vorwiegend für die Betreuung der Patienten während der Fahrt zuständig sind. Sollte ein Zivildienstler auch Interesse am Rettungsdienst finden, so kann er bereits während des Zivildienstes erste Erfahrungen in diesem Bereich sammeln sowie die entsprechende Ausbildung machen.

Voraussetzungen für eine Teilnahme sind die italienische Staatsbürgerschaft, keine Vorstrafen, die Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache sowie die physisch und psychische Eignung. Die Rahmenbedingungen für den Zivildienst sind dabei eine 35 Stundenwoche mit 5 Arbeitstagen und einem Gehalt zwischen 433,80 € und 450,00 €. Greif also zum Telefonhörer und melde dich unter der grünen Nummer 800110911 oder unter zivildienst@wk-cb.bz.it.

Wir freuen uns auf dich.



**ZIVILDIENTST:
EIN TEAM, EIN ZIEL**

Du bist auf der Suche nach einer spannenden, sinnvollen Aufgabe? Dann bewirb dich jetzt als **Zivildienstler** beim Weißen Kreuz und arbeite mit uns ein Jahr lang als Sanitäter.

www.weisseskreuz.bz.it
☎ 800 11 09 11



Wallfahrt der Katholischen Frauenbewegung



Die diesjährige Wallfahrt der kfb von St. Pankraz führte nach Maria Weißenstein. 45 Personen, darunter auch unser Herr Pfarrer, sowie die „Geistliche Assistentin“ der kfb, Frau Maria Theresia Ploner, nahmen daran teil. Wir fuhren bis Montan, wo wir eine Kaffeepause machten. In der Wallfahrtskirche Maria Weißenstein besuchten wir um zehn Uhr einen feierlichen Gottesdienst.

Der größte Wallfahrtsort Südtirols hatte seinen Ursprung im 16. Jh, als Leonhard Bauer vom Hofe „Weizenstain“ nach seiner Genesung eine Kapelle errichten ließ und beim Ausheben des Grundes das wunderbare Gnadenbild der schmerzhaften Gottesmutter fand. Im Jahre 1638 wurde mit dem Bau der großen Wallfahrtskirche begonnen. Die vom Wallfahrtsgründer Leonhard erbaute Kapelle blieb im Laufe der Jahrhunderte nahezu unverändert erhalten. Sie befindet sich am rückwärtigen Teil der Kirche an der linken Seitenwand. Das Originalgnadenbild wurde auf dem Hochaltar der Wallfahrtskirche übertragen. Im 18. Jh wurde neben der Kirche



ein Kloster errichtet, dies wird noch heute von Servitenpatres bewohnt. Nach der Messfeier spazierten wir zu einer nahe gelegenen Waldkapelle und zu einer Klausur, wo sich Leonhard als Einsiedler aufgehalten hatte. Im Gasthaus Wieser in Petersberg nahmen wir ein köstliches Mittagessen ein. Die Rückfahrt erfolgte

nach Deutschnofen und durchs Eggenal. Unterwegs legten wir nochmals einen Zwischenstopp ein und genossen die herrlichen Krapfen, die Bernadette gebacken hatte. Gestärkt an Leib und Seele kehrten wir nach Hause zurück.

KFS – Rückblick

KFS
Katholischer Familienverband Südtirol

Wie wir bereits berichteten, begannen wir im Herbst 2016 unsere Tätigkeiten mit der Feier der Ehejubiläen. Für Ende Oktober organisierten wir ein Nähen von Filztaschen, dabei gaben sich die beteiligten Kinder große Mühe. Nach dem Martinsumzug boten wir den Kindern und auch den Erwachsenen warmen Tee an, fürs Gebäck hatten einige Eltern vorgesorgt. In der Adventszeit durften die Kinder Lebkuchenbäume verzieren. Alle waren mit Begeisterung dabei. Lustig ging es auch heuer wieder am Unsinnigen Donnerstag zu. Wir Frauen vom Ausschuss verkleideten uns als Punker oder Hippies. Begleitet von der Musikkapelle marschierten wir mit zahlreichen kleinen und großen „Narren“ hinauf in den Kultursaal. Dort wurde gespielt und getanzt. Petra und

Claudia hatten mit mehreren Kindern lustige Showeinlagen einstudiert, die nun vorgeführt wurden. Somit war den ganzen Nachmittag hindurch für Abwechslung gesorgt. Zum Schluss folgte noch eine lustige Showeinlage der „Speed- Mueser“. Das gesamte Publikum wurde zum Lachen gebracht. Beim Pankrazer Kirchtage waren vier Frauen unseres Ausschusses fürs Schminken der Kinder zuständig.

Mit den Kindern führten wir noch zwei weitere Aktionen durch. Als Vatertagsgeschenk wurde eine Flasche bunt bemalt und mit Öl gefüllt. Zum Muttertag gab es

auch eine Überraschung: zwanzig Kinder bastelten ein Herz aus Moos und verzieren es mit Holzstückchen und Blumen. Das Handarbeiten bzw. Basteln mit Kindern erfordert immer eine große Vorbereitung. Durch die Kreativität, die gute Zusammenarbeit und den großen Einsatz der Frauen in unserem Ausschuss ist es möglich, stets neue Tätigkeiten auszuführen.



SCHULE UND JUGEND

Jugenddienst – Anker für die Jugend



Jugenddienst Lana-Tisens blickt zurück und schaut voraus. Am 10. März lud der

Jugenddienst Lana-Tisens seine Mitglieder zur alljährlichen Vollversammlung in den Pfarrsaal von Tschermers ein. Der Vorsitzende Günther Flarer begrüßte die Anwesenden aus dem Einzugsgebiet Lana, Tisens, Burgstall, Tschermers, Ulten, St. Pankraz, U.Ib.Frau i.Walde-St. Felix und dankte für die Unterstützung,

das entgegengebrachte Vertrauen und den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit.

Im Rahmen des Rückblicks auf das Arbeitsjahr 2016 wurde der neue Arbeitsbereich der mobilen und integrativen Jugendarbeit vorgestellt. Der Pädagogische Leiter Johannes Fink berichtete wie es von der Gründung des Jugenddienstes im Jahre 1983 bis zur heutigen Realisierung dieses Bereichs kam: Bei der Gründung im Jahre 1983 lag

der Schwerpunkt hauptsächlich auf der verbandlichen Jugendarbeit. Ab den Jahre 1990 begann der Jugenddienst zusätzlich mit dem Aufbau von Jugendtreffpunkten in den Gemeinden, in dessen Zuge auch das Jugendzentrums JUX in Lana gegründet wurde. Seit dem Jahre 2000 ist die Jugendarbeit vor Ort ein wichtiger Schwerpunkt und in den folgenden Jahren wurden mit mehreren Gemeinden Konventionen vereinbart. Diese Zusatzfinanzierungen

erlauben es dem Jugenddienst noch mehr vor Ort zu sein und regelmäßige Öffnungszeiten in den Jugendtreffs sowie interessante Sommerangebote zu gewährleisten. Der Jugenddienst sieht sich mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert, wobei stets das Motto galt: „Nicht Wegschauen, sondern Hinschauen!“ Im Jahre 2016 ist es dank der Unterstützung des Landes und der Gemeinden gelungen, die Mobile und Integrative Jugendarbeit zu starten. Damit können Jugendliche, besonders in schwierigen Situationen, besser begleitet und gezielter unterstützt werden. Diese schwierigen Situationen können von einem Schicksalsschlag, einer Krankheit oder dem Konflikt mit dem Gesetz bis hin zur passenden Schulwahl oder dem richtigen Konsum von Substanzen reichen. Die Jugendlichen werden beraten, informiert und begleitet und bei Bedarf werden sie an andere Fachstellen weitergeleitet, um die bestmögliche Unterstützung in

der jeweiligen Lebenssituation zu gewährleisten. Mit vielen Bildern und Videos stellten die Mitarbeiter die zahlreichen durchgeführten Projekte und Aktionen vor. Der Jugenddienst Lana-Tisens legt 2017 seine Schwerpunkte wiederum auf die Fortführung der bewährten Tätigkeiten vor Ort und auf den weiteren Ausbau der mobilen und integrativen Jugendarbeit. Die Mitarbeiter/innen des Jugenddienstes Lana-Tisens sind und wollen weiterhin Anker sein für junge Menschen – egal in welchen Lebenssituationen sie sich befinden. Durch gezielte Projekte erreichen sie zahlreiche Jugendliche und können diesen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ein weiteres Augenmerk liegt auf sprachgruppen- sowie gemeindeübergreifende Angebote. Diese fördern das Miteinander und neue Bekanntschaften. Naturerfahrung und das Lernen mit und in der Natur gelingt bei den erlebnispädagogischen Angeboten. Und das Projekt „Prom-

oria_Auschwitz“ dient der Horizonterweiterung und schafft es jedes Jahr aufs Neue Jugendliche bei ihrer Entwicklung zu kritischen und verantwortungsbewussten Menschen zu unterstützen. Die religiösen Angebote schaffen einen jugendgerechten Zugang zum Glauben, der vor allem in schwierigen Situationen Halt und Zuversicht bieten kann. Der Jahresabschlussbericht und der Haushaltsvoranschlag wurden in der Vollversammlung genehmigt. Nach dem offiziellen Teil segnete der neue Pfarrer von Tisens, Tumaini Ngonyani, die Anwesenden und die Tätigkeiten in diesem Jahr und der Abend fand bei gemütlichen, interessanten Gesprächen am Buffet seinen Ausklang. Abschließend wurde auch heuer wieder auf die Möglichkeit hingewiesen, den Jugenddienst Lana-Tisens mit 5 Promille der Einkommenssteuer zu unterstützen. (St.Nr. 910 028 302 13)



Mittelschule – Unser Lehrausgang in den Weltladen Lana

Letzten Dienstag fuhren wir, die 3 A St. Pankraz, in den Weltladen nach Lana. Die ehemalige Geschäftsführerin Frau Loredana Beltrami erzählte uns von der Entstehung der Weltläden in Italien. 1980 wurde der erste Weltladen in Brixen von Herrn Dalwai eröffnet. Es war der erste Laden in ganz Italien! Derzeit gibt es 14 Läden in Südtirol und 500 im übrigen Italien. Die Weltläden verkaufen Produkte, die fair gehandelt wurden. Fair gehandelt heißt, dass die Arbeiter und Arbeiterinnen nicht ausgebeutet werden. Sie bekommen so viel Geld, dass sie ihre Familien ernähren können und ihre Existenz sichern. Kinder ab 12 Jahren dürfen arbeiten und ein wenig für die Familie mitverdienen, allerdings mit einem gerechten Lohn. Kinder unter 12 Jahren dürfen die Schule besuchen. Zudem sind die Arbeiter sozial abgesichert, d.h. sie haben eine Unfallversicherung, Mut-

terschaft, Rente ... Der Weltladen verkauft Produkte aus aller Welt, außer aus China, weil dieses Land nicht auf Kinderarbeit verzichtet. Außerdem achten die Weltläden auf eine biologische Anbauweise. Die Bauern werden angehalten auf chemische Pflanzenschutzmittel und Düngemittel zu verzichten und stattdessen natürliche Mittel zu verwenden. Zudem setzen die Weltläden auf Kontinuität, d.h. die bieten den Produzenten mehrjährige Verträge, die alle einen Mindestlohn garantieren. So sind die Bauern nicht von den unstabilen und unfairen Preisen der Börse abhängig. Es gibt in den Weltläden aber auch Wa-



ren aus Italien, nicht nur aus dem Ausland, und zwar aus Süditalien. In Süditalien ist es so, dass viele von der Mafia erpresst und unter Druck gesetzt werden. Die Genossenschaften (terre libere, Italia solidale) versuchen die Bauern zu unterstützen und ihnen zu helfen. So kann man im Weltladen nicht nur Mangos aus Peru kaufen, sondern auch Sugo aus Apulien. Marcel, 3A St. Pankraz

„Lesen ist sch...“ oder?

Eine vergnügliche Begegnung mit Tom Weniger. Am Mittwoch, den 29. März wurden die Mittelschüler von der Bibliothekarin Christine Berger in die öffentliche Bibliothek geladen, um dem Buchhändler und „Book-Slamer“ Tom Weniger zu begegnen. Wir haben Smartphones, wozu soll lesen, schreiben, Sprachen lernen noch gut sein? Die SchülerInnen erfassten auf sehr lustige Art und Weise den Sinn des Lesens. Nicht-LeserInnen und Gern-LeserInnen konnten ihre Vorlieben und Einwände zum Besten geben und bei der Vorstellung verschiedener Kinder- und Jugendbücher durften sie „Noten“ vergeben. Die SchülerInnen können in der Bibliothek die vorgestellten Bücher ausleihen und ihr eigenes Kino im Kopf



starten lassen. Am Ende der Vorstellung war (fast) allen klar: Lesen ist schön! Einen herzlichen Dank an die Bibliotheka-

rin für die Organisation der Lesung mit Tom Weniger und der Gemeinde für die Finanzierung. rv

Sieg beim 47. Internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerb

Das diesjährige Thema des alljährlichen Jugendwettbewerbes lautete „Freundschaft ist bunt“. 1 Million Kinder und Jugendliche aus ganz Europa nahmen daran teil: 13.000 TeilnehmerInnen gab es nur in Südtirol. Die Grund- und Mittelschule St. Pankraz arbeitete auch zu diesem schönen Thema und die 3A der Mittelschule konnte mit ihrem Projekt sogar den 1. Preis erzielen! Aus den über 100 beteiligten Projekten in dieser Kategorie befand die Jury, dass



die SchülerInnen der 3A landesweit die Besten waren! Ausgehend vom Spielfilm „Joyeux Noël“ („Fröhliche Weihnacht“ auf Französisch), der das „Weihnachtswunder 1914 an der Westfront“ zum Thema hat, analysierten die SchülerInnen, wie sogar im Krieg unter „Feinden“ Freundschaften entstehen können. Sie bearbeiteten die Bilder, um die Dramatik besser auszudrücken und wählten auf den drei großen Paneelen den Farbübergang so, dass es vom dunklen Krieg in die helle Freundschaft geht. Die Siegerehrung fand am Mittwoch, den 24. Mai auf Schloss Maretsch in Bozen statt. Begleitet wurde die Klasse von Prof. Klaus Fuckner, der mit der Klasse dieses Siegerprojekt entwickelt und ausgearbeitet hatte, Frau Madgalena Fill-Breitenberger von der Raiffeisenkasse St. Pankraz und von Frau Regina Verdorfer, Klassenlehrperson der 3A.



Unsere kreativen SchülerInnen wurden mit einem Scheck von 500,00 € für die Klassenkasse belohnt. Die „hausinterne“ Feier in St. Pankraz ist für den 9. Juni im Kulturhaus geplant, bei welcher

die Grund- und Mittelschüler von St. Pankraz ausgezeichnet werden. Die Feiern reißen nicht ab ... rv

SOZIALES

Verschiedenes aus dem *ALTENHEIM ST. PANKRAZ* ÖBPB

Besuch der Kindergartenkinder am Unsinnigen Donnerstag

Am Vormittag des 23. Februars besuchten uns die Kindergartenkinder aus dem Dorf. Alle waren sehr schön verkleidet: Drache, Pirat, Prinzessin, Clown und noch viele andere mehr. Durch ihre tollen Kostüme und die fröhlichen Lieder bereiteten sie uns eine große Freude. Vielen Dank für euren Besuch!



Faschingsfeier im Haus

Wie alle Jahre, fand auch dieses Jahr am Faschingssamstag unsere Faschingsfeier im Haus statt. Das Personal des Al-

tenheims, alle Verwandten, Freiwilligen und natürlich auch die Dorfbewohner waren zu diesem närrischen Nachmittag eingeladen. Für die passende Stimmung sorgte der „Buacher Sepp“ mit seiner Ziehharmonika.



Faschingsfeier mit den KVW Senioren St. Pankraz

Am Rosenmontag folgten wir der Einladung der KVW Senioren St. Pankraz

zu ihrer Faschingsfeier in den Kultursaal von St. Pankraz. Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich für die nette Einladung, den schönen Nachmittag und die gute Zusammenarbeit bedanken!

Theaterbesuch in St. Gertraud

Am Nachmittag des 10. März waren wir eingeladen uns die Generalprobe des Stücks: „Amor im Paradies“ im Vereinsaal von St. Gertraud anzuschauen. Wir danken der Heimatbühne St. Gertraud für diesen lustigen Nachmittag und für die alljährliche Einladung!

2. Wintersporttag der Seniorenwohnheime Südtirols

Am Samstag, den 11.03.2017 fand zum 2. Mal das Skirennen der Seniorenwohnheime Südtirols im Skigebiet Schöneben statt. Das Personal aller Al-



tenheime war eingeladen ihr Können auf der Skipiste unter Beweis zu stellen. Für unser Haus gingen Petra Mairhofer, Rita Zöschg, Margit Paris, Bernhard Schwiembacher und Silvia Lanthaler an den Start.

Herzlichen Glückwunsch an alle die mitgefahren sind und somit das Altenheim St. Pankraz würdig vertreten haben! Besonders gratulieren möchten wir unserer Direktorin Frau Silvia Lanthaler die in ihrer Kategorie den 1. Platz machte und somit den Titel „Schnellste Direktorin Südtirols“ zu uns nach St. Pankraz holte.

Ein besonderer Dank gilt auch den Heimen, die den Wintersporttag organisiert haben!

Besuch der Firmgruppe St. Walburg

Am 17. März 2017 besuchten uns die Firmlinge von St. Walburg. Gemeinsam verbrachten wir beim Basteln von Osterdekoration einen schönen Nachmittag. Danke für den Besuch!



Bibliotheksbesuch

Am 22. März 2017 wurden wir von Frau Berger Christine im Namen des Bildungsausschusses St. Pankraz in die Bibliothek des Dorfes eingeladen. Frau Zöschg Julia stellte für uns einige interessante Bücher bereit, in denen wir nach Lust und Laune schmökern durften. Vielen Dank für den schönen Nachmittag!



Osterbrot backen

Wir sind immer sehr bemüht Traditionen für unsere Heimbewohner am Leben zu erhalten, so fanden sich am Vormittag des 4. April einige Bewohner im Speisesaal ein, um gemeinsam Osterbrot zu backen. Unter der Anleitung von Michaela wurde fleißig geknetet und geformt.



Besinnliche Ostergedanken

Einen besinnlichen Nachmittag verbrachten wir am 4. April bei den bewegenden Worten von Frau Sonja Salomon. Sie besuchte uns, um uns auf das bevorstehende Osterfest einzustimmen. Wir bedanken uns recht herzlich für den Besuch!

Palmsträußchen binden

Am 5. April bereiteten wir die Palmsträußchen für den bevorstehenden Palmsonntag vor. Diese wurden dann bei der Hl. Messe in unserer Heimkapelle von Hochwürden Thaddäus Gasser geweiht.



Singen und Erzählen mit den Schülern der Mittelschule Ulten

Eine schöne Zeit verbrachten wir auch am 5. April, als die Mittelschüler der MS Ulten zu Besuch kamen. Gemeinsam verbrachten wir den Nachmittag mit Gesang und Erzählrunden.

Vielen Dank für euren Besuch!



Kreuzwegandacht

Am Nachmittag des 10. Aprils besuchte uns Frau Maria Schwiembacher. Sie hielt für uns eine Kreuzwegandacht in unserer Heimkapelle. Vielen Dank!



Ostereier färben mit den Kindergartenkindern

Die Kindergartenkinder besuchten uns am Vormittag des 11. Aprils um mit uns gemeinsam Ostereier zu färben. Die





Heimbewohner freuten sich sehr über den Besuch der Kinder und bedanken sich beim Kindergartenteam für den regelmäßigen Kontakt und für die Zusammenarbeit. Dieser Besuch fand im Rahmen unseres Projektes „Jung und Alt – Austausch verschiedener Generationen im Altenheim“ statt.

Ostermarkt in Lana

Schon bald nach dem Frühstück brachen wir am 18. April auf, um nach Lana zu fahren. Dort fand der alljährliche Ostermarkt statt. Wir schlenderten über den Markt und begutachteten die ver-

schiedenen angebotenen Waren. Zum Abschluss des Vormittages aßen wir an einem Wurststand zu Mittag.

Vortrag „Den Körper schonend in Bewegung halten, bis ins hohe Alter!“

Am Nachmittag des 11. Mai fand bei uns im Altenheim der Vortrag zum Thema Bewegung bis ins hohe Alter statt. Herr Paul Berger gab den Anwesenden wertvolle Tipps um auch im Alter noch fit zu bleiben. Danke den KVV Senioren St. Pankraz für die Organisation dieses Nachmittags!

Maifest AH St. Walburg

Am 13. Mai waren Personal, Verwalter und Bewohner des Altenheims St. Pankraz zum Maifest im Altenheim St. Walburg eingeladen. Gemeinsam verbrachten wir bei verschiedenen Spielen einen gemütlichen Nachmittag. Die Besten wurden sogar prämiert. Vielen Dank für die Einladung!

Malwerkstatt mit den Grundschulern

Im Rahmen des Projektes „Jung und Alt – Austausch verschiedener Genera-

tionen im Altenheim“ besuchten uns am Mittwoch, den 17. Mai die Grundschüler von St. Pankraz um mit uns gemeinsam zu malen. Vielen Dank für den Besuch und den schönen Nachmittag!



Sozialsprengel Lana: Was ist „Ambulante sozialpädagogische Familienarbeit“

Anna* (33 Jahre) ist den Tränen nahe. Seit einiger Zeit hat sie das Gefühl, dass alles aus dem Ruder läuft. Ihr Baby (3 Monate) schreit viel, die beiden anderen Kinder Lea* (6 Jahre) und Michael* (3 Jahre) streiten ständig. Lea kann sich in der Schule nicht konzentrieren und klagt des Öfteren über Bauchschmerzen, Michael verhält sich im Kindergarten auffallend aggressiv. Annas Partner ist arbeitsbedingt viel unterwegs, wenn er zu Hause ist, gibt es immer öfters Streit. Anna fühlt sich überfordert und wendet sich an den Sozialdienst. Eine Mitarbeiterin spricht mit ihr und ihrem Partner

über ihre Schwierigkeiten. Gemeinsam mit ihnen sucht sie nach Lösungsmöglichkeiten für ihre Probleme und nach Strategien, mit schwierigen Situationen umzugehen. Nach Absprache kommt zudem eine Familienarbeiterin regelmäßig zu der Familie nach Hause, um die Kinder in ihrer vertrauten Umgebung kennenzulernen, den Eltern in ihrer Erziehung und im innerfamiliären Umgang miteinander beratend zur Seite zu stehen, und um gemeinsam mit der Familie neue Lösungsstrategien zu erarbeiten.*

* Namen und Fallbeispiel frei erfunden

Als ambulante sozialpädagogische Familienarbeit bezeichnet man eine intensive Form der Beratung und Begleitung von Familien, die sich in einer multi-problematischen Situation befinden. Diese Leistung wird vom Sozialdienst Lana angeboten. Die Ausführung erfolgt sowohl auf Anfrage der Betroffenen in Vereinbarung mit dem Sozialdienst, als auch auf Anweisung des Gerichtes. Es handelt sich dabei um eine zeitlich begrenzte Intervention, die auf Prävention, Einschätzung und Entwicklung einer adäquaten Lebensbewältigung ausgerichtet ist. Ziele der Familienarbeit sind das Aufzeigen und Einüben von geeigneten Problemlösungsstrategien und neuen Kommunikationsmustern. Grundprinzip ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Im Rahmen der Zielsetzung wird auch das soziale Umfeld der Familie miteinbezogen. Weitere Informationen erhalten Sie beim Sozialsprengel Lana unter der Tel. 0473 553020.



Bestattung / Onoranze Funebri
Schwienbacher



*Das höchste Glück kennt keine Lieder,
der tiefste Schmerz kennt keinen Laut,
doch beide spiegeln still sich wieder,
als Tropfen, der vom Auge taut.*

Lana | A. Hofer Str. 14 | Tel. 0473 561 818 - Tscherms | Gampenstraße 81 | Tel. 0473 448 283
www.bestattung-schwienbacher.com | info@bestattung-schwienbacher.com



Familien stärken & begleiten Erwachsene „bestimmen“ die Beziehungsqualität

In Erwachsenen-Kind-Beziehungen gibt es auch heute noch eine Doppelmoral: „Wenn die Beziehung gut ist, schreiben sich das die Erwachsenen zu. Wenn die Beziehung schlecht ist, ist das das Kind schwierig!“ Ist das so? Nein! Der erste Satz stimmt, aber der zweite Satz stimmt nicht wirklich. Wenn Kinder schwierig werden, dann ist das ein eindeutiges Zeichen, dass in einer für sie wichtigen Beziehungen etwas nicht stimmt, dass sie leiden. Aber Kinder können nicht sagen: „Hey Papi, zwischen uns stimmt was nicht, lass uns reden.“ Kinder können zwar auf die Beziehung zu den Erwachsenen Einfluss nehmen, aber sie können nicht über die Qualität der Beziehung bestimmen. Kinder können mitbestimmen was zu Abend gegessen wird, können aber nicht bestimmen, wie die Stimmung bei Tisch ist. Für die Beziehungsqualität tragen die Erwachsenen, auch in der Schule, die Verantwortung. Warum? Weil sie die Macht in dieser Beziehung haben. Auch in einer Firma bestimmt der Chef mit der Art und Weise, wie er mit seinen Mitarbeitern umgeht, den Ton in der Firma. Weil er die Macht und somit die Verantwortung für die Umgangsformen, die Stimmung in der Gemeinschaft hat.

Wie wird mit Konflikten umgegangen?

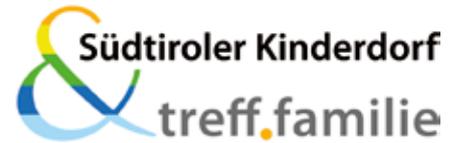
Wenn Kinder tyrannisch werden und alle nach ihrer Pfeife tanzen „müssen“, dann ist das so, als ob die Familie auf einem Schiff wäre und die Eltern das Steuer den Kindern überlassen würden. Das geht schief. Wie der Ton in der Familie ist, wie mit Konflikten und unterschiedlichen Anschauungen umgegangen wird,

wie auf Fehler reagiert wird, wie die Grenzen und Bedürfnisse der einzelnen Familienmitglieder respektiert werden, dafür sind die Erwachsenen verantwortlich, weil sie die Führungsaufgabe in der Familie haben. Auch in der Schule ist das so. Die Erwachsenen bestimmen über den Umgangston in Familie und Schule, - auch wenn ein Kind vor dem Erwachsenen tobt. Der Erwachsene bestimmt darüber, WIE er auf das Kind reagiert. Schimpft und kränkt er das Kind und verletzt damit seine Würde oder begegnet er dem Kind mit Respekt: „Ich höre, dass du sehr wütend bist. Ich geh jetzt fünf Minuten in die Küche, um mich zu beruhigen. Dann interessiert es mich, was dich so wütend macht. Denk darüber nach und erzähl es mir dann.“

Unsere wunden Punkte

Oft trifft uns das Verhalten der Kinder an unseren wunden Punkten und wir flippen aus. Gern geben wir dem Kind die Schuld an unserer Reaktion, an unseren Gefühlen. Aber sind die Kinder für unsere Gefühle der Ohnmacht, der Wut, des Schmerzes, der Hilflosigkeit wirklich verantwortlich? Für meine Gefühle bin ausschließlich ich verantwortlich, genauso für die Worte, die aus meinem Mund kommen und für meine Gedanken und Handlungen.

Es gibt Tage, an denen wir in Krisensituationen gelassen reagieren und andere, an denen wir sofort aus der Haut fahren. Unsere Reaktion hängt von uns selbst ab: Hatten wir heute Streit mit dem Chef, haben wir zu wenig geschlafen oder bereitet uns etwas Sorgen? Nicht selten erwischen uns unsere Kinder an unseren Verletzungen, die wir seit unserer Kind-



heit in uns tragen: an unserem Gefühl der Wertlosigkeit, an dem Gefühl nicht ernst genommen und gehört zu werden. Das tut weh! Aber dafür können die Kinder nichts. Da dürfen wir uns selbst in unseren Gefühlen ernst nehmen und uns um uns selbst kümmern. So helfen uns unsere Kinder richtig erwachsen zu werden. Das ist ein Geschenk.

Übernehmen wir Verantwortung für die Qualität der Beziehung zu unserem Kind.

Diese Verantwortung können nur wir als Erwachsene tragen. Warum? Weil wir die Macht, die Lebenserfahrung und die Führungsaufgabe haben.

treff.familie informiert, unterstützt und berät auf Wunsch Familien im Burggrafenamt, die Zweifel oder Fragen rund um das Thema Erziehung haben. Gerne können Sie Elternsprechstunden vormerken.

www.familie.it; treff.familie@kinderdorf.it;
Andreas Hofer Str. 2, 39011 Lana
Tel. 342 574 8764 und 342 335 0083



SBB: Geburtenprämie am 4. Mai 2017 gestartet



Im Zuge des neuen Bilanzgesetzes wurde ab dem Jahr 2017 eine neue Geburtenprämie eingeführt. Am 4. Mai 2017 ist die Gesuchs Stellung nach langem Warten endlich gestartet. Bei der Geburtenprämie handelt es sich um eine einmalige Zahlung von 800 €, welche im Verhältnis zu der Anzahl der geborenen bzw. adoptierten oder anvertrauten Kinder ausbezahlt wird.

Um in den Genuss der Auszahlung zu kommen, muss eines der folgenden Ereignisse seit dem 1. Jänner 2017 eingetroffen sein:

- Erreichung des siebten Schwangerschaftsmonats;
- Geburt, auch bei Frühgeburten vor Beginn des achten Schwangerschaftsmonats;
- Nationale oder internationale Adoption eines Minderjährigen;
- Nationale / internationale Anvertraung.

Die Geburtenprämie ist nicht einkommensgebunden und wird an alle Familien mit Wohnsitz in Italien, italienischen Staatsbürgern oder EU- Bürgern und nicht EU-Bürgern mit Flüchtlingsstatus sowie nicht EU- Bürgern mit langer Aufenthaltsgenehmigung gewährt.

Das Gesuch kann ab dem siebten Schwangerschaftsmonat gestellt werden. In diesem Fall muss eine ärztliche Bestätigung der Schwangerschaft beigelegt werden. Wird der Antrag erst nach

der Geburt, aber spätestens innerhalb vom ersten Lebensjahr des Kindes eingereicht, so reicht eine Eigenerklärung der Mutter aus. In jedem Fall muss das INPS Formular SR 163, mit welchem die eigene Bank den IBAN des Antragstellers bestätigt, beigelegt werden. Der Antrag kann ausschließlich auf elektronischem Weg eingereicht werden.

Jeder Bürger hat die Möglichkeit über seinen persönlichen INPS Pin oder alternativ über ein Patronat das Gesuch dem INPS zu übermitteln. Die Mitarbeiter des Bauernbund- Patronates ENAPA stehen allen Betroffenen – unabhängig von einer Mitgliedschaft beim Südtiroler Bauernbund - kostenlos für die Antragstellung zur Verfügung.

Bezirksbüro Meran:
Schillerstr. 12, 39012 Meran
Tel.: 0473 277 238, enapa.meran@sbb.it
Weitere Informationen sowie die benötigten Unterlagen finden sie auch unter www.sbb.it/patronat.

Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft leisten wertvolle Arbeit



Am 27. April wurde im Rahmen der Vollversammlung der Familien- und Seniorendienste der Tätigkeitsbericht und die Jahresbilanz 2016 vorgestellt und der Verwaltungsrat für die nächste Amtsperiode neu gewählt.

Der Präsident Thomas Weiss eröffnete mit seinen Grußworten an die Gäste, Mitglieder und Mitarbeiter die Vollversammlung. In seinem Tätigkeitsbericht ging er auf die Leistungen der drei Abteilungen Hauspflege, Prävention und Freiwilligenarbeit ein.

In Bietergemeinschaft mit der Caritas wird im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, ebenso auch im Auftrag der Stadtgemeinde Meran, Hauspflege erbracht. Dabei wird bei Verlust von Selbstständigkeit eine Unterstützung durch qualifizierten Betreuungs- und Pflegeleistungen und Entlassungsangeboten gewährleistet.

Angebote außerhalb dieser Konventionen runden die Tätigkeit der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste ab.

Das Interesse an den gesundheitsfördernden Angeboten der Abt. Prävention war 2016 wieder sehr groß. Mit finanzieller Unterstützung der Landesverwaltung, den Gemeinden und dem Sponsoring des Versicherungszentrums der Raika Lana wurden 32 verschiedene Kursangebote, sowie mehrere Ferien- und Kuraufenthalte für Senioren organisiert.

Der Mittagstisch für Senioren im Deutschnonsberg wurde mit viel Erfolg weitergeführt. Ebenso wurden der Mittagstisch im Rahmen der Erlebniswochen für Kinder im Sommer und der Mittagstisch für Schüler in U.Ib.Frau im Walde/St.Felix angeboten.

Besonders dankt der Präsident den insgesamt 215 Freiwilligen, welche 2016 mit 13.755 Stunden sehr wertvolle so-



ziale Dienstleistungen erbracht haben. Von großem Interesse war für die Vertreter der Familien- und Seniorendienste sowie des Vereins der Freiwilligen im Familien- und Seniorendienst der fachliche Austausch mit einer Delegation der Paritätischen Akademie Berlin, welche im Rahmen einer Studienreise über die Erfahrungen in der sozialen Arbeit und der Vernetzung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Diensten diskutierte.

Durch die einstimmige Wiederwahl des gesamten Verwaltungsrates für die nächste Amtsperiode bringen die Mitglieder der Sozialgenossenschaft ihre Anerkennung für die geleistete Tätigkeit und zugleich Wertschätzung für den Einsatz zum Ausdruck. Thomas Weiss bedankte sich beim Verwaltungsrat für seinen Einsatz in den letzten drei Jahren und freut sich wieder auf eine gute Zusammenarbeit. Die wiedergewählten Vertreter im Verwaltungsrat für die

nächste Amtsperiode sind Egger Pircher Erna, Ganterer Peter Sebastian, Gufler Christoph, Gufler Kuprian Zita, Tratter Karl und Weiss Thomas.

In den Grußworten der Gäste Christa Ladurner, stellvertretend für alle Mitgliedsgemeinden, Paula Tasser, Leiterin der Hauspflege Caritas und Günther Staffler, Präsident der Stiftung Altenheim Lorenzerhof, wurde die wertvolle Arbeit der Mitarbeiter, die gute Führung und wertvolle Leistung der Sozialgenossenschaft lobend anerkannt und besonders für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Der Präsident der Sozialgenossenschaft, Thomas Weiss, bedankt sich bei den 31 Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit mit welcher sie zum Erfolg der Sozialgenossenschaft beitragen. Einen aufrichtigen Dank spricht er auch allen Partnern, Vertretern und Sponsoren für die Unterstützung aus.

Leistungen in der Gemeinde St. Pankraz im Jahr 2016			
	Hauspflege	Tagesstätte	Essen auf Räder
Anzahl oder Std.	233	51	871
Anzahl Kunden	12	19	9
Abteilung Prävention			
2 Kurse Denken und Bewegen mit insgesamt 25 TeilnehmerInnen			



Die Raiffeisenkasse informiert

Start ins Berufsleben

Mit dem Start ins Berufsleben nimmt das Leben einen neuen Lauf mit neuen Möglichkeiten, aber auch Verpflichtungen.

Endlich sein eigenes Geld verdienen! Du willst eigene Ideen verwirklichen und deine Ziele werden neu gesteckt. Auch in finanzieller Hinsicht tut sich Eignes.

Wünsche erfüllen

Mit dem selbstverdienten Geld kannst du dir lang ersehnte Wünsche erfüllen: das erste Auto oder Motorrad, Reisen oder deine eigenen vier Wände. Egal wie deine Pläne auch aussehen, es gibt viele gute Gründe gezielt zu sparen. Mit einer individuellen Finanzplanung bleibt dir genug Freiraum dein Leben zu genießen, ohne die langfristigen Ziele außer Acht zu lassen.

Frühzeitig vorsorgen

Es klingt vielleicht etwas seltsam, jetzt schon vom Lebensstandard im Alter zu sprechen. Doch die staatliche Altersvorsorge reicht leider nicht mehr aus, eine ausreichende Versorgung im Alter sicherzustellen. Deshalb ist es umso wichtiger, selbst frühzeitig aktiv zu werden und sich bereits beim Berufseinstieg eine private Zusatzvorsorge aufzubauen.

Einzahlungen in einen Zusatzrentenfonds, wie dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds, können flexibel gestaltet sowie steuerlich abgesetzt werden. Der Raiffeisen Offene Pensionsfonds erfüllt außerdem alle Voraussetzungen, um die Vorteile eines günstigen Bauspardarlehens der Provinz Bozen zu nutzen.

Richtig absichern

Wer berufstätig ist, verfügt über eine gesetzliche Unfallversicherung, die teilweise vor den finanziellen Folgen eines Arbeitsunfalles schützt. Für Freizeitunfälle und daraus entstehende Invalidität gibt es hingegen keinen gesetzlichen Versicherungsschutz. Mit einer privaten Unfallversicherung kann man sich vor den finanziellen Folgen ausreichend schützen.

Individuelle Finanzplanung

Viele Dinge lassen sich heute ganz einfach online erledigen. Die individuelle Finanzplanung gehört nicht dazu. Denn es kommt darauf an, sich Zeit zu nehmen, konkrete Fragen zu stellen und kompetente Antworten zu bekommen. Das geht nun einmal am besten in einem persönlichen Beratungsgespräch. Genau dazu laden wir dich gerne ein.

Vereinbare einfach deinen individuellen Beratungstermin. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Deine



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

Werbemitteilung

Mein erster ARBEITSPLATZ. Mein sicheres EINKOMMEN.

Wie wird mehr aus meinem Geld?

Wir begleiten Dich.

Beim Einzahlen, Ausgeben, Planen
sowie beim Erfüllen Deiner Wünsche.

www.raiffeisen.it/jugend



Raiffeisen Meine Bank

VERSCHIEDENES



„Fressen und gefressen werden“ Ausstellung im Nationalparkhaus

„Die Natur macht nichts vergeblich“, so das Motto der der neuen Ausstellung „Fressen und gefressen werden“ im Nationalparkhaus Lahnersäge. Alle Lebewesen sind in irgendeiner Weise voneinander abhängig: Vom Blatt einer Pflanze kann sich nämlich eine Schmetterlingsraupe ernähren und wird von einer Spinne gefressen. Die Spinne wiederum wird von einem Singvogel und dieser von einem Greifvogel gefressen. Durch aktives Suchen in der Ausstellung erarbeitet

und versteht der Besucher die Zusammenhänge der Nahrungskette.

Die Sonderausstellung „Fressen und gefressen werden“ kann bis 31. Oktober zu folgenden Öffnungszeiten besucht werden:

Dienstag bis Samstag:
09.30-12.30 und 14.30 bis 17.30 Uhr
Juli und August zusätzlich Sonntag
von 14.30 - 17.30 Uhr – Montag: Ruhetag



Hermelin mit Maus

Dreharbeiten mit Dominik Paris im Nationalpark

In einer Produktion von Servus TV fanden zuletzt Dreharbeiten der Sendereihe „Heimatleuchten“ mit Moderatorin Conny Bürgler statt. Neben Aufnahmen im Schnalstal und in den Dolomiten, wurden auch Szenen im malerischen Ultental gedreht. Ein bekanntestes Gesicht in

der Sendung ist Skirennläufer Dominik Paris, welcher über seine Heimat und seine Wurzeln berichtet. „Domme“ begleitete das Filmteam zu den Pilshöfen, in das Nationalparkhaus Lahnersäge und zu den Ultner Urlächen. Aufgrund der atemberaubenden Naturkulisse und

der ursprünglichen Kulturlandschaft, die Ulten bietet, war das Tal bestens geeignet für Conny Bürglers TV Format. Die Sendung „Heimatleuchten“ wird am Donnerstag, 29. Juni um 20.15 Uhr auf Servus TV ausgestrahlt.



Sommer Highlights im Nationalpark

- **Essbare Natur und Heilbare Pflanzen** – Kräuterwanderung mit Kostproben. Treffpunkt: Freitag, 9. Juni, 09.30 Uhr im Nationalparkhaus Lahnersäge.
- **Leben im Wasser** – Kinder erforschen die Falschauer. Treffpunkt: Jeden Mittwoch von 9. August bis

6. September im Nationalparkhaus Lahnersäge.

- **Unterwegs im Reich des Steinadlers** – Geführte Wanderung mit den Park Rangern. Treffpunkt: Mittwoch, 14. Juni, 28. Juni und 5. Juli um 09.30 Uhr im Nationalparkhaus Lahnersäge

Anmeldung und Information:
Nationalparkhaus Lahnersäge 62,
I-39016 St. Gertraud/Ulten;
Tel.: 0473 798123,
www.stelviopark.bz.it,
info@lahnersaee.com;
Dr. Ronald Oberhofer – Biologe,
Nationalpark Stilfserjoch

Ultner Sommerfrisch

Raus aus der Stadt, hinauf auf die Alm und kräftig durchatmen. Die Veranstaltungsreihe „Ultner Sommerfrisch“ lädt zur Auszeit auf die Schwemmalm. Unter diesem Motto steht der Sommer auf der Schwemmalm. Mit Konzerten und kulinarischen Leckerbissen lebt die Tradition der Sommerfrische auch heuer wieder auf.

22. Juni:

Ultner Gondeldinner

Das Gondeldinner ist ein Highlight unter den Genussveranstaltungen des Ultentales. Ultner Köche zaubern aus regionalen Zutaten traditionelle Gerichte und servieren diese direkt an elegant gedeckten Tischen in den Gondeln der Kabinenbahn Schwemmalm. Die einzigartige Aussicht auf das Ultental und ausgezeichnete Weine begleiten das bewegte, mehrgängige Abendevent. Anschließend wird auf dem Sommerfest gefeiert.

Echt guat essen: The Mountain Chef unplugged 2016.

25. Juni 2017 – Beginn 09.00 Uhr

Erlebnisteich Schwemmalm

Drei Jungköche, drei Holzherde und drei Taschen voll mit Südtiroler Produkten: Das sind die Zutaten für die ungewöhnliche Koch-Challenge ohne Strom – unplugged eben. Die Jungköche bereiten ohne moderne technische Hilfsmittel, unter freiem Himmel, leckere Gerichte zu. Eine Jury wählt den Gewinner aus und es darf natürlich verkostet werden. Dazu gibt es Weine der Kellerei Meran-Burggräfler und Biere der Spezialbrauerei Forst.

Ultner Genuss: Pankrazer Bergtisch 7. Juli 2017

Ein abendliches Galadinner mit Überraschungen unter freiem Himmel im historischen Ortskern von St. Pankraz. Köche aus dem Dorf verzaubern mit Gerichten aus regionalen Produkten. Für einen



Tag verwandelt sich der Ortskern von St. Pankraz in einen festlich gedeckten Speisesaal. Ein besonderes Erlebnis für alle Sinne. Heuer haben sich die teilnehmenden Betriebe allerhand Neues einfallen lassen, um den Abend noch einzigartiger zu machen. Ein spannendes Menü aus einheimischen Zutaten in einem stimmungsvollen Ambiente. Auch bestens als Geschenk geeignet. Der Bergtisch beginnt um 19.00 Uhr. Anmeldung und Informationen gibt es im Tourismusbüro und unter 0473 795387 oder info@ultental.it. Achtung: Begrenzte Plätze!

Neuer Verwaltungsrat der Tourismusvereinigung Ultental/Proveis



Im April fand die Jahreshauptversammlung der Tourismusvereinigung Ultental-Proveis Gen. statt. Dieses Jahr stand auch die Neuwahl der Verwaltungsräte auf dem Programm. Der neue Verwaltungsrat setzt sich nach den Neuwah-

len aus folgenden Personen zusammen (siehe Tabelle).

Die Tourismusvereinigung Ultental-Proveis Gen. bedankt sich auf diesem Wege bei den scheidenden verdienten Mitgliedern Franz Berger, Rosmarie In-

nerbner Kessler, Peter Gamper, Georg Gruber und Hannes Schwiabacher für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Paul Rainer	Hotel Rainer	Ultental Obmann
Kathrin Blaas Gamper	Mayrhof St. Pankraz	Obmann Stellvertreterin
Sabine Moser Nairz	Proveiser Bergladele	Obmann Stellvertreterin
Ulrike Bertagnolli	Hotel Ultnerhof Ultental	Vollzugsausschuss
Victoria Isser Holzner	Hotel Waltershof Ultental	Vollzugsausschuss
Margarethe von Marsoner Paris	Häuselerhof Ultental	Vollzugsausschuss
Roland Staffler	Hotel Alpenhof Ultental	Verwaltungsrat
Juliane Schweigl	Hotel Schweigl Ultental	Verwaltungsrat
Egon Gruber	Metzgerei Gruber Ultental	Verwaltungsrat
Monika Karnutsch	Residence Karnutsch Ultental	Verwaltungsrat
Elisa Kuppelwieser	Steinrast Ultental	Verwaltungsrat
Melanie Breitenberger	Garni-Hotel Pöder Ultental	Verwaltungsrat
Veronika Egger	Charly's Pub 13 St. Pankraz	Verwaltungsrat
Karin Lösch Holzner	Holzner & Söhne St. Pankraz	Verwaltungsrat
Christian Oberthaler	Gemeinden Vertreter	Beirat mit Beratungsfunktion
Josef Matzoll	St. Pankraz	Beirat mit Beratungsfunktion

Forststation St. Walburg/Ulten Kastanienbaumsanierung in St. Pankraz

Ende Februar wurden an zwei Tagen, an vier verschiedenen Orten in der Gemeinde St. Pankraz Kastanienbäume saniert.

Unter der Sanierung eines Kastanienbaumes versteht man die Entfernung vom Kastanienrindenkrebs infizierter Baumteile bzw. bereits abgedorrten Astmaterials und Wassertriebe. Das Zurückschneiden verleiht dem Baum darüber hinaus ein Wachstumsimpuls und die verbleibenden gesunden Äste und Blätter bekommen wieder vermehrt Sonnenlicht. Beim Linterhof hat sich heuer zudem eine Besonderheit ergeben, es wurden erstmals die beiden alten Kastanienbäume saniert, welche als Naturdenkmal ausgewiesen sind. Einer der beiden Bäume stellte aufgrund ei-

nes hohen Anteils abgestorbener Äste auch eine Gefahr für die darunterliegende Landesstrasse dar. Durch die Sanierung wurden beide Exemplare wieder freigestellt, revitalisiert und die Gefahr entschärft.

Auch beim Nachbarshof Grems wurden zwei Bäume entlang des Mühlenweges vom überschüssigen bzw. abgestorbenen Astmaterial befreit und tragen somit zur Aufwertung des Wanderweges bei. Ebenfalls zwei alte Kastanienbäume wurden im Mitterbad (Villa Stricker) saniert und beim Außererbhof in der Gegend wurden weitere vier wunderschöne Bäume „in Form gebracht“, welche die Abgrenzung zwischen Obstwiese und Wald darstellen. Die Kastanien-sanierungen wurden von der Forstbehörde

organisiert, die nicht ganz ungefährlichen Schnitтарbeiten selbst von geprüften und professionellen Baumpfleger durchgeföhrt.

Derzeit betröhgt die Eigenbeteiligung 25€/Baum, die Restkosten von ca. 60€/Baum übernimmt die Landesverwaltung. Weitere interessierte Kastanienbaum-Besitzer können sich bei der Forststation Ulten melden. Bei dieser Gelegenheit bedankt sich die Forststation bei den Baumeigentümern für ihr Interesse und Unterstützung, bei den „Baumsanierern“ und beim Landesstraßendienst für die Absperrung der Straße während der Schnitтарbeiten.
Forststation St. Walburg/Ulten
Bernhard Lochmann



Waldarbeiterkurse

Die Forststation St. Walburg/Ulten organisiert bei ausreichendem Interesse verschiedene Waldarbeiterkurse. Dabei wird gemeinsam mit geschultem Personal das richtige Beurteilen eines Baumes bis hin zum Fällen und Asten geübt. Großer Wert wird auf die Arbeitssicherheit und körperfreundliches Arbeiten gelegt. Zudem werden auch 3-tägige Durchforstungskurse abgehalten.

Teilnehmen kann jede(r) Interessierte, unabhängig ob bereits Erfahrungen gesammelt wurden oder nicht. Anmeldungen und nähere Informationen sind bei der Forststation St. Walburg/Ulten zu den jeweiligen Bürozeiten montags von 08.00-12.30 Uhr und freitags von 08.00-09.00 Uhr unter der Telefonnummer 0473 795 330 oder auch mittels E-Mail: forststation.st.walburg@provinz.bz.it möglich.

Die Forststation St. Walburg/Ulten

Lernschwierigkeiten – Botschafter Kurs

Liebe Mitglieder und Freunde von People First Südtirol! Beim letzten Infoblatt haben wir über unser Projekt berichtet. Wir haben euch den 1. Teil vorgestellt. Das war der Experten-Lehrgang für Teilhabe und Mitbestimmung. Nun stellen wir euch den 2. Teil vor. Es ist der: Botschafter-Kurs für Teilhabe und Mitbestimmung. Die Selbstvertretungs-Gruppe People First Südtirol organisiert diesen Kurs. Möchtest du gerne erfahren, wie Menschen mit Lernschwierigkeiten mehr mitbestimmen können? Dann ist dieser Kurs für dich genau richtig! Wir lernen Themen, die uns Mut machen und stark machen. Wir freuen uns auf deine Anmeldung!

Das lernt man beim Botschafter-Kurs:

- Was ist ein Botschafter für Teilhabe und Mitbestimmung
- Das neue Landes-Gesetz in Südtirol „Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein und mitmachen“
- Der Monitoring-Ausschuss in Südtirol
- Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention
- Mitbestimmungs-Räte in Werkstätten und Wohneinrichtungen
- Die Sozial-Dienste in Südtirol
- Die Botschafter-Gruppe, ein wichtiges Netzwerk für Südtirol

Wir werden Vorträge, Rollenspiele und Übungen machen. Wir werden gemeinsam diskutieren. Bei diesem Kurs bekommt man Informationen zu Themen die uns betreffen. So kann man verstehen, wie bestimmte Sachen funktionieren. Zum Beispiel: Was hat das neue Landesgesetz Nr. 7/2015 mit mir zu tun? Welche Unterstützung bekommt man von den Sozial-Diensten? Welche Unterstützung gibt es beim Wohnen? Was muss man tun, um eine richtige Arbeit zu

finden? Wer bei diesem Kurs mitmacht, weiß dann besser über diese Themen Bescheid. Das ist wichtig, um eigene Entscheidungen zu treffen. So wird man stärker! Wer bei diesem Kurs mitmacht, wird Botschafter für Teilhabe und Mitbestimmung. Die Botschafter können anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten Informationen geben. Man wird auch Mitglied von der Botschafter-Gruppe. Wenn die Botschafter-Kurse fertig sind, machen wir ein Abschluss-Fest. Wir werden alle Botschafter vorstellen. Alle Botschafter erhalten ein Diplom.

Die Referenten

Menschen mit Lernschwierigkeiten leiten den Botschafter-Kurs. Sie haben voriges Jahr den Experten-Lehrgang besucht. Dort haben sie diese Themen gut gelernt.

Wo finden die Botschafter-Kurse statt? Wer kann mitmachen?

Es gibt 4 Botschafter-Kurse in 4 verschiedenen Orten.

- Sozial-Zentrum Kimm in Kardaun
- Sozial-Zentrum Seeburg in Brixen
- Sozial-Zentrum Trayah in Bruneck
- Sozial-Zentrum Pastor Angelicus in Meran

Bei jedem Botschafter-Kurs können 10 Menschen teilnehmen. Jeder Kurs hat 5 Treffen. Jedes Treffen dauert 3 Stunden. Der Botschafter-Kurs ist kostenlos. Die Botschafter-Kurse machen wir in Zusammenarbeit mit den Sozial-Diensten der Bezirks-Gemeinschaften.

Botschafter-Kurs für Teilhabe und Mitbestimmung. Sozial-Zentrum Pastor Angelicus in Meran. Sozial-Zentrum Pastor Angelicus, Dantestraße 34, 39012 Meran. Beim Bot-



schafter-Kurs im Sozial-Zentrum Pastor Angelicus in Meran können Personen mitmachen, die im Burggrafenamt und Vinschgau wohnen.

Die Termine 2017 sind:

- Montag, 13. November
- Montag, 20. November
- Montag, 27. November
- Montag, 4. Dezember
- Montag, 11. Dezember

Der Kurs beginnt um 9.00 Uhr und dauert bis 12.00 Uhr.

Anmeldungen und Informationen

Hast du Fragen zum Botschafter-Kurs? Willst du dich anmelden? Du kannst uns gerne anrufen!

People First Südtirol

Telefon 0471 062527

Montag: 09.00 -12.00, 14.00-17.00

Mittwoch: 09.00-13.00,14.00-16.00

Donnerstag: 09.00-12.00,13.30-16.30

E-Mail: peoplefirst@lebenshilfe.it

Die Botschafter-Kurse finden nur in 4 Ortschaften in Südtirol statt. Es kann sein, dass du weit weg wohnst. Deshalb versuchen wir in Zusammenarbeit mit den Bezirks-Gemeinschaften einen Transport zu organisieren. Wenn du dich anmeldest, dann sag uns bitte ob du einen Transport brauchst.

Vorteile in vielen Geschäften und Betrieben
Agevolazioni in molti negozi e servizi

Ermäßigungen in der Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino
Vantaggi all'interno dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino

Mit dem vergünstigten Familientarif in Südtirol unterwegs
Tariffe agevolate per famiglie

Drei Funktionen in einer neuen Vorteilskarte:

- ♦ Ermäßigungen für Familien in Geschäften und Einrichtungen in Südtirol.
- ♦ Fahrausweis für den öffentlichen Nahverkehr mit dem günstigen Familientarif.
- ♦ Demnächst auch Vergünstigungen in Geschäften und Einrichtungen in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino.

Wer bekommt die Vorteilskarte?
Anrecht haben alle Erziehungsberechtigten mit mindestens einem minderjährigen Kind, die in Südtirol wohnen.

Wie bekomme ich die Vorteilskarte?
Wer den Südtirol Pass family für den öffentlichen Nahverkehr bereits hat, bekommt sie automatisch kostenlos zugeschickt und braucht sie nur noch aktivieren. Wer noch keinen Südtirol Pass family besitzt, kann die neue Vorteilskarte online beantragen. Die Bearbeitungsgebühr beträgt 20 Euro und ist einmalig. Aktivierung und Beantragung unter www.provinz.bz.it/familypass.

Wie lange ist die Vorteilskarte gültig?
Die Vorteilskarte gilt bis zur Volljährigkeit des jüngsten Kindes.

Landwirtschaft früher und heute



Der Film „Bauer.Sein – gestern und heute“ zeichnet die Geschichte der Landwirtschaft nach. Der zweiteilige Film kann von interessierten Vereinen kostenlos beim Südtiroler Bauernbund ausgeliehen werden.

Von der körperlichen Arbeit zum Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen, von abgelegenen Höfen zu erschlossenen Betrieben, von der Selbstversorgung zum spezialisierten Anbau: Wie sehr sich Südtirols Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten verändert hat, zeigt der Film „Bauer.Sein – gestern und heute“. Zeitzeugen erzählen im Film vom bäuerlichen Leben und Arbeiten von einst. Ergänzt werden die Zeitzeugenberichte mit Ausschnitten aus historischen Filmen, die zum Beispiel die damaligen Arbeiten im Weinberg oder die Heuerrnte mit dem Pferdewagen zeigen. Den alten Filmszenen werden aktuelle Aufnahmen gegenübergestellt, sodass sich das Gestern gut mit dem Heute vergleichen lässt. Die Filmemacher Hansjörg Stecher und Martin Hanni erklären die besondere Herangehensweise: „Wir zeigen im Film, wie sich die Landwirtschaft im Vergleich zu früher verändert hat. Durch den Vergleich alter und neuer Aufnahmen können wir den Wandel auf spannende Weise visualisieren.“ Acht Bauernhöfe, verteilt in ganz Südtirol, werden in dem Film porträtiert. Dazu



Heute und damals – ein Film zeigt den Wandel in der Landwirtschaft.

kommen Erzählungen von neun bäuerlichen Zeitzeugen. Der Film umfasst zwei Folgen zu je 30 Minuten Länge. Produziert wurde der zweiteilige Film im Auftrag des Südtiroler Bauernbundes und der Seniorenvereinigung im Bauernbund sowie in Zusammenarbeit mit RAI Südtirol und dem Landesamt für Kultur. Der Film ist für alle interessant, die wissen möchten, wie es früher als Bauer und Bäuerin war und was sich seither geändert hat. Mitglieder von Bildungsausschüssen, aber auch alle anderen interessierten Vereine können den Film beim Südtiroler Bauernbund kostenlos ausleihen. (Kontakt: Südtiroler Bauern-

bund, Christoph Falkensteiner, 0471 999354, verbandmanagement@sbb.it).

Webseite mit Zeitzeugen-Erzählungen

Ergänzend zum Film hat der Bauernbund die Internetseite www.zeitzeugen.it erstellt. Auf der Seite sind die Erzählungen von insgesamt 24 Zeitzeugen als Filmaufnahmen zu sehen. Die Internetseite beinhaltet zudem weiterführende Informationen zur Landwirtschaftsgeschichte sowie vier Videokurzfilme mit historischen Aufnahmen zur Landwirtschaft.

Animativa

bewegt muove

SOMMERZIRKUSWOCHE
IN ST. PANKRAZ
21.08. - 26.08.2017

Verein Animativa
0473/239564
info@animativa.org

Programm
[www.
animativa.org](http://www.animativa.org)

Mit zwei Unterschriften einen Schritt weiter zu echter Mitbestimmung

35 Organisationen rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, innerhalb Mitte August zwei Volksbegehren zur Mitbestimmung in der eigenen Gemeinde oder an Informations- und Sammelständen zu unterschreiben. Seit 20 Jahren kämpfen diese Organisationen für ein gutes Gesetz zur Direkten Demokratie. Mit dem Referendum von 2014 wurde ein unbrauchbares Direkte-Demokratie-Gesetz abgelehnt. Zugleich ist mit dem Volksbegehren Nr. 4 der Landtag angestoßen worden, neue Wege für die Entstehung eines solchen Gesetzes zu gehen: Mehrheit und Opposition sollten zusammenarbeiten und Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen in die Arbeiten einbezogen werden. Geschehen ist dies zwischen 2014 und 2016 mit einem landesweiten Partizipationsprozess, an dem sich viele Menschen und Organisationen intensiv beteiligt haben. Auf der Grundlage dieses Prozesses haben die Landtagsabgeordneten Magdalena Amhof, Brigitte Foppa und Josef Noggler – vom Gesetzgebungsausschuss beauftragt – einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, den sie im November 2016 vorgelegt haben. Obwohl er nur ein Kompromiss ist und nur ein Schritt auf dem Weg hin zu einer guten Regelung der Mitbestimmungs-

rechte, wartet man bis heute vergeblich darauf, dass er im Landtag behandelt wird. Maßgebliche Kräfte innerhalb und außerhalb der politischen Vertretung haben es zu verhindern gewusst. Weil es keine Gewähr gibt, dass der Gesetzentwurf in dieser Legislatur behandelt und verabschiedet wird, haben 35 Organisationen beschlossen, ihn als Volksbegehren im Landtag einzubringen. Mit dem Volksbegehren wird dieser zur abschließenden Behandlung des Gesetzentwurfes noch vor den nächsten Landtagswahlen (Herbst 2018) verpflichtet.

Zwei Unterschriften!

Der aus dem Partizipationsprozess hervorgegangene Gesetzentwurf ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, er weist aber erhebliche Mängel auf. Deshalb wird gleichzeitig mit dem Originaltext auch eine Version mit den mindestnotwendigen Verbesserungen dem Landtag vorgelegt. Würde nur die verbesserte Version eingebracht, wäre es ein Leichtes, diese abzulehnen; mit dem eigenen Original sollte dies schwer fallen. Deshalb werden beide Versionen zur Unterstützung vorgelegt. Je mehr Unterschriften diese beiden Entwürfe in den Landtag bringen, desto mehr ist si-

chergestellt, dass das Gesetz zur Direkten Demokratie nicht nur ohne Abstriche, sondern auch mit den augenfällig nötigen Verbesserungen verabschiedet wird!

Die 35 unterstützenden Organisationen: AGB/CGIL, AGO, ALU, ASGB, Umwelt und Gesundheit, attac-Südtirol/alto adige, Baubiologie, BAA, DfNUs, Gemeinwohl-Ökonomie, GS Gewerkschaft der Landesbediensteten, Heimatpflegeverband, Heimat Brixen/ Bressanone/ Persenon, Hollawint, KVV, Lia per natura y usances, Movimento Giovani Bolzanini, Naturtreff Eisvogel, OEW, Politis, Plattform Pro Pustertal, SGB/CISL, sh/asus, Südtiroler Schützenbund, Umweltbund/Legambiente Bozen, Umweltgruppen Bozen, Eppan, Kaltern, Olang, Salurn, Umweltschutzgruppe Ulten, Umweltschutzgruppe Vinschgau, VZS/CTCU, VKE, Fondazione Ilse Waldthaler Stiftung. Der AVS hat uns leider aus bisher noch nicht mitgeteilten Gründen wieder verlassen.

Volksbegehren N° 5

35 Organisationen fordern die Verabschiedung des Gesetzes für die Direkte Demokratie. Wir wollen endlich einen Schritt in Richtung echter Mitbestimmung!
2x unterschreiben!

Spenden

Helfen Sie bitte mit, die Kosten der Kampagne zu tragen. Für Spenden erhalten Sie eine Bestätigung, mit der Sie diese im Ausmaß von 19 % vom steuerbaren Einkommen abziehen können.

Bankverbindung: Raiffeisenkasse Bozen
IBAN: IT53 0800 0111 6000 0030 0010 332
Kennwort: Referendum 2014

5 Promille für mehr Demokratie !

Unsere Steuernr. : 9405 8890 214

Energiesparen: Termin für Beitragsgesuche verlängert

Die Landesregierung hat neue Richtlinien zur Förderung der Energieeffizienz beschlossen. Die neue Einreichfrist für heuer: 31. Juli 2017.

Wer die neuen Fördermaßnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energiequellen in Anspruch nehmen will, kann beim Amt für Energieeinsparung bis 31. Juli sein Gesuch einreichen. „Wir haben die Frist von 30. Juni auf 31. Juli verlängert, damit möglichst viele diese Gelegenheit wahrnehmen können“, erklärt Umweltlandesrat Richard Theiner und erinnert daran, dass sowohl Privatpersonen als auch Betriebe und Gemeinden um Beiträge ansuchen können.

Die neuen Richtlinien für die Vergabe von Beiträgen zur Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sind seit 22. Februar 2017 in Kraft. Um das Energiesparen noch lukrativer zu machen, hat die Landesregierung einige Fördersätze angehoben und zwar von 30 Prozent der anerkannten Kosten auf teilweise sogar 70 Prozent.

Ein großes Augenmerk wurde auf die energetische Sanierung von Gebäuden gelegt, erklärt Petra Seppi, Direktorin des Amtes für Energieeinsparung, „weil die Häuser in Südtirol für fast die Hälfte des gesamten Energieverbrauchs verantwortlich sind.“ Der Fördersatz für die energetische Gesamtsanierung wurde

deshalb von 30 auf 50 Prozent angehoben, wenn dadurch ein KlimaHaus-Standard C oder das Gütesiegel KlimaHaus R erreicht wird.

„Einen besonderen Anreiz hat die Landesregierung für die energetische Gesamtsanierung von Mehrfamilienhäusern geschaffen, indem sie den Fördersatz sogar auf 70 Prozent an hob, denn gerade bei Kondominien ist ein großes Einsparpotential vorhanden“, unterstreicht Umweltlandesrat Richard Theiner. Mit dieser Anhebung des Fördersatzes reduziert sich die Amortisationszeit der Investition beträchtlich.

Neben der energetischen Sanierung von Gebäuden wird auch die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert. Antragsteller erhalten für den Einbau von automatisch beschickten Heizanlagen für feste Biomasse, für den Einbau von Stückholzvergaserkesseln und Wärmepumpen in bestehenden Gebäuden bis zu 50 Prozent der Mehrkosten, die im Vergleich zu einer konventionellen Anlage entstehen. Auch hier muss nach Durchführung der Maßnahmen ein KlimaHaus Standard C oder das Gütesiegel R erreicht werden. Gefördert wird auch der Einbau von thermischen Solaranlagen mit 50 Prozent der anerkannten Kosten und zwar unabhängig vom KlimaHaus Standard.

Für den Einbau von Photovoltaikanlagen und für den Bau von Windkraftan-

lagen, wo keine Anschlussmöglichkeit an das Stromnetz besteht, beträgt die Förderung bis zu 65 Prozent der anerkannten Kosten.

Auch Unternehmen profitieren von den neuen Richtlinien. Allerdings sind die Fördersätze abhängig von der Größe des Unternehmens. Darüber hinaus wurde für kleine und mittlere Unternehmen eine neue Maßnahme eingeführt, die sogenannten Energieaudits, anhand derer die energetischen Flüsse eines Unternehmens analysiert und entsprechende Optimierungsmaßnahmen ausgearbeitet werden können. „Mit der Förderung von Energieaudits wollen wir kleinen und mittleren Unternehmen ein wichtiges Instrument in die Hand geben, um die großen Energieverbräuche bei den Produktionsprozessen im Betrieb aufzudecken und Effizienzmaßnahmen umzusetzen“, sagt Seppi. Der Fördersatz für diese Maßnahme beträgt für kleine Unternehmen 60 Prozent, für mittlere Unternehmen 50 Prozent.

Gesuchsformulare und technische Datenblätter sind auf der Homepage des Landesamtes für Energieeinsparung abrufbar:

<http://umwelt.provinz.bz.it/energie.asp>



Fotoecke

Auf dem Bild sind Soldaten an der Südfront im Ersten Weltkrieg abgebildet. Die Karte wurde am 10. Juli 1917 aus Folgaria (TN) an Klara Gruber (Vordermanntochter) geschrieben; unterschrieben haben ihr Bruder Josef und Seppi (Mayrhof). Der Seppi (Josef Gamper) ist hinten links. Wer erkennt den Vordermann-Seppi und vielleicht auch die anderen? Auskunft bitte an Jörg Gamper (jorggamper@gmail.com, Mob. 338 977 4442)



CHRONIK



Hilde Laimer, *Bachmann-Hilde*, Erinnerungen

„Meine Eltern waren Alois Laimer (1886-1964), Untereggersohn, und Monica Zöschg (1889-1980), Mittereggertochter. Sie haben 1920 geheiratet und wohnten

anfangs im Untereggerhüttl bei Tusen-grabl. Wir sechs Geschwister sind alle dort zur Welt gekommen. 1930 kaufte unser Vater den Bachmann-Hof, ein bäu-

erliches Anwesen, gelegen an der orografischen linken Seite im oberen Kirchbachtal, auf ca. 1300 Meter ü.d.M. Die ganze Familie ist dann dorthin gezogen.



Der Hof Bachmann
im oberen Kirchbachtal

Hochzeitsfoto unserer Eltern:
Monica Zöschg und Alois Laimer,
1920



Vater, Hilde, Mutter mit Josef Laimer an der Hand (der Tischler-Sepp war einige Jahre zu Bachmann, besuchte zwei Jahre auch die Schule in St. Helena), Luis mit der Sense, Martha, Theresia und ein Bekannter aus dem Vinschgau, Ende der 1930er-Jahre



Familienfoto, Mitte der 1930er-Jahre. Vorne v. l.: Martha, Hilde, Josef, Alois; hinten: Theresia, Maria und die Eltern. Für das Foto hat man die „etwas bessere“ Kleidung der damaligen Zeit angezogen



Familienfoto, anfangs der 1940er-Jahre. Vorne v. l.: Hilde, die Eltern; hinten: Josef, Theresia, Alois, Maria, Martha. Alle in Festtagskleidung

Meine Geschwister

Theresia, Tres, (1921-2013). Sie war die älteste von acht Kindern, von denen zwei bereits im Kindesalter starben. Erinnerungen aus ihrer Schulzeit, von ihr notiert: „In den 1930er-Jahren, als die Faschisten das Sagen hatten, war der Deutschunterricht strengstens verboten. Daher wurde er vielerorts geheim, in den so genannten Katakomben-Schulen, abgehalten. Einen Sommer lang

kam die Färmer-Tres (Theresia Kapaurer) zweimal in der Woche zum Bachmann, um uns Deutschunterricht zu geben, in der Kammer ober der Stube. Es kamen auch Kinder vom Manner und Moarn. Die Tres hatte uns streng aufgetragen, mit niemandem darüber zu reden. Auf den Weg zu uns trug sie immer eine Milchkanne mit, so als ginge sie Milch holen. Es ist immer gut gegangen. Als Entgelt für ihre Mühen bekam sie Na-

turalien, wie Milch, Butter und Eier. Die Tres wohnte im Dörfli, im Spanglerhaus, im Untergeschoß. An den Sonntagen brachten wir Kinder ihr immer Milch mit, so konnten wir nach der Messe bei ihr frühstücken. Damals musste man nüchtern zur hl. Kommunion gehen.“

Als die Tres 17-18 Jahre alt war, wollte sie einen Nähkurs besuchen, doch der Vater ließ sie nicht weggehen, da er sie

am Hof dringend als Arbeitskraft brauchte, um nicht einen Knecht anstellen zu müssen. Vater kaufte ihr dafür eine Nähmaschine und sie durfte auch bei der Zauneggerin (Anna Müller geb. Kapauer), eine gelernte Schneiderin, nähen lernen. Neben der Arbeit am Hof machte sie auch Gromperin (Wanderhändlerin), um etwas zu verdienen. Hauptsächlich am Vigiljoch war sie unterwegs, wo sie die Jocher-Lina (Gasthof Jocher) mit Butter und Eier versorgte. Dort lernte sie auch ihren Mann kennen, den Tommele-Sepp (Josef Klotz) aus Pawigl, den sie 1956 heiratete.



Theresia Laimer – Josef Klotz, 1956

Der Tommele-Hof ist ein kleines Anwesen, auf dem 5-6 Stück Vieh gehalten werden können. Sie hatten fünf Kinder: Matthias, Edith, Vigil, Karl und Annemarie. Allzu früh wurde die Tres Witwe. Mit viel Fleiß und harter Arbeit brachte sie ihre Kinder weiter. Einen weiteren Schicksalsschlag musste sie 1985 hinnehmen, als ihr Sohn Vigil durch einen Unfall am Vigiljoch plötzlich aus dem Leben gerissen wurde. Wegen ihres beispielhaften Lebensmutes, ihrer Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft wurde ihr das Ehrenzeichen der Gemeinde Lana verliehen.

Die Tres war auch die Firmpatin von der **Annelies Mairhofer**, die zu uns Bachmann-Kindern, so Hilde, eine Ziehschwester ist. Kurz die Geschichte dazu: „Annelies, die heutige Senior-Bäuerin zu Oberkofel, ist 1944 in Lana geboren, Tochter der Anna Mairhofer, Hauregger-Anna (1920-2003). Taufpatin war ihre Tante, die Hauregger-Marta (später verh. Scanzoni). Nachdem zuvor

der Hof zu Haureggen aus finanziellen Gründen verkauft werden musste, bezog die Familie Mairhofer für kurze Zeit die notdürftige Behausung in der Bachmann-Säge, und so kam auch Annelies für einige Zeit dorthin, zu ihren Großeltern Josef Mairhofer (1893-1983) und Veronika geb. Gruber (1892-1946). Als Annelies ungefähr 2 1/2 Jahre alt war, holte sie ihr Vater, der inzwischen geheiratet hatte, zu sich nach Katharinaberg, ins Schnalstal. Als die Tres dann einige Zeit später in Staben beim Ruaner-Sepp Näharbeiten verrichtete, kam sie mit Frauen aus dem Schnalstal ins Gespräch und erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach der Annelies. Von diesen erfuhr sie, dass es dem Kind dort bei ihrer Stiefmutter nicht gerade gut gehe. Tres beriet sich mit ihren Eltern zu Bachmann, worauf veranlasst wurde,



Anna Mairhofer mit ihrer Tochter Annelies, 1944

dass Annelies von ihrer Mutter Anna von Katharinaberg zum Bachmann geholt wurde. Das war 1949. Bei den Bachmann-Leuten hatte sie nun endlich ein Zuhause, wo sie glücklich und zufrieden aufwachsen konnte, wie ein eigenes Kind; dort blieb sie, bis sie Oberkofler-Bäuerin wurde.

Maria, Moidl, (1923-2015): Seit dem zweiten Lebensjahr wurde sie bei ihrem



Maria Laimer - Heinrich Pixner, 1948

Onkel Martin zu Unterstauda aufgezogen; daher wurde sie auch die Stauder-Moidl genannt. In späteren Jahren arbeitete sie auf der Staudersäge, wo sie beim Staign nogln half. In dieser Zeit lernte sie den Pixner Heindl (1923-2007) kennen, der zu Unterstauda Knecht war, den sie dann auch heiratete. Nach der Hochzeit zogen sie ins Marauntal, zum Maraungüetl, das zu Unterstauda gehörte. Das Örtl bewirtschafteten sie einige Jahre, bis sie dann in den 1950er-Jahren ins neu erbaute Haus „Kirchacker“ (Dorf) umzogen. Sie hatten zwei Kinder: Martin, der 1983 im Alter von 26 Jahren durch einen Arbeitsunfall ums Leben gekommen ist und Hanny (Johanna), die ins Pustertal heiratete und 2011 im Alter von 61 Jahren verstorben ist.

Alois, Luis, (1925-2008): Als ältester Sohn übernahm er in den 1960er-Jahren den elterlichen Hof. Luis heiratete Anna Laimer, Leschn-Anna (1932-2015), die ihre Tochter Herta mit in die Ehe brachte. Gemeinsame Kinder sind: Karl, Rosa, Annelies, Monika, Maria Luise und Serafin. Seit einigen Jahren wird der Hof vorwiegend wegen seiner extrem schwierigen Lage nicht mehr bewirtschaftet. Die Wiesen werden vom Oberkofler-Bauer gearbeitet.



Anna Laimer - Alois Laimer, 1955

Josef, Sepp, (*1927). Trotz seiner 90 Jahre erfreut sich der Sepp immer noch guter Gesundheit. Musik und Tanz waren zwei seiner Leidenschaften. Ab und zu spielt er heute noch auf seiner Ziehorgel. Nachdem der Sepp seinen Gastbetrieb „Helenerpichl“ im Jahr 2000 seinem Neffen Karl übergeben hatte,

zog er mit seiner Frau Paula geb. Mayer ins Dorf hinunter, ins neu erbaute Altenheim. Paula ist 2006 im Alter von 86 Jahren verstorben.

Nach dem Tod unseres Vaters im Jahre 1964, so Hilde, war unsere Mutter zum Sepp nach St. Helena gezogen; als es ihr 1980 gesundheitlich nicht mehr gut ging – sie stand bereits im 91. Lebensjahr –, meinte die Frau Doktor, sie sollte ins Krankenhaus gebracht werden. „Nein, sie will zu Hause sterben“, war ihre Antwort! Und so war es dann auch. Zur Beerdigung wurde sie mit der Material-Seilbahn (es führte noch keine Straße hinauf) bis zu Gruèbn hinunter gedrahtlt und von dort mit einem Lieferwagele ins Dorf, in die Leichenkapelle, gebracht.

Ein ausführlicher Lebensbericht vom Bächmänn-Sepp ist im „S Pankrazer Blattl“ 2008, Nr. 4, S. 21-25 nachzulesen.



Paula Mayer – Josef Laimer, 1969

Martha (1930-2016) ist die Jüngste unserer Familie. Als ich, so Hilde, als Dirn von Unterhof weggegangen bin, kam die Martha dorthin. Wenn sie auch nahe am Heimathaus im Dienst stand, plagte



Martha Laimer - Wilhelm Pircher, 1956

sie dennoch das Heimweh so sehr, dass sie nach kurzer Zeit wieder heimgegangen ist. Die Unterhofer-Bäuerin erzählte mir einmal, dass die Martha ihren Blick immer nur zum Bachmann hin gerichtet hatte.

1955 wurde sie dann Bäuerin zu Oberwald, ein Berghof oberhalb von uns. Dort war sie glücklich und zusammen mit ihrem Mann Wilhelm Pircher (Wälder-Willy) arbeitete sie am Hof und zog sechs Kinder groß: Paul, Berta, Annelies, Hermine, Oswald und Konrad.

Ich, die Hildegard (Hilde), bin 1928 geboren. Ich musste am Hof immer fest mitarbeiten. In jungen Jahren war ich ungefähr zwei Jahre Dirn bei unserem Nachbarn, zu Unterhof. Ein ganzes Jahr musste ich damals arbeiten, um mir eine Nähmaschine kaufen zu können.

Einmal wollte ich an einem Werktag mit meinen Hafeleschuèch (eine Art von Trachtenschuhen), die man eigentlich nur an Festtagen getragen hatte, ins Dörfli hinunter gehen, da sagte mir die Mutter: „Wenn du in an Werchte mit dei Schuhå oi geasch, gschtåt mit die Knoschpm, nochr wearsch niè en Männ gkriègn“. Ich bin dann doch mit den „schönen“ Schuhen ins Dorf gegangen, denn ich wollte einfach nett sein.

Einmal kamen die Kräpfplotterer, aber die Mutter hatte noch keine Krapfen gebacken, so zogen sie wieder ab. Am nächsten Tag mussten wir dann feststellen, dass sie als „Quittung“ für die nicht bekommenen Kräpfn die Egeth (Egge), andere Gerätschaften und sogar die Ställknoschpn über den steilen Acker bis zum Bach hinunter geschmissen hatten.

Meine Schwestern Maria und Martha waren gute Sängerinnen. Beim Goaßhiètn waren ihre Lieder und Jodler oft von den Wälderkeifl herab zu hören.

Des Öfteren waren wir am Falkomaysee und fuhren mit dem Zillele (kleines Ruderboot aus Holz) auf dem See umher. Niemand von uns konnte schwimmen, Gott sei Dank, ist immer alles gut gegangen!



Juli 1945, mit dem Zillele auf dem Falkomay-See. V.l.: Josef Pöder (Pinter-Sepp) mit der Ziehorgel, ganz links Hilde Laimer, Teresia Laimer (verdeckt), stehend Veronika Mairhofer (Haugregger-Vraune), Hilde Pircher (Wälder Hilde) und Alois Laimer (Bächmann-Luis)

Ein neues Kapitel

in meinem Leben tat sich auf, als ich 1947 den Egger-Korl (Karl Tratter) kennen lernte. Aus dieser Zeit fällt mir eine hetzige Gschicht ein: An Sonntagen half ich gelegentlich beim Außerwirt aus. Einmal hatte es sich ergeben, dass ich zusammen mit der Lodn-Lis (Elisabeth Unterholzner) und einigen Leasbuben (Jahrgang 1928) auf der Oberwirtserrasse fotografiert wurde (siehe Bild). Der Råståcker-Hans (Johann Zöschg) war immer zu Spåßen aufgelegt und so steckte er wenig später an einem Sonntag nach dem Kirchen auf dem Dorfplatz ganz unbemerkt das Foto in Egger-Kårls Rocktasche, wissend, dass sich zwischen uns bereits eine Liebschaft angebahnt hatte. Als der Kårl dann zum Foto kam, ging ihm die Sache sehr zu Herzen. Über einen Monat ließ er sich nicht mehr blicken und auch ich war besorgt, da ich mir den Grund hierfür nicht erklären konnte, und vom Foto hatte ich ja auch nichts gewusst. Irgendwann hat sich die Sache dann doch geklårt. Kårls Schwester Franze sagte mir später einmal, dass er in dieser Zeit wenig aß und sehr traurig war.

1951 heirateten wir. Zuerst wohnten wir im Treinhäusl. 1963 zogen wir ins Unterdörfli, ins Haus des Albin Paris (Unterebner-Albin), dann waren wir für drei Jahre auf dem Maraungüètl, wo meine Schwester Moidl mit ihrer Familie eine Zeit lang war, und 1977 bezogen wir dann unser neues Heim, in der Wohnbausiedlung „Linsacker“.

Unser erstes Kind namens Johann ist bei der Geburt gestorben. Als wir merkten, dass ich Hilfe brauchte, brachte man mich noch schnell ins Krankenhaus, aber es war bereits zu spät. Acht weitere Kinder haben wir im Laufe der Jahre gemeinsam aufgezogen: Heinrich, Martha, Josef, Franz, Annemarie,

Helmuth, Walter und Markus. 2006 ist mein Mann gestorben und im Herbst 2016 leider auch unser Sohn Helmuth.“



Karl Tratter – Hilde Laimer, 1951

Die Stammlinie der Tratter, In der Eggen

Diese Tratter-Linie soll ursprünglich vom Raffenhof in Tscherm's stammen.

Josef Tratter (1798-1875) und Gertrud Schwellensattl (1805-1872) waren die Bauersleute zu Mayrhof.

Sie hatten drei Kinder:

Gertrud (1838-1878) verh. 1869 mit Johann Pichler (1834-1889), Laugenhof.

Josef (1841-1885), der den Mayrhof erbe und ihn 1878 an Johann Gamper (1819-1896), gewesener Bauer zu Oberhof am Stafelsberg, verkaufte. Josef zieht mit seiner Frau Maria Mazol (1848-1885), Innerhillbrand-Tochter, und mit den Kindern ins Unterdörfel, zur Mayrhofer-Mühle.

- **Sohn Johann** des Josef (*1877-1959) heiratete 1904 Anna Tratter (1884-1963), Tochter des Blasius Tratter (1835-1911), Fuhrwerker, Esser-Blasi genannt, und der Maria Bertoldi (1847-1905). Das sind die Schwiegereltern der Hilde Laimer (siehe Bild). Johann kaufte 1905 den Lechenhof am Vettererberg, den er 1908 an Christian Staffler abtrat und kaufte



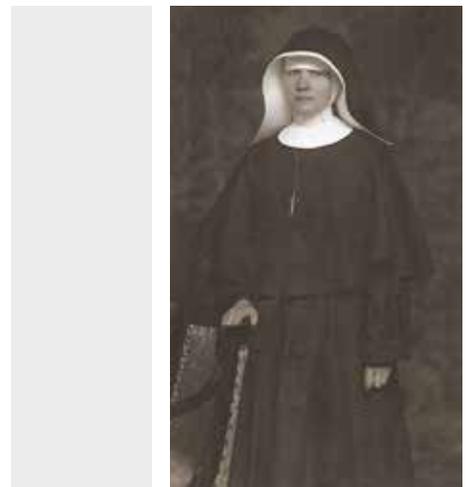
Hilde Laimer (Bächmann-Hilde), links, und Elisabeth Unterholzner (Lodn-Lis), rechts, mit Lealsbuben des Jahrganges 1928. Johann Zöschg (Rästäcker-Hans) 2. von rechts



Die Geschwister Tratter, In der Eggen, 1935. Vorne, v. l.: Klara (1910-1999) in Laimer, Tischler-Klara, Johann (1912-1998) verh. mit Ida Gruber (1918-?), Maria (1908-2001) in Ruffin, Färmer-Sepp. Stehend v. l.: Franziska (1919-2002) in Pichler, Graberle-Korl, Aloisia (1909-?) in Gruber, In der Gruëb/Guggenberg, später Mair am Turm/Völlan, Berta (1914-2003) in Holzner, Troter-Sepp, Karl (1918-2007) verh. mit Hilde Laimer (*1928), Ida (1917-2004) in Paris, Unterebner-Hias. Der erstgeborene Sohn namens Johann (*1905) ist im Kindesalter gestorben. Auf dem Foto fehlt Anna, die Klosterfrau (siehe Foto)



Johann und Anna Tratter vor den Hofgebäuden In der Eggen



Anna (1906-1941), Klosterfrau; sie war bei den „Kreuzschwestern“ in Hall in Tirol

den Außerstafelshof. Doch gedrängt durch dauernde Streitereien mit seinem Nachbarn trat er 1918 den Hof an Peter Parth ab, behielt sich aber das Nutzungsrecht auf Lebzeiten für sich und für die Kinder im Ledigenstand am Treingütl, das zum Hof gehörte; im Jahre 1924 kaufte er dann den Hof in der Eggen.

Mathias (1843-1907) heiratete 1877 in erster Ehe Maria Frei (1846-1882), Innerstafels, und 1896 in zweiter Ehe Anna Laimer (*1863), vom Ruanhof. 1908 verkaufte Mathias den Hof Innerstafels an Mathias Tumpfer und zog zum Holznerhof. 1929 ersteigerte diesen Hof Johann Gamper (Moarhofer-Hans), ein Neffe des oben erwähnten Johann Gamper. Mathias Tratter übersiedelte mit seiner Familie zum Ladurnerhof ins Schnalstal.



In der Eggen, Ende der 1930er-Jahre: V. l.: Maria (die spätere Färmer-Bäuerin), Mutter Anna, Karl Paller (der spätere Knäppn-Pater), Karl (Egger-Korl) mit Neffen Karl Laimer (Tischler-Karl), Johann (Egger-Hans)



Das Bruderduo Johann (I.) und Karl

Ein Dank geht an Hilde Laimer Wwe. Tratter für ihre Erzählung, an Annelies Mairhofer Gruber für ihre Miteilungen und an Karl Tratter, Färmer-Karl, für seine nützlichen Informationen zur Familie Tratter.
Jörg Gamper

Aufruf zur Mithilfe – Bäuerliche Kleindenkmäler

Der Heimatpflegeverein wird demnächst in Zusammenarbeit mit den Chronisten eine Bestandsaufnahme der im Gemeindegebiet St. Pankraz vorhandenen bäuerlichen Kleindenkmäler (BKD) durchführen. BKD sind Objekte mit christlich religiösem Bezug, wie Wegkreuze und -kapellen, Bildstöcke, Totenrasten, Marterlen, Votivtafeln, Wetterkreuze und dergleichen. Bei der Erhebung werden auch Informationen über die Geschichte des jeweiligen Objektes eingeholt. Es wird ersucht, eventuell vorhandene Fotos, Bilder, Zeichnungen oder Schriften leihweise zur Verfügung zu stellen; sämtliche Unterlagen werden nach der

Durchsicht/Reproduktion wieder zurückerstattet. Nach Abschluss der Erhebungen ist geplant, die erfassten Objekte in ein Büchlein zusammenzufassen. Sinn und Zweck der Erhebung ist eine über Jahrhunderte hindurch von unseren Vorfahren gepflegte Tradition, die in unserer Wohlstandsgesellschaft leider wenig Platz mehr findet, festzuhalten – verbunden auch mit der leisen Hoffnung, dadurch einen Anstoß zur Besinnung darüber geben zu können.

Informationen, bitte an:
Jörg Gamper (jorggamper@gmail.com,
Mob. 338 977 4442)



Gratulation! Alfred Wieser, Josele-Alfred, ein Pankrazer in Naturns, feiert seinen 80sten



Am 22. März. 2017 feierte Alfred im Kreise seiner Familie und Freunden seinen 80. Geburtstag. Geladen waren auch sein ehemaliger Mitarbeiter Albin Zueck, Doriger, aus Laas, Revierförster Ruedi Just mit Frau aus Tarasp (CH) und Karl Andersag. Alfred erzählte dabei auch aus seinem Leben. „Es war ein schöner und lustiger Nachmittag“, so Karl Andersag, der Alfreds Lebenserinnerungen aufgezeichnet hat.

Die Jugendzeit

„Ich bin am 22. März 1937 in Meran geboren. Meine Mutter war Maria Mitterhofer (1907- 1991), Vetterer Moidl (später mehr als die Joselin bekannt). Sie arbeitete damals als Magd am Möslhof in Völlan. Schon drei Tage nach meiner Geburt brachte sie mich zur Hauregger-Mutter nach St. Pankraz, bei der mehrere Kleinkinder aufgezogen wurden.



Josele zu Buchen



Maria Mitterhofer, die Joselin (Vetterer-Moidl), in jungen Jahren

Als meine Mutter den Josele-Bauer Alois Wieser (1891-1968) zu Buchen heiratete, holte sie mich zu ihr. Ich war damals sechs Jahre alt. Bis dahin trug ich den Nachnamen meiner Mutter, nach der Ehe wurde dieser auf Wieser umgeschrieben. Ich wäre viel lieber bei der Hauregger-Mutter geblieben, denn meine leibliche Mutter war mir fremd, ich kannte sie ja nicht. Meinen Vater habe ich nie kennen gelernt. Die Schule besuchte ich zu Buchen.

Aus der Ehe mit dem Josele-Bauer waren keine Kinder, so musste ich als einziges Kind daheim hart anpacken. Meine Mutter war eine „Aufbegehrerin“, ich konnte ihr kaum etwas recht machen. Als Bub musste ich im Sommer jeden Tag das „Huamvieh“ zu den Buëcher Rauna¹ auftreiben, ein Weidegebiet oberhalb von Buchen, und abends wieder heimbringen. Auch mein Nachbar Johann Kaserbacher, Bartl-Hans, musste dort das Vieh hüten; wir waren gute Freunde und hatten zusammen so manchen Spaß in den Rauna oben. Als Tagesverpflegung gab mir die Mutter meistens im Rucksack a Schalele voll Inbrendle (mit Butter angeröstetes Mehl) mit. Öfters honni a Flosch Milch und a herts Broat mitgekriag. Oft haben Hans und ich auch an waltschn Plent gekocht, oder mit der Inbrendle a Supp gmocht.

¹ Ein Versuch zur Deutung des Namens Rauna: Die Raun sind Baumstümpfe, die nach einem Windwurf oder nach dem Abgang einer Schneelawine oder bedingt durch sonstige Naturereignisse im geschädigten Wald stehen bleiben. (Information erhalten von Karl Tratter, Färm)



Johann Kaserbacher (Bartl-Hans) beim Polenta kochen, Alfred ruht sich inzwischen aus. Oberrauna-Hüttli, 1952

Alois Parth, Hauregger-Luis, schenkte mir einmal einen Militärrevolver. Ich nahm das Schieß Eisen mit in die Rauna und einmal hätte ich aus Versehen beinahe eine Kuh getroffen. Wir hatten die Patronen bald fertig. Als ich beim Büchsenmacher neue Munition kaufen wollte, lehnte dieser ab, denn es sei zu gefährlich.

Die harte Arbeit als Holzer

Nach dem Militärdienst arbeitete ich in St. Pankraz bei verschiedenen Holzschlägerungen. Im Jahr 1963 fuhr ich mit dem Doriger-Albin (*1932) auf meiner Vespa in die Schweiz, nach Tarasp. Dort wurden wir als Waldarbeiter angestellt. Ich übernahm Holzpartien von der dortigen Gemeinde und habe Arbeiter angestellt, die meisten holte ich aus St. Pankraz, aber auch aus Passeier oder aus dem Vinschgau.

In den Sommermonaten fuhr ich für einige Tage, öfters war es auch eine ganze Woche, heim nach Buchen, um meiner Mutter bei der Heuarbeit zu helfen. Nach dem Tod ihres Mannes, lebte sie alleine beim Joseler.

Einige Jahre war ich mit meiner Frau das ganze Jahr über in Tarasp geblieben und habe im Winter mit Pferden Holz ins Dorf gezogen. Das war eine sehr harte Arbeit, bei eisiger Kälte, oftmals bis zu minus 20° und mehr. Oft waren es weite Strecken, sodass ich nur zwei Fahrten am Tag machen konnte. Bei Schneetreiben musste der Fahrweg erst tagelang frei



Alfred mit dem Revierförster auf der Alm Laisch (CH), 1970

geschaufelt werden und dann schneite es wieder.

Bei Regenwetter, wenn der Boden nass war, trieben wir mit dem Zapfen die Plöcher zu den Fahrwegen. Auch Pferde kamen zum Einsatz. Die Arbeiter waren total durchnässt, keinen trockenen Faden hatten sie mehr am Leib. Die Schuhe waren wie Schwämme.

Heute ist das anders, es werden Trage-seile gespannt und ganze Bäume samt „Haut und Haar“ zu den Fahrwegen gesellt und mit riesigen Maschinen (Prozesser) zurechtgeschnitten. Die Arbeitsweise hat sich sehr geändert.

In all den Jahren, von 1963 bis zu meiner Pensionierung 2002, waren es viele tausende Kubikmeter Holz, die ich mit Mitarbeitern geschlagen habe.“

Karl Andersag, der auch mit ihm gearbeitet hatte, meint: „Alfred war ein zäher Arbeiter, mit viel Geduld und Ausdauer, besonders mit der Motorsäge kam er gut zurecht. Damals mussten die Holzstämmen sauber entastet und gschäpft (entrindet) werden. Die Baumstämme



Alfred und Margarete am der Tag ihrer Verlobung, 23. Mai 1963

wurden möglichst nahe am Boden ab-gesägt und es wurde stets geachtet, dass Jungbäume nicht zu Schaden kamen.“

Meine Familie

„Im Jahr 1966 heiratete ich Margarete Zöschg (*1943), Toler-Margret, aus St. Walburg. Wir hatten zwei Kinder. Christian (1967–1980) und Daniela (*1969).

1980 mussten wir einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen, als unser Sohn Christian im Alter von nur 13 Jahren beim Geißhüten in Hinterrhein (GR-Schweiz) tödlich verunglückte. Das hat uns sehr mitgenommen, ein nie vergehender Schmerz ist in unseren Herzen geblieben.“

Revierförster Ruedi Just erinnert sich: „Alfred war an diesem Tag im Hochwald bei der Holzarbeit. Ich brachte es kaum fertig, ihm die traurige Nachricht zu überbringen. Alfred realisierte anfangs gar nicht, was ich ihm da sagte, er nahm das gar nicht so ernst. Erst eine Weile später wurde ihm bewusst, was Schreckliches passiert war“.

Das neue Heim

Alfred weiter: „Im Jahr 1970 kaufte ich in Naturns ein Haus, wo wir heute gemeinsam mit unserer Tochter Daniela und den zwei Enkelkindern wohnen. Die Josele-Hütt in Buchen ist seit dem Tod meiner Mutter nicht mehr bewohnt, heute gehört sie unserer Tochter.



Sohn Christian (1967-1980)

Meine große Leidenschaft war, auf Flohmärkten alte Plattenspieler, Grammophone, Tonbänder und Radios zu kaufen. Leider erlaubt es mir heute meine Gesundheit nicht mehr diesem Hobby nachzugehen. Zu meiner Jugend gab es solche Schallplattenspieler zum Aufziehen und zur Musik wurde dann gerne getanzt. In meiner Dachkammer hab ich eine große Sammlung dieser Lieblingstücke und gerne leg ich hie und da noch eine Schallplatte auf, dabei werden Erinnerungen aus meiner Jugendzeit wach.“



Alfred mit einem seiner Prachtstücke

Karl Andersag: „Über 40 Jahre harte Waldarbeit sind beim Alfred nicht spurlos vorübergegangen, seine Beine tragen ihn nicht mehr so recht. **Seine Frau Margarete, die Tochter Daniela, sowie der Hauspflagedienst von Naturns betreuen ihn liebevoll rund um die Uhr.**

Nacherzählt von Karl Andersag,
Text redigiert von Jörg Gampfer

Lieber Alfred!

Deine Frau und deine Tochter mit Familie wünschen dir alles Gute, vor allem Gesundheit und dass du noch viele Jahre in unsere Mitte bleibst.

Auch ich, Karl Andersag, wünsche dem Alfred, meinem Firmpaten und ehemaligen Nachbarn zu Buchen, noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Lieben.



Alfred und Margarete mit zwei Enkelkinder



Karl Andersag, Alfred Wieser, Ruedi Just und Albin Zueck

GESCHICHTLICHES

Südtirol unter Strom von Christoph Gufler Der Ausbau der Wasserkraft in Südtirol von der k. und k.-Zeit bis heute

Teil 21

Mussolini-Torte und die hl. Barbara

Durch den Bau von fünf Kraftwerken und von sechs Stauseen wurde der gesamte Wasserreichtum des Ultentales zur Gewinnung von elektrischer Energie genutzt. Mit 57 Millionen gespeichertem Wasser werden seit 1969 jedes Jahr rund 500 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Das entspricht in etwa einem Zehntel der gesamten Südtiroler Stromproduktion und über ein Prozent der italienischen Stromerzeugung. Von der Quelle der Falschauer bis zur Mündung in die Etsch wurden von 1949 bis 1969 folgende Anlagen errichtet: der Fischersee auf 2068 m Meereshöhe speichert aus den Quellbächen der Falschauer 40.000 Kubikmeter und treibt damit das Kraftwerk Weißbrunn an, dessen Hauptspeicherbecken der 2529 m hoch gelegene, 6,7 Millionen Kubikmeter umfassende Grünsee ist. Danach fließt das Wasser in der Regelbecken Weißbrunn, welches 1957 bis 1959 mit den Bau von zwei Gewichtsdämmen angelegt wurde. Von dort führt ein 10,5 km langer Druckstollen zum Kraftwerk Kuppelwies bei St. Walburg. Der 2249 m hoch gelegene, 12,4 Millionen Kubikmeter Wasser speichernde Arzker Stausee wurde 1965/66 in nur zwei Sommern erbaut und bedient ebenfalls das Kraftwerk Kuppelwies. Der größte Stausee im Ultental ist der Zogger- Stausee bei St. Walburg. Er fasst 33,5 Millionen Kubikmeter Wasser. Durch einen 5,6 km langen Druckstollen treibt dieses das 332 m tiefer gelegene Kraftwerk bei St. Pankraz an, welches 1955 bis 1957 errichtet wurde und fließt dann in den 1950-1954 erbauten Stallbach- Stausee mit 2,6 Millionen Kubikmeter Stauvolumen. Von dort gelangen dreißig Kubikmeter Wasser in der Sekunde mittels eines 6,8 km langen Druckstollens zum 489 m tiefer gelegenen 1950 – 1954 erbauten Kraftwerk in Oberlana, wo mit über 200 Millionen Kilowattstunden knapp die Hälfte des im gesamten Einzugsgebietes erzeugten Stromes produziert wird. Die Errichtung all dieser Anlagen stellt in technischer Hinsicht für die damalige Zeit eine Hochleistung dar. Im Durchschnitt standen 600 bis 800 Arbeiter im Einsatz, zeitweise waren auch bis zu tausend Arbeiter im hochalpinen Gelände unter

schwierigsten Bedingungen tätig. Etwa 300 davon stammten aus dem Ultental, der größere Teil kam aus dem Süden. Während der Bauarbeiten ereigneten sich immer wieder Unfällen, mindestens acht davon mit tödlichem Ausgang. Man kann sich vorstellen, dass das Zusammenleben der zahlreichen fremden Arbeiter mit den Talbewohnern für beide Seiten eine große Herausforderung darstellte. So konnte es schon einmal vorkommen, dass ein Bub zum Wirt geschickt wurde, um die italienischen Arbeiter zu fragen, ob ihnen die Mussolini Torte (Polenta) schmeckte. Im Großen und Ganzen gab es während der zwanzig jährigen Bauzeit der Kraftwerkanlagen jedoch keine ernst zu nehmenden Konflikte. Eine Ausnahme stellte ein Ereignis dar, welches im Dezember 1956 für große Aufregung sorgte. Schuld daran war gewissermaßen die hl. Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute, deren Namensfest am 4. Dezember italienische Arbeiter mit viel Getöse feierten. Dabei wurden vier hölzerne Strommasten und die Betonplatte eines Wasserreservoirs in Mitleidenschaft gezogen. Was daraufhin geschah steht in keinem Verhältnis zum Geschehen und spiegelt die spannungsgeladene Situation am Vorabend der Herz- Jesu- Nacht von 1961 wieder. Auf Anordnung des Innenministers wurde ein Carabinieri general aus Padua ins Ultental befohlen, der dort mit einem Großaufgebot an Sicherheitskräften anrückte und das gesamte Tal binnen Stunden in ein Kriegsgebiet verwandelte. Hausdurchsuchungen, Verhöre und Festnahmen standen an der Tagesordnung bis sich der wahre Sachverhalt endlich herausstellte.

Viele Arbeitsunfälle

Wieder tödlicher Arbeitsunfall im Ultental, titelt die „Dolomiten“ am 30.6.1952 und berichtet, dass beim Bau des Staudammes am Fischersee der fünfzigjährige Salvatore Marini aus Sondrio durch eine Mine ums Leben kam. Sprengarbeiten, Steinschlag und Schneelawinen waren die häufigste Ursache für die schweren Unfälle beim Bau der Kraftwerkanlagen in Ulten. So wurde am 18.10.1956 der 36 Jahre alte Baggerfahrer Angelo Sella aus Vicenza von einem zwei Zentner schweren Felsblock erdrückt und am 3.11.1966 verschütte-

te eine Schneelawine die Wohnbaracke am Arzker, wobei es mehrere Verletzte und einen Toten gab.

„Molto fumo e poco arrosto“

So kommentiert der Berichterstatter der „Dolomiten“ den Großeinsatz der Sicherheitskräfte in Zusammenhang mit den Ereignissen im Dezember 1956. Viele Häuser und Berghöfe wurden vom Keller bis zum Dachboden untersucht. Dabei fanden moderne Minensuchgeräte der eilig herbeigeholten Pioniersoldaten Verwendung. Mit Verbitterung stellten die Ultner fest, dass man nur sie aufs Korn genommen hatte, obwohl eine Hausdurchsuchung bei den italienischen Stollenarbeitern, die in der Nacht zu Ehren der hl. Barbara so freimütig mit allerlei Sprengzeug umgegangen waren, wohl angebracht gewesen wäre. „Non esageriamo nella paura“, schließt der Berichterstatter mit einem weiteren Zitat seine Ausführungen.

Teil 22

„Ma cosa importa una mucca!“

„Wieder eine Kuh weniger“, stellte einer der betroffenen Ultner Bauern fest, als die Unterhändler der Kraftwerk Betreiber ein weiteres Grundstück für den Stausee bei St. Walburg forderten. Die Antwort eine der anwesenden Ingenieure war ebenso lapidar wie aussagekräftig: „ma cosa importa una mucca!“, was ist denn schon eine Kuh. In diesem kurzen Gespräch ist die ganze Problematik des Stausee- und Kraftwerkbaues nicht nur im Ultental zusammen gefasst. Es waren zwei völlig fremde Welten, die hier zusammenprallten: auf der einen Seite der Bergbauer, für den jeder Quadratmeter seines Grundes ein Stück seiner Existenz darstellt, auf der anderen der landfremde Techniker, dem die paar schindelgedeckten Höfe im abgelegenen Bergtal nur ein schwarzer Fleck in seinem grandiosen Bild von gewaltigen Staumauern, riesigen Stauseen und imposanten Elektrowerken bedeuteten. Wer bei diesem Zusammenprall der alten mit der neuen Welt den Kürzeren ziehen würde, stand von vorn herein fest. Während der Bauer weitgehend allein gelassen nur auf sich gestellt war, standen hinter den Kraftanlagen Betreibern massivste wirtschaftliche Interessen und letztendlich der gesamte zentralistische Staat, dessen Sympathien für die

fremdsprachigen „Alto Atesini“ zudem wenig ausgeprägt waren. In den folgenden Erinnerungen von Ultnern an den Stausee- und Kraftwerkbau in ihrem Tal klingt dieses auch für andere betroffenen Talschaften Südtirols bezeichnende Gefühl des Ausgeliefertseins und der Machtlosigkeit immer wieder an. „In Ulten ist nichts zu schützen, da können sie wohl bauen“, war die Antwort, welche die Talvertretern bei ihren Vorsprachen bei den Behörden hinter vorgehaltener Hand mehr als einmal bekamen. Dann hieß es wieder: „Wehrt euch, wir helfen euch!“ Als die ersten Baumaschinen auffuhren, hieß es dann aber: „Ja, jetzt können wir auch nichts mehr tun!“ Das Land hatte keine Zuständigkeiten und viele Staatsämter waren nach wie vor von „faschi“, von ehemaligen Faschisten besetzt. So verfestigte sich die Meinung: „S Talele isch verlorn“. Über das gesamte Ausmaß der geplanten Arbeiten und der dafür benötigten Grundflächen ließ man die Talbevölkerung lange Zeit im Unklaren. Ein Gesamtprojekt wurde den Ultner nie vorgelegt. Ein betroffener Grundeigentümer erinnert sich: „Zuerst haben sie den Pankrazer See gebaut. Dann sind italienische Arbeiter gekommen und haben überall Bohrungen gemacht. Die Löcher haben sie händisch ausgehoben. Gefragt haben sie nicht“. Wer sich gegen die Grundablöse wehrte, dem wurde angedroht: „Wenn ihr nicht freiwillig wollt, dann wird enteignet. Der Preis ist dann aber ein Anderer.“ Die Ablösepreise wurden im Einvernehmen mit einer vom Gemeinderat eingesetzten Kommission festgelegt. Verhandelt wurde dann aber mit jedem Eigentümer einzeln. Die Ablösesummen reichten nicht aus um etwas Gleichwertiges zu kaufen. In Ulten konnte man auch nichts finden, so dass etliche das Tal verlassen mussten. Dabei gingen schließlich die schönsten Höfe von Ulten verloren. Als dann die Bauarbeiten so richtig losgingen, ist es schon zu einzelnen Raufereien gekommen, auch wegen Mädchen. Es ist auch manchmal ein Blödsinn angestellt worden. So haben sie einen Buben zum Wirt geschickt, um die italienischen Arbeiter zu fragen, ob ihnen die Mussolini Torte schmeckt. Damit haben sie die Polenta gemeint. Im Allgemeinen haben sich aber die Arbeiter gut aufgeführt und es hat keine großen Probleme gegeben.

„Die Ahnen schauen mich an“

So soll ein Ultner Bauer sich geäußert haben, als er zum letzten Mal in seinem alten Haus übernachtete. Die Leute der Betreibergesellschaft STE, üblicherweise drei bis vier Männer, kamen in Be-

gleitung des Gemeindesekretärs und eines Gemeindevertreters meistens zur Mittagszeit. Es wurde nicht der gesamte Grund auf einmal abgelöst, sondern immer Stück für Stück. Die Verträge wurden nur in italienische Sprache abgefasst. Viele haben in der Nacht nicht schlafen können, weil sie nicht wussten, was sie tun sollten.

1000 Arbeiter

Es sind viele Arbeiter von außen ins Tal gekommen. Am Höhepunkt der Arbeiten waren wohl an die tausend Leute beschäftigt, da man gleichzeitig am Zoggler-, Weißbrunner- und Arzkar-Stausee baute. Drei Viertel davon waren Italiener, ein Viertel Einheimische. Am Arzkar waren mehr Einheimische. Die Arbeiter haben in Baracken bei den Baustellen gehaust. Die Vorarbeiter und Ingenieure haben ihre Familien mit dabei gehabt.

Rund um die Uhr

Die Arbeiten wurden mit großem Druck vorangetrieben. Um zwei Uhr in der Früh haben sie aufgehört und um vier Uhr früh haben sie schon wieder angefangen. Die Straße war natürlich nicht asphaltiert und alles war voller Staub. Alle sind sehr schnell gefahren, so dass es gefährlich war, sich auf der Straße aufzuhalten. Die Häuser haben nur so gezittert, Tag und Nacht. Nur am Sonntagnachmittag war Ruhe. Gefährlich war es auch, wenn gesprengt wurde. Einmal ist ein großer Stein durchs Fenster herein und bei der hinteren Stube wieder hinaus geschossen.

Teil 23

Der Ausbau der Etschwerke

Neben den von italienischen Firmen, allen voran der Montecatini und der STE (Societa` Trentina die Eletticità) errichteten Kraftwerk- und Stauseeanlagen bauten auch die Etschwerke der Städte Meran und Bozen nach dem 2. Weltkrieg ihre Kapazität durch die Errichtung von neuen Anlagen aus. Dabei waren sie in ihrer Entwicklung stark eingeschränkt, da die staatlichen Behörden privaten Unternehmen aus dem oberitalienischen Raum den Vorzug gaben. Diese verwirklichten ihre Projekte meistens aufgrund von Konzessionen, welche ihnen unter Ausschaltung der Etschwerke bereits während der Ära des Faschismus gewährt worden waren. Die 1897 gegründeten Etschwerke verfügten ursprünglich über drei Kraftwerke an der Töll, in Naturns und bei Kardaun, welche alle noch unter Österreich errichtet worden waren. Nach dem 2. Weltkrieg begannen die Etschwerke 1947/49 mit dem Bau des Vernagt-Stau-Sees im

Schnalstal, dem sieben Höfe zum Opfer fielen. Er hat ein Fassungsvermögen von 42 Millionen Kubikmeter Wasser. „In der Abfindung der zum Weichen gezwungenen Bauern bewiesen die Etschwerke als einheimische Unternehmen wenigstens bisher ein viel größeres Einfühlungsvermögen als anderwärts das fremde Großunternehmen“, urteilt die „Dolomiten“ am 21. September 1949 mit dem gleichzeitigen Bau des Reschen Stausees vor Augen. Tatsächlich sollte sich die Ablöse der von ihrem Grund und Boden vertriebenen Bauern noch schwierig genug gestalten. Mit diesem großen Projekt wollten die Etschwerke nicht nur den laufenden Strombedarf abdecken, sondern durch den Verkauf von Spitzenstrom auch zusätzliche Einnahmen erzielen. Ein 15 km langer Druckstollen verbindet den Vernagter Stausee auf 1694 Meter mit dem Wasserschloss am Naturnser Sonnenberg in 1508 Meter Höhe, von wo die 2000 Meter lange Druckrohrleitung zum 1041 Meter tiefer gelegenen Krafthaus Naturns führt. Nach dem Abschluss der Arbeiten in Schnals hatten die Etschwerke dort ein neues Speicherkraftwerk errichtet, dessen Bau 1963 zur Vollendung gelangte und 1984/85 erweitert wurde. Dort werden jährlich 305 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt, mit denen die Etschwerke einen jahreszeitlichen Ausgleich der Stromversorgung gewährleisten können. Mit dem Stausee in Schnals und dem Kraftwerk in Naturns (305 Millionen Kilowattstunden), dem 1995-1997 potenziertem Laufwerk an der Töll (141 Millionen Kilowattstunden) und dem 2005 renoviertem Werk in Bozen konnten die Etschwerke ihre Jahresproduktion bedeutend erhöhen. Bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts lag die Stromproduktion bei 200 Millionen Kilowattstunden, heute liegt sie bei 500 Millionen Kilowattstunden. Die Etschwerke sind damit einer der größten kommunalen Stromerzeuger Italiens. Auf einem Gebiet von 557 Quadratkilometern beliefern die Etschwerke mit 131.000 angeschlossenen Haushalten in 32 Gemeinden nahezu die Hälfte der Südtiroler Bevölkerung mit Strom. Insgesamt werden auf einem Stromverteilungsnetz von 2.900 Kilometern nahezu 1000 Millionen Kilowattstunden an die Kunden geliefert.

7 Höfe mussten weichen

Dem Bau des Stausees in Vernagt im Schnals Tal fielen sieben Höfe zum Opfer: Ober- und Unterörl, Spechtenhaus, Ober- und Untergamp, Ober- und Unterleit. Auch das alte Vernagter Kirchlein versank in den Fluten. Insgesamt wur-

den an die hundert Hektar Grundbesitz abgelöst, wofür nach langen Verzögerungen eine Entschädigung von 114 Millionen Lire bezahlt wurde. Der Bau des Druckstollens, welcher zunächst 700 Meter an der rechten Seite des Schnals Tales verläuft und nach dessen Überquerung nach 5,8 km das Pfossental erreicht, von wo er immer an der linken Talseite in 8,5 km zum Wasserschloss am Naturner Sonnenberg führt, beeinträchtigte die Wasserversorgung von über einem Dutzend Höfe.

Harte Arbeit, guter Lohn

Viele Schnalser fanden beim Stauseebau Arbeit. Sie standen in zwei Tagsschichten zu je zwölf Stunden im Einsatz. Der Lohn übertraf jenen, der in der Landwirtschaft bezahlt wurde, bei weitem. Als einem Arbeiter das erste Gehalt überreicht wurde, glaubte dieser zunächst an einen Irrtum und wollte dem „Capo“ das Geld zurückgeben. „Da muss dein Geld auch dabei sein“, meinte er. Als ihm der Vorarbeiter bedeutete, dass es schon seine Richtigkeit habe, vollführte der Arbeiter einen Freudenprung. Dass dieses Geld hart verdient war, belegen die vielen Unfälle, zum Teil auch mit tödlichem Ausgang, welche die Chronik verzeichnet. Baukosten von 5 Milliarden Lire. Der Stauseebau kostete den Etschwerken rund 5 Milliarden Lire. Ursprünglich war geplant die Finanzierung mittels Strompreiserhöhungen zu beschaffen. Dies scheiterte aber am Widerstand der Gewerkschaften, welche Protestkundgebungen organisierten, an denen sich hauptsächlich die Arbeiter der Bozner Industriezone beteiligten. Der damalige Vize-Bürgermeister der Stadt Bozen, Roland Ritz, legte schließlich ein neues Finanzierungsmodell vor, welches den Einsatz von Eigenmitteln und die Aufnahme eines Darlehens vorsah.

Teil 24

Ein Stausee in Schnals

Bald nach dem Ende des 2. Weltkrieges nahmen die Etschwerke den Bau eines Stausees im Schnals Tal in Angriff. Bereits 1912 hatten die Elektrizitätswerke der beiden Städte Meran und Bozen dort ein kleines Kraftwerk mit einer Jahresleistung von 12.000 Kilowatt errichtet. Die neue Anlage sollte als Speicher für ein künftiges Kraftwerk in Naturns dienen, mit dem die Etschwerke ihre Stromproduktion beträchtlich steigern wollten. Als Standort für den neuen Stausee wurde die Talmulde bei Vernagt oberhalb von Unsere Frau erwähnt, welche als mächtiger Schuttkegel vom Vernagt Bach aufgeschwemmt worden

war. In den Jahren 1947- 49 erfolgten eine Reihe von Untersuchungen und Bodensondierungen. Die folgenden Abdichtungsarbeiten zogen sich bis 1951 hin. Sie erfolgten bis zu einer Tiefe von 30 Metern durch eine Betonschürze und auf weitere 30 Meter mittels Injektionen von Beton. In den Jahren 1953-56 wurde der Stauseebau mit dem ursprünglich 40 Meter hohen Erddamm durchgeführt, welcher später auf 64 Meter erhöht wurde, wobei die Dammkrone von 1.670 auf 1.694 Meter anstieg. Dadurch erweiterte sich die Menge des gespeicherten Wassers von 16 Millionen auf 44 Millionen Kubikmeter Wasser. Der 480 Meter lange und sechs Meter breite Erddamm hat ein Volumen von über zwei Millionen Kubikmeter. Ein Überlauftrichter und Schleusen ermöglichen es rund 600 Kubikmeter Wasser in der Sekunde abfließen zu lassen. Das Einzugsgebiet des Stausees beträgt 65,80 Quadratkilometer, einschließlich weiterer Zuleitungen werden 150 Quadratkilometer und 112 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr für die Stromerzeugung genützt. Erstaunlich erscheint es aus heutiger Sicht, dass der Standort des zu errichtenden Kraftwerkes lange Zeit nicht feststand. Noch 1954 waren 24 verschiedene Projekte in Diskussion. Erst am 18.11.1959, also mehr als drei Jahre nach Fertigstellung des Speicherses in Vernagt, wurde der Bau des Kraftwerkes in Naturns beschlossen. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 11 Milliarden Lire, welche Größtenteils durch ein Darlehen von 8,5 Milliarden beim „Istituto di Credito Fondiario delle Venezia“ in Verona aufgebracht wurden. Zwei Milliarden Lire wurden überwiegend aus Eigenmitteln bereitgestellt. Die Verbindung zwischen dem Schnalser Stausee und dem über 1.100 Meter tiefer gelegenen Kraftwerk in Naturns stellt ein 15 km langer Druckstollen von 2,7 Meter Durchmesser her, welcher außer dem Stausee Wasser auch

Zuflüsse aus dem Mastaun-, Penaud-, Graf-, Pfossen- und Perfelbaches aufnimmt. Er verläuft größtenteils auf der orografisch linken Talseite. Der Bau des Druckstollens durch die Schnalser Gebirgsstöcke hatte zur Folge, dass die Quellen von einem Dutzend Höfen beeinträchtigt wurden, welche dafür nur zum Teil entschädigt wurden. Der Druckstollen mündet in das in die Felsen gesprengten Wasserschloss am Sonnenberg oberhalb von Naturns, das ein Fassungsvermögen von 3.300 Kubikmeter aufweist. Von dort stürzen die Wassermassen über das zwei bis 2,4 m dicke Fallrohr auf die Pelton-Turbinen des 1.041 tiefer gelegenen Krafthauses in Naturns. Zur Errichtung der dortigen Kraftwerkzentrale mussten 30.000 Kubikmeter Gestein gesprengt werden. Die Nennleistung beträgt heute rund 300 Millionen Kilowattstunden.

600 Arbeiter

Während der fünfzehnjährigen Bauzeit am Vernagter Stausee standen bis zu 600 Arbeiter im Einsatz, ein Viertel davon waren Einheimische, der Großteil setzte sich aus Südtalienern zusammen. Diese hatten ihre Unterkünfte in Wohnbaracken, welche in Vernagt und im Pfossental standen. Dort sollte ursprünglich ein zweiter Stausee entstehen, der im genehmigten Projekt der Etschwerke für das Schnals Tal neben jenem in Vernagt vorgesehen war. Bei dessen Verwirklichung wäre das gesamte hintere Pfossental vom Mitterkaser bis zum Eishof unter Wasser gesetzt worden. Massive Bürgerproteste und die Ausweisung des Pfossen Tales als Naturschutzgebiet verhinderte die Umsetzung

Vernagter Stauseelied

Das Vernagter Stauseelied wurde während der Bauarbeiten von Alois Gorfer vulgo Zoller-Luis gedichtet.

... Fortsetzung folgt



alle Drucksachen schnell und günstig!

Fliridruck

**Visites | Broschüren | Kalender | Prospekte | Kataloge
Flyer | Plakate | Mailings | Geschäftsdrucksachen**

39020 Marling, Neuwiesenweg 23 - Tel. 0473 442501 - www.fliridruck.com - info@fliridruck.com

Temperatur- und Niederschlagsmessungen

in St. Pankraz/ Ulten, 736 m.ü.d.M. X_UTM E 0659708 Y_UTM N 5161463 Dominikus Hofer

2016	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Septemb.		Oktober		Novemb.		Dezember		
Dat.	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	Min	Max	
1	-1,6	1,7	3,1	10,2	1	10,5	8,7	17,4	6,4	11,1	10,9	18,8	15,5	26,8	13,8	23,4	15,6	25,5	12,4	18,6	4,8	11,2	-1,5	6,5	
2	-1,7	2,9	3,8	8	1	9,2	9,7	17,2	7,8	7,6	11,4	19,3	18,2	23	13,3	22,4	15,5	25,1	11,9	17,1	5,8	11	2	7,8	
3	-1,2	1,5	2,8	6,5	0,9	5,4	8,2	18,6	6,1	10,8	12,5	19,1	16,1	24,5	15,9	26,3	15,8	24,9	7,7	17,6	3,7	11,3	-0,3	3,3	
4	-0,3	1,7	-0,4	7,5	-1,3	8,7	10	18,2	5,1	15,6	11,6	20,8	15,8	22,4	19	27,4	15,9	24,9	6	17,8	4,6	9	0,8	4,9	
5	-3,1	0,9	1,1	9,7	0,7	3,4	9,7	19	3,6	17	14	21	17,2	25,3	13,7	15,1	14,8	23,1	9,9	16,3	5,3	6,9	-0,4	1,9	
6	-3,2	-0,4	-0,2	5,4	0,2	2,6	9,8	18,8	7,6	19,4	14	21,4	16,8	25,7	10	22,5	11,2	26,2	2,7	13,2	5,2	7,4	-2	1,6	
7	-3,3	1,4	1,8	3,5	-1,2	5,2	9,4	17,4	8,1	19,8	12,4	21	13,3	26,5	11,6	25,3	11,2	23,1	4	13,4	1,6	5,3	-1,3	1,9	
8	-3,1	1,8	0,9	4,3	-0,5	6,4	8,4	12,8	8,2	19,8	13,1	21,8	17,7	26,2	13,3	24,9	13,4	24,1	6,3	12,2	-0,5	3,8	-1	2,8	
9	-1,1	3,6	3,2	5,1	0,1	5,8	5,8	10,3	11,8	15,6	12,5	19,3	16,6	28,2	14,8	22,8	14,3	26	5,2	11,4	-2,8	2,5	0,1	6,3	
10	1,3	5,7	0,5	5,3	0,2	13,9	5,9	16,3	8,10	14,6	9,7	22,6	16,9	28,6	12,2	19,8	14,8	25,1	5,1	11,8	-1,6	3,3	2,3	5,5	
11	2,9	5,8	-3,8	3,3	-0,2	10,4	8	17,8	11,2	14,6	11,5	17,6	17,8	27	9,4	20,6	14,3	24,2	3,6	12,7	-0,5	2,9	0,9	5,8	
12	0,2	5	-2,7	3,4	1	11,7	7,1	17,7	9,6	12,5	10,3	20,6	16,3	22,2	9,5	19,6	13,3	23,9	1,5	13,7	-0,7	7,9	2,5	9,3	
13	-1,9	4,7	-2,7	5,2	1,5	11,4	7,3	18	8,9	13,3	10	20,4	14,6	21,4	11,3	22,9	14,5	23,9	2,2	9,3	-1,4	5	-0,9	2	
14	-2,9	1,1	-0,5	2,4	0,4	11,1	7,1	16,7	8,7	16,4	10,2	20,2	9,5	21,8	13,9	25,2	14,1	24,4	5,7	8,2	-0,6	4,4	-0,3	2	
15	-3,7	2,2	-0,4	7,2	-0,2	8,4	5,4	16,5	6,7	18,5	9,2	19,4	8,6	11,9	14,8	23,8	15,5	20,4	8,2	14,1	-1,9	3,8	-1	2,9	
16	-4,4	3,2	2,1	9	0,3	5,4	10,7	18	5,1	14,8	12,1	20,3	9,1	22	15,1	24,2	13,5	10,7	6,7	16,6	0,4	7,7	-1,9	0,7	
17	-3	1,2	1	31	0,6	10	10,3	14,5	5,3	16,5	12,3	20,5	10,2	26,2	14,4	24	12,5	17,5	8,3	14	0,9	4,7	-3,1	0,4	
18	-8	4	0,4	7,7	0,1	12,7	7,3	12,3	6,1	18,1	9,2	19,1	14,2	28,2	15,1	24,9	12,2	17	9	15,6	3,4	7	-2,5	1,5	
19	-8,8	-3,8	01	8,3	1,2	14,5	6,8	17,2	8,5	11,2	11,3	18,9	16,8	29,1	14,6	22,4	11,4	18,2	8,9	12	5	7,9	0,2	3,4	
20	-6,8	-0,2	-2,3	6,4	2	13,7	4,1	18,2	5,7	20	10,8	24,9	18,2	28,6	17,1	24,7	10,6	20,9	7,2	13,7	5,4	8,2	1,1	4	
21	-5,6	-0,2	0,1	9,3	4,3	14,2	7,6	17,7	9,8	22,1	15,1	23,5	17	25	16,4	21,6	12,5	18,9	3,1	10,5	5,6	9,4	0,7	3,5	
22	-5,6	-1,2	1,5	9,4	2,4	14	9	18,9	13,3	23,9	17,7	27,1	16,4	23,9	10	23,3	13,3	18,8	3,6	9,4	8,2	10,7	0,5	3,5	
23	-4,3	3,2	3,7	8,4	1,4	10,4	9,2	14,4	12,3	15,9	16,5	29	17,3	20,5	11,9	25,5	12,5	19,1	4,9	9,5	8,5	10,9	0,9	4,3	
24	-1,7	4,6	-0,7	7,6	0,8	11,7	5,2	13,5	15,9	18,8	18,4	29,7	13,9	25,4	14,1	25,1	12	19,5	7,6	12,2	6,5	11,1	1,1	6	
25	0	7,2	1,5	6,5	2,7	11	0,5	10,1	8,5	22	18,6	27,8	16,3	26,5	15,7	25,9	10,7	20	9,2	12,2	6,4	9,3	2,7	9,5	
26	2,8	10,5	-1	7,8	2,4	14,4	1,6	11,7	10,9	23,4	16,7	24,1	16	26,9	17,3	26	10,1	20,9	8,9	13,8	7,4	9,7	5,5	8,3	
27	2	8,1	1,7	5,7	2,5	14,2	0,5	7,8	12,2	24,1	13,3	25,1	16,2	24,9	18,9	26	12,5	20,3	6,3	15,6	6,8	9,7	2,8	10,6	
28	1,0	6,9	2,2	5,4	7,1	12,5	-1,2	9,2	14	24,7	11,4	23,8	15,8	23,6	16,4	26,2	10,7	20	4	11,7	1,8	3,4	0,4	7,7	
29	1,4	7	3,8	9,2	4,2	15,2	3,4	14,7	13	19,4	15,5	25,4	14,7	26,6	16,4	25,2	10,7	19,8	5	14,8	-2,8	0,6	0,4	3,6	
30	0,9	6,1			5,8	13,2	4,7	15,9	11,4	14,7	17,4	24	18,4	27,4	15,5	22,8	14,8	19	7,1	16,2	-3,5	0,9	-2,7	1,2	
31	3,5	8,3			8,4	15,8			11,2	16,8			14,4	18,7	15,9	24,4			5,7	12,5			-1,9	1,7	
mittel Monat	0,6 °C		3,6 °C		6,0 °C		11,1 °C		13,8 °C		22,2 °C		20,0 °C		18,8 °C		17,4 °C		9,8 °C		4,8 °C		4,3 °C		mittel Jahr 11 °C
Niederschlag	mm 9,9		mm 71,2		mm 58		mm 73		mm 135,1		mm 187,5		mm 141,5		mm 143,1		mm 35,7		mm 51,6		mm 74,7		mm 0		mittel Jahr 981,3 mm

KLEINANZEIGER

Fleißige Mithilfe ab sofort bis Ende September auf der Mariolberger Alm gesucht. Für weitere Informationen bitte anrufen unter 349 6102188

Sehr geräumige 9-Zimmer-Wohnung mit Balkon, ca. 210 m², renovierungsbedürftig, im Dorfzentrum von St. Walburg zu verkaufen. Infos: 338 5294206

773 m² Grund im Dorfzentrum von St. Walburg zu verkaufen. Infos: 348 2922084

Gesetzliche Bestimmungen

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sich sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten **Stellenangebote ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechtes** beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen, Leserbriefe und andere Zusendungen unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder nicht zu veröffentlichen. Für die Inhalte der Werbeinserate und die damit zusammenhängenden Werbebotschaften übernimmt die Zeitung keine Verantwortung. Druckreif übermittelte Unterlagen (Papierkontakte, Filme und digitale Dateien) können seitens der Anzeigenverantwortlichen nicht korrigiert werden. Für die Richtigkeit, sei es in grammatikalischer, stilistischer, inhaltlicher und grafischer Form, haftet ausschließlich der Auftraggeber bzw. die beauftragte Agentur. In der Zeitung veröffentlichte Beiträge einschließlich der mit Namen gekennzeichneten, geben nicht unbedingt die Meinung der Zeitung wieder.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Gemeinde St. Pankraz.
Eingetragen im Landesgericht
Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantw. Direktor: Christoph Guffler
Layout: D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Marling
Namentlich gezeichnete Beiträge
stellen nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion dar. Die Redaktion
behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum
des Medieninhabers.